

1) 2009-04-23 Demonstration für den Erhalt der Deutschlandhalle

Am 30.04.2009 veranstaltet der CDU Kreisverband Charlottenburg/Wilmersdorf ab 15:30 Uhr auf dem Parkplatz der Deutschlandhalle eine Demonstration zum Erhalt der Berliner Deutschlandhalle.

Hier einige Zahlen, die belegen, wie wichtig die Deutschlandhalle für den Berliner Eissport ist:

In den Katakomben der Halle hat der ECC Preussen Juniors Berlin, Hauptnutzer der Halle, seinen Stützpunkt eingerichtet. Hier ist neben den sieben Nachwuchsmannschaften auch die Seniorenmannschaft des Vereins untergebracht. Für eine leistungsorientierte Nachwuchsarbeit unabdinglich. Im Erdgeschoss sind außerdem noch vier weitere Kabinen, die einen reibungslosen Trainings- und Spielbetrieb gewährleisten. Die Halle hat neben der großen Eisfläche auch eine kleine, genannt Curlingbahn, auf der Laufschule und Bambini verschiedener Vereine trainieren. Ob eine mögliche Übergangslösung in Form einer Traglufthalle solche Bedingungen anbietet, darf stark bezweifelt werden.

In Berlin gibt es 11 Eishockeyvereine, die mit 14 Seniorenteams am Spielbetrieb teilnehmen. Dazu kommen unzählige Nachwuchsteams. Neben den acht Mannschaften des ECC Preussen Juniors trainieren oder spielen Teams von FASS Berlin (zwei Senioren-, sieben Nachwuchsmannschaften), des ESC 07 Berlin (ehemals Berliner Schlittschuh-Club, zwei Senioren-, drei Nachwuchsmannschaften), des OSC Berlin (eine Damen-, eine Herren- und vier Nachwuchsmannschaften) und des SCC Berlin (eine Seniorenmannschaft) regelmäßig in der Deutschlandhalle. Pro Woche stehen dem Eishockeysport ungefähr 35 Trainingszeiten zur Verfügung. Pro Saison finden in Berlins Denkmal ca. 120 Eishockeyspiele statt. Dazu kommen ca. acht Turniere im Nachwuchsbereich und DEB Sichtungsturniere im Bereich Schüler. Hierzu reisen Mannschaften aus dem In- und Ausland an. Auch diese Veranstaltungen wären gefährdet. Dazu kommen noch einige private Eiszeiten, die von Hobbyteams genutzt werden. Aber nicht nur Eishockey findet in der Deutschlandhalle statt. Ein Mal in der Woche gibt es den Seniorenlauf und seit dieser Saison stehen ebenfalls jede Woche mehrere Einheiten Kunstlauf auf dem Programm.

All dies ist nur auf Grund der guten logistischen Möglichkeiten machbar. Auch hier darf stark bezweifelt werden, dass dies durch das vorgesehene Provisorium ausgeglichen werden kann. Sollte die Deutschlandhalle dem Eissport nicht mehr zur Verfügung stehen, muss davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der Eiszeiten wegfallen würde. Folge wäre unter anderem, dass die in ganz Deutschland bekannte gute Berliner Nachwuchsarbeit leiden wird. Und gerade am Nachwuchs liegt doch unseren Politikern angeblich so viel.

Versucht also möglichst viele Vereinsmitglieder und Anhänger zu bewegen, Messe und Senat in einer friedlichen Demonstration zu zeigen, was ihr von der Schließung haltet. erinnert die hohen Herren an ihre Zusage von 2000 und 2006, die Deutschlandhalle bis zur Fertigstellung eines adäquaten Ersatzbaus dem Eissport zur Verfügung zu stellen. Aber augenscheinlich hält es dieser Senat lieber mit einer Aussage von Konrad Adenauer: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.“ Und damit leidet, wie in der heutigen Zeit so üblich, mal wieder der „kleine Mann von der Straße“. Aber da werden sich Berlins Eissportler aller Voraussicht nach auch bald wiederfinden.

Wenn möglich erscheint in Vereinskleidung, dann sehen die Verantwortlichen zusätzlich, wie viele Vereine betroffen wären.

2) 2009-05-18 Hoffnung für Deutschlandhalle?

Eine überraschende Wende kündigt sich in der Debatte um einen Erhalt der Deutschlandhalle für den Berliner Eissport an. Denn plötzlich gibt es wieder Hoffnung für die denkmalgeschützte Halle und den Hauptnutzer, den ECC Preussen Juniors Berlin.

Denn der Bau des Ausweichquartiers am Erika-Hess-Eisstadion gilt inzwischen als sehr fraglich. Ein Grund dafür ist eine Haushaltssperre, die der Bezirk Mitte Anfang des Monats erlassen hat. Außerdem sollen Bau und Unterhalt der Zwischenlösung teurer sein als ein Betrieb der Deutschlandhalle. Und so etwas in Zeiten von leeren Kassen zu verkaufen, dürfte sehr schwierig sein. Der ECC Preussen Juniors hat jedenfalls seinen Auszug aus der Deutschlandhalle, der am vergangenen Wochenende abgeschlossen werden sollte, gestoppt. Vielleicht bleibt dem Berliner Eissport ja doch noch die Deutschlandhalle, und damit zwei Eisflächen, erhalten. Im Sinne des Sports wäre dies wünschenswert.

3) 2009-05-27 Kampf um Deutschlandhalle geht weiter / Bauprojekt Eissporthalle P9 vorgestellt

Auf einer Informationsveranstaltung stellte das Bezirksamt Charlottenburg/Wilmersdorf Einzelheiten zum Bau der neuen Eissporthalle an der Glockenturmstraße vor.

Bevor es um den Neubau an der „Glocke“ ging, erklärte der Baustadtrat des Bezirks Klaus Dieter Gröhler, dass der Bezirk den Antrag der Messe auf Abriss der Deutschlandhalle abgelehnt wird. Der Antrag geht nun zum Landesdenkmalamt. Erteilt dieses eine Erlaubnis zum Abriss, muss die oberste Behörde Berlins über den Abriss entscheiden. Da es hier direkten Einfluss seitens des Senats gibt, wäre die Halle wahrscheinlich nicht mehr zu retten. Verweigert das Amt den Abriss, stehen die Chancen zur Erhaltung der Halle sehr gut. Denn dann müsste der Senat das Denkmalschutzgesetz ändern, um das von der Messe ungeliebte Objekt loszuwerden. Der Bezirk Charlottenburg/Wilmersdorf wird weiter für den Erhalt der Halle kämpfen. Minimalziel ist zunächst, die Halle wenigstens bis 2011 dem Eissport zur Verfügung zu stellen.

Gebaut wird auf jeden Fall auf dem Gelände des Parkplatzes 9 an der Glockenturmstraße eine neue Eishalle. Der Parkplatz war schon immer ein als Gelände für ein Sportprojekt gedacht. Nach über 20 Jahren Planung geht es nun endlich los. Nach Beendigung der Leichtathletik WM (15.08. – 23.08.2009) ist Baubeginn für das 13 Millionenprojekt. Als Bauzeit werden 20 Monate eingeplant. Bis zur Frauenfußballweltmeisterschaft 2011 müssen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Das Projekt beinhaltet zwei Eisflächen. Eine wird an zwei Seiten offen sein, eine komplett überdacht. Die Kapazität beträgt 1000 Zuschauer. Mehr war in den Plänen des Senats, die der Bezirk als ausführendes Organ umsetzen muss, nicht vorgesehen. Die Anlage wird nach Energie- und damit Kostensparend gebaut. So werden zum Beispiel Warm- und Kaltbereiche strikt von einander getrennt. Die größten Probleme beim Bau stellt der Untergrund da. Dieser besteht aus Bauschutt aufschüttungen, die noch aus Zeiten nach dem 2. Weltkrieg stammen. Dennoch ist der Bezirk, der auch Betreiber der Anlage sein wird, zuversichtlich, den Bau in den vorgesehenen 20 Monaten abzuschließen. Änderungen am Bauplan sind nicht mehr möglich, da dann der komplette Bau neu geplant werden müsste. In der Eislosen Zeit steht die Sportanlage auch anderen Sportarten, wie zum Beispiel Inlinehockey, zur Verfügung. Im Winter wird auf der Freifläche auch öffentlicher Eislauf angeboten. Ansonsten steht die Anlage überwiegend dem Nachwuchs- und Amateursport zur Verfügung.

4) 2009-05-30 Chaos um Ersatzhalle

Auf den Berliner Eissport kommen chaotische Zeiten zu. Denn der Baubeginn - und damit auch die Fertigstellung des Ersatzbaus auf dem Gelände des Erika-Hess-Eisstadions - verzögert sich um einige Monate.

Wie Sportstaatssekretär Thomas Härtel im Sportausschuss mitteilte, wurde bei einer Bodenprüfung festgestellt, dass eine Torflinse im Boden Veränderungen an der Bauplanung notwendig mache. Ein Problem, auf das schon bei der Planung hingewiesen wurde und somit bekannt war.

Die Höhe der Mehrkosten und den neuen Zeitplan für den Ersatzbau will Härtel nächste Woche mitteilen. Gebaut werden soll die Ersatzlösung aber auf jeden Fall. Bezweifelt werden darf allerdings, ob eine Ersatzhalle überhaupt finanziell vertretbar ist. Für die Deutschlandhalle wird vom Senat als Betriebskosten ein Betrag von ca. 2,7 Millionen Euro pro Jahr angegeben. Diese teilen sich Messe und Senat. Ob eine Summe von ca. 5,4 Millionen Euro für Bau, Unterhalt und Rückbau ausreichen, dürfte sehr fraglich sein. Und Mehrkosten in Zeiten von leeren Kassen sind wohl kaum zu verantworten. Eine Weiternutzung der Deutschlandhalle kommt für Härtel aber nicht in Frage. Die Senatswirtschaftsverwaltung will die Halle auch weiterhin so schnell wie möglich abreißen lassen.

Da auch das Paul-Heyse-Stadion in der Saison 2009/10 dem Eishockeysport kaum zur Verfügung stehen wird, hier bekommen Olympiasportler zusätzliche Eiszeiten, erscheint in einigen Ligen - Nachwuchs (ca. 15 Mannschaften, Eisbären Juniors nicht mitgerechnet), Landesliga (acht Teams) oder Sachsenliga (ESCB) - der Spielbetrieb mehr als fraglich, vom Training ganz zu schweigen. Ein regelmäßiger Spiel- und Trainingsbetrieb im Bereich der Oberliga (eine Entscheidung des ECC Preussen Juniors steht ja dazu noch aus) und der Regionalliga Ost (FASS Berlin, ggf. auch ECC Preussen Juniors) dürfte somit nach den vorliegenden Fakten auch kaum möglich sein.

Umso wichtiger wäre es eigentlich, dass der BEV endlich beginnt, öffentlich um einen Weiterbetrieb der Deutschlandhalle zu kämpfen. Bisher wird nur im stillen Kämmerlein mit dem Senat verhandelt. Und das, soviel kann man jetzt schon sagen, war ein sehr großer Fehler.

5) 2009-06-23 Velodrom statt Deutschlandhalle

Dass die Deutschlandhalle dem Berliner Eissport nicht mehr zur Verfügung stehen sollte war schon lange klar. Nun herrscht auch Klarheit darüber, wie die zwei Jahre bis zur Fertigstellung des Neubaus in der Glockenturmstraße überbrückt werden. Das Velodrom wird neue Heimat für Berlins Eissportler.

Die Velomax Berlin Hallenbetriebs GmbH machte dem Berliner Senat ein Angebot, dass dieser annahm. "Diese Lösung ist im Vergleich mit den geprüften Alternativen sowohl mit Blick auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis als auch in sportlicher Hinsicht die Beste", erklärt Staatssekretär Thomas Härtel. "Darüber hinaus ist diese Variante aufgrund der guten Anbindung des Velodroms an den Öffentlichen Personennahverkehr auch für die Eissportfans attraktiv."

Nach dem Flughafen Tempelhof, Eisbahn Spandau und Traglufthalle am Erika-Hess-Eisstadion aus den verschiedensten Gründen nicht als Alternative in Betracht kamen, liegen die Kosten für zwei Jahre Velodrom im Rahmen der dafür vorgesehenen 2,5 Millionen Euro. Hier einberechnet sind sowohl die Kosten für die notwendigen Umbaumaßnahmen, als auch die Betriebskosten. Das Velodrom soll dem Eissport ab September 2009 zur Verfügung stehen. Vorgesehen ist Trainings- und Spielbetrieb für alle Altersklassen. Hauptnutzer soll der ECC Preussen Juniors Berlin sein, der bisher auch Hauptnutzer der Deutschlandhalle war.

„Eissportfremde“ Veranstaltungen halten sich auch in einem überschaubaren Rahmen: Lediglich während des Sechstagerennens im Januar steht das Velodrom nicht zur Verfügung. Hier wird zusammen mit dem benachbarten Paul-Heyse-Stadion nach entsprechenden Ausweichterminen gesucht.

6) 2009-07-22 1 und 1 nicht gleich 2 - Thermische und terminliche Probleme stellen Eissport im Velodrom in Frage

Auf einer gemeinsamen Pressekonferenz erklärten Vertreter des ECC Preussen Juniors Berlin und des Berliner Radsport Verband (BRV), wie sich Berlins Politiker den Ablauf im Velodrom vorstellen. Fazit: Die Nutzer des Velos dürfen sich „warm anziehen“.

Es gab verschiedene Planungen, um die Deutschlandhalle zu schließen und die Eissportler in einer Zwischenlösung unterzubringen. Neben einem Hanger auf dem stillgelegten Flughafen Tempelhof, was an einer Modemesse scheiterte, und der an einer Torflinse gescheiterten Lösung am Eisstadion Wedding war auch ein Bau an der Paul-Heyse-Straße angedacht. Am Ende war es dann das Velodrom, das Seitens des Senats überraschend auf den Plan gerufen wurde. Nun erklärten Vertreter der betroffenen Parteien, welche gravierenden Probleme auf alle Velo-Benutzer zukommen würden.

Grundsätzlich erklärten sich der Präsident des BRV, Wolfgang Scheibner, und Landestrainer Dieter Stein bereit, mit den Eissportlern zusammenzuarbeiten. So wurden auch schon die Kabinen entsprechend verteilt. Ein Problem bei der Unterbringung der Eissportler ist die durch das Eis entstehende Luftfeuchtigkeit. Das im Velodrom verlegte Holz verträgt nicht mehr als 30 % Luftfeuchtigkeit. Es ist aber zu erwarten, dass diese höher sein wird. Ein Versuch in München, in einer Halle Radsportler und Eissportler unterzubringen, scheiterten daran.

Ein weiteres Problem ist die Hallentemperatur. Radfahrer brauchen eine Temperatur von ca. 20 Grad. Momentan wird diese nicht erreicht. Im Durchschnitt liegt sie bei 14 – 18 Grad. Wenn nun noch eine Eisfläche eingebaut wird, dürfte die Temperatur weiter sinken. Selbst beim 6-Tage-Rennen beklagen sich die Fahrer über die niedrigen Temperaturen. Den Senatsverantwortlichen scheint dies egal zu sein. Mit „dann müssen sich die Radsportler eben wärmer anziehen“ kommentierten diese die Einwände der Radsportler. Das Velodrom bietet als einzige Halle Deutschlands eine Radbahn, die internationalen Ansprüchen genügt. Sollte es durch die Eisanlage zu Problemen kommen, wäre eine Durchführung von Weltcuprennen, wie es sie auch dieses Jahr gibt, oder gar Weltmeisterschaften gefährdet.

Das größte Problem aber dürfte der gemeinsame Trainingsbetrieb sein. Denn die Radsportler sollen zeitgleich mit den Eishockeyspielern trainieren. Landestrainer Dieter Stein hat Angst um seine Sportler: „Wenn Eishockeyspieler trainieren, kommt es zu zusätzlichem Lärm. Wie soll ich meinen Sportlern Anweisungen geben, wenn ständig Pucks gegen die Bande knallen? Die Eisfläche ist sehr nah an der Radbahn. Es könnte durchaus passieren, dass sich Sportler erschrecken, wenn Pucks in ihrer Nähe mit voller Wucht an die Bande knallen. Dazu die Luftfeuchtigkeit, da könnte es durchaus passieren, dass Sportler ins Rutschen kommen.“ Trotz

Willens der Zusammenarbeit sehen die Verantwortlichen der Radsportler also große Probleme auf sich zukommen.

Nicht viel besser wird die Situation für Berlins Eissportler. Zwar wusste man beim ECC schon zu Saisonbeginn, dass die Deutschlandhalle am 30.04.09 geschlossen wird, bis zum Jahresende wurde man aber von verschiedenster Stelle immer wieder vertröstet, dass es schon eine adäquate Ersatzlösung für die Deutschlandhalle geben wird. Der ECC Preussen Juniors Berlin, der ja komplett von der Deutschlandhalle ins Velodrom ziehen soll, sieht erhebliche Probleme auf sich zukommen. Kein Wunder, von 235 Tagen, die im Velodrom für den Eissport vorgesehen sind, stehen den Eissportlern nach momentanen Stand nur 131 Tage zur Verfügung! Der Rest, also 104 Tage, ist durch Veranstaltungen verschiedenster Art geblockt. An einen Trainings- und Spielbetrieb wie es ihn bisher gab, ist also nicht zu denken. Der ECC hat für seine Nachwuchsmannschaften beim DEB eine Verlängerung der Meldefrist auf den 08.08.09 gestellt. Denn momentan kann nicht gesagt werden, ob der Verein alle Nachwuchsmannschaften am Spielbetrieb teilnehmen lässt. Schließlich müsste erst geklärt werden, wo diese spielen sollen. Der Verein hat für den 04.08.09 eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Hier soll nach Möglichkeit geklärt werden, welche Mannschaften gemeldet werden.

Jugendwart Oliver Schreiber sorgt sich auch um die Nachwuchsarbeit des Vereins. So zum Beispiel das Jugendinternat oder die Kooperation mit der Poelchau Schule. Anfragen für das Jugendinternat gab es schon, bisher hat der Verein aber keine neuen Nachwuchsspieler nach Berlin geholt. Die Verantwortung könne nicht übernommen werden, solange nicht klar ist, wie es bei Berlins Eissport weitergeht. Auch die Kooperation mit der Poelchau Schule würde problematischer werden. Die Schule liegt in Charlottenburg, die Trainingszeiten wären im Velodrom. Ob dies durchführbar ist, dürfte sehr fraglich sein.

Fast schon ironisch mutet es da an, dass der Verein im September vom Senat für die beste Nachwuchsarbeit Berlins in der Sparte Eishockey geehrt wird. Auch der finanzielle Aufwand wird für den Verein im Velodrom höher sein, als in der Deutschlandhalle. Ein eigenes Catering wird es nicht mehr geben. Die Einnahmen hieraus gingen in die Nachwuchsarbeit. Und auch der Sicherheitsdienst wird dann nicht mehr vom ECC gestellt, sondern kostenpflichtig vom Hallenbetreiber.

Am 23.07.09 findet das nächste Treffen von Senat, Landessportbund Berlin, BEV und BRV statt. Hier soll noch einmal darauf hingewiesen werden, wie viele Eiszeiten dem BEV im Velodrom verlorengehen würden. Die anwesenden Vertreter des Sports wiesen darauf hin, dass die Zusammenarbeit mit den Senatsstellen sehr gut war. Das letzte Wort habe aber der Senat.

Das Thema Velodrom dürfte also noch für Diskussionen sorgen. Dabei wäre dies eigentlich überflüssig. Denn im Sommer wurde das Velodrom schon einmal als Ersatzlösung ins Gespräch gebracht. Das Thema war aber schnell begraben, da die Hallenbetreiber der Meinung waren, dass es wegen der hohen Luftfeuchtigkeit Probleme an der Radbahn geben könnte. Nun existieren diese Probleme offensichtlich nicht mehr. Nun haben also nicht nur die Eissportler der „Sportstadt Berlin“ Probleme, sondern auch die Radfahrer. Sollte es wirklich zu dieser Lösung kommen, wäre dem Eissport nur bedingt geholfen. Es könnte dann durchaus zu Einschränkungen im Spielbetrieb kommen. (Norbert Stramm – Radio Eiskalt)

7) 2009-08-04 Endgültig Tempelhof?

Was wurde nicht alles diskutiert und als Ersatzlösung für die marode Deutschlandhalle vorgeschlagen. Velodrom, Flughafen Tempelhof, Zusatzbauten am Paul-Heyse-Stadion und

Erika-Hess-Eisstadion, dann wieder Velodrom. Nun wurde eine endgültige Ersatzlösung beschlossen: Die Ersatzhalle für den Eissport wird in einem Hangar des Flughafen Tempelhofs gebaut!

Mit dem Einbau der dafür erforderlichen Kühlanlage und der dazu notwendigen Ausstattung wird unverzüglich begonnen. Ab ca. Mitte September soll die Fläche dann zur Verfügung stehen. Von wem die Ersatzlösung genutzt wird, entscheidet sich im Laufe der Woche. Weitere Einzelheiten dazu werden in nächster Zeit bekanntgegeben.

Nun warten Berlins Eissportler nur noch darauf, ob dies wirklich die letzte Entscheidung in Sachen Ersatzlösung für die Deutschlandhalle ist.

8) 2009-08-31 Eiskalt vor Ort: Still ruht der See oder vielmehr der Parkplatz ...

Nach dem Ende der Leichtathletik-WM sollte umgehend mit dem Bau der neuen Eissportanlage in der Glockenturmstraße begonnen werden. Schließlich muss die Anlage bis zum Beginn der Frauenfußball-WM fertig sein. Grund genug einmal zu schauen, ob denn schon mit dem Bau begonnen wurde.

Schon von weitem ist Lärm zu hören. Das Gelände ist abgesperrt, Bagger befördern den Schotter, auf dem bisher Autos parkten, in Müllcontainer. Ein großes Schild weist darauf hin, das hier bis 2011 eine neue Eissportanlage entstehen soll.

Gern hätten wir diesen Bericht mit diesem Absatz angefangen, die Realität sieht jedoch leider anders aus. Zwar war an der Glockenturmstraße Lärm zu hören, der stammte allerdings von Mitarbeitern des Gartenbauamts, die auf dem gegenüberliegenden Gelände arbeiteten. Auf dem Gelände vom P9 ist eine Woche nach Abschluss der Leichtathletik-WM nichts passiert. Dabei wies Klaus-Dieter Gröhler, Baustadtrat des für das Vorhaben zuständigen Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf, bei der Vorstellung der Pläne im Mai extra darauf hin, dass die Bauzeit von 20 Monaten extrem kurz sei. Da dürfe nicht viel dazwischen kommen. Und auch die Finanzierung sei gesichert. Von einem Baubeginn ist am Gelände des P9 nichts zu sehen. Der Parkplatz ist geöffnet und es wird seinem ursprünglichen Nutzungszweck nachgegangen – es wird geparkt. Auch ein Hinweisschild auf ein eventuelles Bauprojekt sucht man vergebens.

Wir werden in Zukunft in unregelmäßigen Abständen über die „Fortschritte“ beim Bau der Eissportanlage Glockenturmstraße berichten. Es sei denn, seitens der Politik wird bekanntgegeben, was viele erwarten: Dass die Eissporthalle auf dem P9 aus Kostengründen nicht gebaut werden kann.

Einige Bilder vom Tage gibt es unter dem Link unten am Bericht.

http://www.arcor.de/palb/thumbs_public.jsp?catID=0&albumID=25185151

9) 2009-09-07 Eiskalt vor Ort: Viel Blech am Walde ...

Zwei Wochen nach Beendigung der Leichtathletik-WM geht es am P9 in der Glockenturmstraße schon etwas reger zu. Baubeginn? Nein, es liegt natürlich nicht daran, dass dort gearbeitet wird.

Wie schon in der letzten Woche wird der Parkplatz in der Glockenturmstraße wieder von Autos bevölkert. Diesmal allerdings etwas zahlreicher als bei unseren letzten Besuch am

31.08.09. Es könnte daran liegen, dass am Messegelände eine Ausstellung stattfindet. Vielleicht ist diese völlig überraschend stattfindende, internationale Messe ja der Grund dafür, dass von Bauarbeiten nichts zu sehen ist. Ist ja nur die „Internationale Funkausstellung“, eine der größten Messen, die in Berlin stattfindet. Die kann in der Planung durchaus mal in Vergessenheit geraten ...

Immerhin ist auch etwas passiert. An einem Baum wurden umfangreiche Arbeiten vorgenommen (siehe Bild 6 und 7). Ungefähr in dieser Höhe würde sich der Haupteingang der neuen Eishalle befinden. Doch erste Anzeichen? Nein, da bestimmt wohl eher die Hoffnung den Gedanken ...

Aber vielleicht haben wir ja bei unserem nächsten Besuch mehr Glück und treffen auf etwas, das einen baldigen Baubeginn ankündigt. Es fällt uns aber mittlerweile schwer, daran zu glauben. Auch wenn seitens der Politik noch einmal bekräftigt wurde, dass am Projekt P9 festgehalten wird.

Wenig Erfreuliches gibt es von der Zwischenlösung Hangar 3 zu vermelden. Durch einen Formfehler beim Senat bei der Bauvergabe verzögert sich der Einbau der Eisanlage. Vor Mitte Oktober wird im Hangar kein Eishockey stattfinden.

Einige Bilder vom Tage gibt es unter dem Link unten am Bericht.

10) 2009-09-14 Eiskalt vor Ort: *be Berlin* ...

Es bleibt dabei, am P9 wird immer noch nicht gearbeitet. Wie auch, geht ja gar nicht ...

Was hat der gute Herr Baustadtrat Klaus-Dieter Gröhler im Mai nicht alles erzählt. Zum Beispiel, dass die Bauarbeiten unmittelbar nach Beendigung der Leichtathletik WM beginnen und bis zum Beginn der Frauenfußballweltmeisterschaft 2011 abgeschlossen sein sollen.

Diese beginnt am 26.06.2011 mit dem Eröffnungsspiel im Berliner Olympiastadion. Das ist dies altherwürdige Stadion in der Nähe vom Parkplatz Nr. 9. Als Grund gab er an, dass während dieser Großveranstaltung im Bereich des Olympiastadions keine Bauarbeiten stattfinden sollen, die den Verkehr beeinflussen könnten. Also sollen bis dahin die Bauarbeiten am P9 abgeschlossen sein. Dies sei ein sehr knapp bemessener Zeitraum, so hieß es weiter. Also müsse auch schnell mit dem Bau begonnen werden.

Unter „schnell“ verstehen unsere hohen Herren zunächst einmal, dass ein seit 20 Jahren für Bebauung vorgesehenes Gelände zum Bauland umgeschrieben werden muss. Dies wurde wohl vergessen. Kann ja mal passieren, gelle? Den Bahnverantwortlichen wird beim Thema S-Bahnchaos unter anderen Schlamperei vorgeworfen. Welche Bezeichnung müsste dann wohl für dieses - nach Hangar 3 - zweite „vergessen“ der politisch Verantwortlichen gefunden werden? Wie jetzt bekannt wurde, ist der Baubeginn für das Eissportzentrum an der Glockenturmstraße nunmehr erst für Ende Oktober vorgesehen. Bleiben somit 20 Monate, um den Bau zu realisieren. Das klingt nach viel, ist aber für Berliner Verhältnisse verdammt wenig. Dabei geht es auch anders.

In Österreich wurde die Tage mit dem Bau eines Eissportzentrums begonnen. Für 40 Millionen Euro werden dort drei Hallen gebaut. Bei einer Halle kann die Zuschauerkapazität bei Bedarf auf 7000 erhöht werden. Fertigstellung soll im Herbst 2010 sein. Also in einem Jahr! Warum ist so etwas nicht in der (selbsternannten) Welt- und Sportstadt Berlin möglich?

Der Eissport pfeift mangels Kapazitäten aus dem letzten Loch und der Senat hat nichts Besseres zu tun als diese Situation weiter zu verschlechtern. Eben ganz Welt- und Sportstadt Berlin mit dem Slogan „*be Berlin*“. Der hat mittlerweile eine ganz andere Bedeutung bekommen ...

11) 2009-09-21 Eiskalt vor Ort: Warten auf Post ...

Dass am P9 nicht gearbeitet wird, ist bekannt. Warum auch. Wie aber konnte es dazu kommen? Und wie geht es mit dem Projekt Eissportzentrum Glockenturmstraße weiter? Fragen, die nicht nur die Eishockey-Aktiven, deren Umfeld und die Fans gerne beantwortet hätten. Die Antworten dazu können aber nur von den Politikern kommen, die der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) des zuständigen Bezirkes angehören.

Aus diesem Grund haben wir am Donnerstag, dem 17.09.2009 die Fraktionsvorsitzenden der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf, zuständig für die Bauausführung, Bodo Schmitt (CDU), Dr. Wilfried Fest (FDP), Dr. Jürgen Hess (Bündnis 90/Grüne), Frédéric Verrycken (SPD), bzw. die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Nurda Tazegül (Die Linke) angeschrieben. Auch an den Vorsitzenden des Sportausschusses der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf, Joachim Kuntze, wurde dieses Schreiben übersandt.

Die Anfrage im Wortlaut:

An die Fraktionen der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Jahren ist die Deutschlandhalle als Eishockey-Sportstätte in Frage gestellt, mit dem Ablauf der letzten Saison ist sie definitiv als solche nicht mehr existent.

Begleitet wurde die jahrelange Deutschlandhallen-Beseitigungsplanung durch regelmäßige Versprechungen über das zeitnahe Schaffen von nach dem Berliner Sportstättengesetz vorgeschriebenen (Ersatz-)Sportstätten. Und versprochen wurde anlässlich einer Präsentation mit Projektvorstellung im Mai dieses Jahres vom zuständigen Baustadtrat Klaus-Dieter Gröhler auch ein Neubau als Ersatz auf dem sogenannten P 9-Parkplatz in der Glockenturmstraße „direkt nach dem Ende der Leichtathletik-WM“! (http://www.radio-eiskalt.de/news/article.php?article_file=1243434204.html)

Nun sind es nur noch wenige Tage bis zum Beginn der nächsten Eissport-Saison und nicht einmal ein Baubeginn ist in Sicht. Schlimmer noch: mittlerweile ist bekannt, dass noch nicht einmal eine notwendige, entsprechende Umwidmung erfolgt ist.

Wenn dies auch dazu passt, dass wegen der nach heutigem Wissen bekannten baulichen Unmöglichkeit eines zwischenzeitlichen Planes hinsichtlich der Schaffung einer provisorischen überdachten Eissportfläche auf einem Nebengelände der Weddinger Erika-Hess-Eishalle auch dort erst spät der Öffentlichkeit vermittelt wurde, dass dort offensichtlich nur Sprechblasen zur Beruhigung der Betroffenen abgelassen wurden, muss man das ja hier nicht weiter hinnehmen.

Als Journalist werde ich regelmäßig unter anderem nach dem Stand dieser Dinge gefragt. Bisher habe ich auch im guten Glauben an die Wahrhaftigkeit der Aussagen der zuständigen

Verwaltung(en) die dortigen Aussagen weitergegeben. Wie ich jetzt erkennen muss, war das fahrlässig.

Darum, aber auch, weil ich selbst Nutzer der Eisflächen bin, bitte ich Sie nun um die „parlamentarische“ Unterstützung/Beantwortung zu folgenden Dingen/Fragen:

1. Wurde mittlerweile ein Antrag auf Umwidmung für den „P 9“ gestellt?
2. Ist bekannt, ob dieser Antrag von Art und Forderung den rechtlichen Anforderungen und tatsächlichen Notwendigkeiten entspricht?
3. Kann das Bezirksparlament sonst darauf einwirken, dass die notwendigen erforderlichen Schritte nunmehr erfolgen und diese Schritte auch überwachen?
4. Können Sie mich dazu jeweils zeitnah unterrichten?
5. Wie ist für die Zeit bis zur tatsächlichen Fertigstellung der Eishalle „P 9“ der Eissportbetrieb in diesem Teil Berlins nach dem Berliner Sportstättengesetz gesichert?
6. Sehen Sie auch die Gefahr, dass interessierte Kinder und Jugendliche durch diese Entwicklung vom Sport abgehalten werden und damit Perspektiven verlieren?
7. Teilen Sie auch meine Auffassung, dass die vorstehenden Fakten auch Auswirkungen auf die einschlägige Vereinsarbeit haben?

Einer zeitnahen Beantwortung sehe ich mit Interesse entgegen. Bitte betrachten Sie diese Anfrage auch als Bitte um Unterstützung im Sinne der Sache. Immerhin sind die Eissportler seit Jahren in ihrer Planung von Saison zu Saison immer wieder verunsichert worden. Dies ist einer kontinuierlichen Sportpolitik sicherlich nicht zuträglich!

Vielen Dank für Ihre Mühe
Norbert Stramm
Redakteur
www.radio-eiskalt.de

PS: Auf Grund meines journalistischen Auftrages werde ich diese Anfrage am 21.09. unter www.radio-eiskalt.de veröffentlichen. Sobald eine Antwort von Ihnen eingeht, erscheint sie an der selben Stelle.

Die erste Antwort kam noch am selben Abend von Herrn Dr. Hess:

Sehr geehrter Herr Stramm,
ich habe Ihre Anfrage an die zuständigen Kolleginnen für Stadtplanung/Bau und Sport weiter geleitet.
Mit freundlichen Grüßen
Jürgen Hess

12) 2009-09-22 Eiskalt vor Ort: Sie haben Post ...

Eine nette Überraschung gab es am Dienstagmorgen. Beim Starten des E-Mailprogramms befand sich unter den eingegangenen Nachrichten eine Mail zum Thema P9.

Absender war der Vorsitzende des BVV Sportausschuss Joachim Kuntze (SPD). Dieser wurde von seinem Fraktionsvorsitzenden Frédéric Verrycken gebeten, auf unsere Anfrage zu antworten.

Hier die Antwort von Herrn Kuntze:

Fragen 1 - 4:

- 1.: Wurde mittlerweile ein Antrag auf Umwidmung für den "P 9" gestellt?
- 2.: Ist bekannt, ob dieser Antrag von Art und Forderung den rechtlichen Anforderungen und tatsächlichen Notwendigkeiten entspricht?
- 3.: Kann das Bezirksparlament sonst darauf einwirken, das die notwendigen erforderlichen Schritte nunmehr erfolgen und diese Schritte > auch überwachen?
- 4.: Können Sie mich dazu jeweils zeitnah unterrichten?

Antwort zu 1 bis 4:

Dies war kein Thema im Ausschuss für Sport. Ich leite diese Fragen an den Vorsitzenden des zuständigen Bauausschusses weiter. Lt. Auskunft des Hochbauamtleiters sind Aufträge für die neue Eissporthalle vergeben. Anfang Oktober 2009 erfolgt der erste Spatenstich.

Frage 5:

5.: Wie ist für die Zeit bis zur tatsächlichen Fertigstellung der Eishalle "P 9" der Eissportbetrieb in diesem Teil Berlins nach dem Berliner Sportstättengesetz gesichert?

Antwort zu 5:

Der Sportausschuss, die SPD-Fraktion und eine BVV-Mehrheit hat sich mit mehreren Beschlüssen für den Weiterbetrieb der Deutschlandhalle für den Eissport bis zur Inbetriebnahme der neuen Eissporthalle im Bezirk eingesetzt. Leider bisher erfolglos. Ich verweise auch auf die Sitzung des Sportausschusses am 09.10.2008 Vorort in der Deutschlandhalle beim ECC Preussen - "nahtloser Übergang". Die Sicherung des Eissportbetriebes kann vom Bezirk nicht erbracht werden. Lt. Staatssekretär der Senatsverwaltung Inneres und Sport ist u.a. der Hangar 3 im Flughafen Tempelhof als Übergangslösung vorgesehen.

Fragen 6 und 7:

- 6.: Sehen Sie auch die Gefahr, dass interessierte Kinder und Jugendliche durch diese Entwicklung vom Sport abgehalten werden und damit Perspektiven verlieren?
- 7.: Teilen Sie auch meine Auffassung, dass die vorstehenden Fakten auch > Auswirkungen auf die einschlägige Vereinsarbeit haben?

Antwort zu 6 und 7:

Ja - Sportausschuss-Vorsitzender teilt diese Befürchtungen.

8. Anhang:

Nachdem sich die SPD-Fraktion bereits in der damaligen BVV Charlottenburg für die Investitionsplanungs-Anmeldung einer neuen Eissportanlage im Bezirk Charlottenburg (Ersatz für die Eissporthalle Jaffestraße) eingesetzt hatte, sind wir sehr froh, dass für 12 Mio ? jetzt endlich der Neubau einer Eissporthalle mit zwei Standardeisflächen in der Glockenturmstraße auf dem derzeitigen Parkplatz P9 realisiert wird - bei der Haushaltslage des Landes Berlin nicht ganz selbstverständlich!

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Kuntze

Vorsitzender BVV-Sportausschuss

Sehr geehrter Herr Kuntze

Recht herzlichen Dank für die schnelle und umfangreiche Beantwortung der Fragen zum Thema P9. Im Sinne von Berlins Eissportlern hoffe ich, dass die BVV Charlottenburg-Wilmersdorf alles daran setzen wird, das Projekt P9 zu verwirklichen.

Nachstehend der Text, wie er auf www.radio-eiskalt.de ab sofort erscheint.

13) 2009-09-23 Ersatzlösung naht ...

Wenn alles gut geht, wird am 21.11.2009 der Hangar 3 des Flughafens Tempelhof inklusive einer Eisfläche dem Berliner Eissport zur Verfügung stehen.

Die Verträge zum Einbau einer Eisanlage wurden am Freitag, dem 18.09.2009 unterschrieben. Damit könnte sich die Situation für den Berliner Eissport zumindest teilweise entspannen. Denn im Januar findet die halbjährliche Modemesse Bread & Butter statt, dafür muss der Hangar dann wieder geräumt werden und die Eissportler müssen wieder auf andere Eisflächen ausweichen. Dennoch wird der Eissport von der Zwischenlösung profitieren. Hauptnutzer des Hangars wird der ECC Preussen Juniors Berlin sein, der den kompletten Trainingsbetrieb in Tempelhof durchführen wird. Außerdem finden alle Nachwuchsspiele des Vereins im Hangar statt.

14) 2009-09-28 Eiskalt vor Ort: Sie haben Post (2) ...

Eine weitere Antwort aus dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf erreichte die Redaktion am Montagmittag.

Kai Lobo ist Absender einer weiteren Mail, die uns zu unserer Anfrage zum Thema P9 erreichte. Um ehrlich zu sein, erfreulich klingt die Antwort nicht. Denn nun wird als Starttermin für die Bauarbeiten der 2. November genannt. Welches Jahr gemeint ist, steht nicht in der Antwort (siehe unten), nach jahrelangen warten wäre ein Start der Bauarbeiten in einem anderen Jahr aber auch keine Überraschung mehr.

Trotzdem ein herzliches Dankeschön an Herrn Lobo für die Mitteilung.

Hallo lieber Herr Stramm,

mein Fraktionskollege Joachim Kuntze bat mich, Ihnen wegen der Baubauung P9/Eissporthalle noch einmal zu schreiben.

Auf Nachfrage beim Baustadtrat heisst es, dass der Baubeginn dort am 2. November ist. Alle rechtlichen Fragen sind nach Informationen seines Büros geklärt.

In jedem Fall wird die Ersatzeisportfläche ja in einem Hangar in Tempelhof sein, wie Sie sicherlich auch schon erfahren haben...

Ich glaube, dass diese Übergangslösung, gerade von der Entfernung und Erreichbarkeit her, nach langer Findungsphase nun den Eissport in seinem bisherigen Umfang sichert.

Beste Grüße

Kai Lobo

Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin
Vorsitzender des Ausschusses für Bau, Liegenschaften und Grünflächen
Baupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

15) 2009-10-26 Eiskalt vor Ort: Herbstimpressionen...

Nach einigen Wochen Pause ist es mal wieder an der Zeit zu schauen, wie es am Parkplatz Nr. 9 in der Glockenturmstraße, dem Standort von Charlottenburgs neuem Eissportzentrum, aussieht. Und es hat sich einiges verändert...

Nein, es wird natürlich noch nicht gebaut. Schließlich ist ja noch nicht der 2. November. Dennoch gibt es Veränderungen. Das liegt allerdings an der Jahreszeit. Denn im Herbst haben Bäume die Angewohnheit, ihr Blätterkleid zu verlieren. Das ist natürlich auch hier der Fall. Das führt dazu, dass sich die Landschaft herbstlich präsentiert. An den Bäumen sind nur noch wenige Blätter zu sehen, die meisten liegen bereits am Boden und schützen die Bodenpflanzen vor möglichem Nachtfrost. Am Parkplatz selbst deutet nichts darauf hin, dass hier demnächst gearbeitet wird. Wobei sich einem eine Frage stellt: Wenn der Parkplatz wirklich in Bauland umgeschrieben wurde, ist es dann noch erlaubt, hier zu parken? Denn noch immer zieren Autos das herbstliche Bild. Nicht dass sich nachher der Beginn der Bauarbeiten verzögert, weil ein paar Blechhaufen im Weg sind ... Ansonsten ist der Parkplatz, oder doch Baugelände, immer noch frei zugänglich. Ein Hinweisschild, dass hier bald Bauarbeiten stattfinden, ist ebenfalls nicht zu sehen. In einer Woche ist der 2. November. Dann könnte ja Baubeginn sein. Wir werden am 02.11.09 vor Ort sein, um zu schauen, ob etwas passiert.

Übrigens: Weitere Antworten aus dem Bezirksamt Charlottenburg/Wilmersdorf sind bis zum heutigen Tage nicht eingegangen. Aber hat das wirklich jemand erwartet?

16) 2009-11-02 Eiskalt vor Ort: Warten auf das Wunder ...

„Auf Nachfrage beim Baustadtrat heißt es, dass der Baubeginn dort am 2. November ist. Alle rechtlichen Fragen sind nach Informationen seines Büros geklärt.“ So antwortete uns Kai Lobo, Baupolitischer Sprecher der SPD-Fraktion des Bezirks Charlottenburg/Wilmersdorf, auf unsere Anfrage zum Thema P9 am 28.09.09.

Nun ist es also soweit, wir haben den 2. November. Also, auf zur Glockenturmstraße und schauen, ob fleißig gebaut wird. Das ist natürlich nicht der Fall. Noch immer ist von Bauarbeiten nicht das Geringste zu erkennen. Noch immer sind die Schranken zum Parkplatz bzw. dem Bauland, wie es ja jetzt genannt werden muss, geöffnet und noch immer kann dort jeder sein Auto abstellen. Gut, in der Antwort des Herrn Lobo fehlt eine Jahresangabe. War ja auch das Erste, was den meisten Lesern nach der Veröffentlichung der Antwort auffiel. Also heißt es weiter warten. Aber wir werden weiter regelmäßig berichten, ob auf dem P9 mit den Bauarbeiten begonnen wird. So zum Beispiel „nächste Woche“, oder auch am 2. November 2010. Und wenn es sein muss, kontrollieren wir auch noch am 2. November 2035, ob es denn endlich los geht mit der Bauerei auf dem Parkplatz in der Glockenturmstraße ... wir bleiben dran, versprochen. Und dieses Versprechen zählt auch was.

17) 2009-11-09 Eiskalt vor Ort: Ja was denn nun?

Der Bau der neuen Eissporthalle in der Glockenturmstraße entwickelt sich immer mehr zu einer typischen Berliner Polit-Posse, wie sie in dieser Stadt in der Vergangenheit schon mehrfach an der Tagesordnung waren.

Denn gebaut wird immer noch nicht. Und das ist wohl auch gar nicht vorgesehen. Zur Erinnerung: Radio Eiskalt erhielt am 29. September in schriftlicher Form die Aussage, dass der Start der Bauarbeiten am 02. November (ohne Jahresangabe) sein soll. So teilte es das Büro des Baustadtrats des Bezirks, in Händen der CDU, dem Baupolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Kai Lobo, von dem wir auch die Antwort erhielten, mit. Nun ist davon die Rede, dass die Bauarbeiten erst am 02. Dezember 2009 beginnen sollen. Ja was ist denn nun los? Weiß da wieder die linke Hand nicht, was die rechte macht? Oder war das wieder eines dieser vielen Versehen, wie sie in der Politik in den heutigen Zeiten an der Tagesordnung sind? Und wenn denn wirklich am 02.12.09 mit dem Bau begonnen wird, reicht die Zeit, um bis Juli 2011, dem nunmehr neuen Fertigstellungstermin, mit den Bauarbeiten fertig zu sein? Was passiert eigentlich, wenn der Wettergott es wagt, uns Ende November oder Anfang Dezember einen kleinen Wintereinbruch zu schicken, wie es zu Beginn dieses Monats geschah? Es scheint so, als würden Berlins Eissportler mal wieder von der Politik vera....., äh, hingehalten.

Um ein wenig Klarheit in diese Angelegenheit und die damit verbundenen unterschiedlichen Aussagen zu bekommen, haben wir uns noch einmal an den Vorsitzenden des Sportausschusses des Bezirks Charlottenburg/Wilmersdorf, Joachim Kuntze, gewandt. Dieser antwortete auch umgehend. Nachfolgend seine Antwort in ihrer Gesamtheit:

Hallo Herr Stramm,

ich versichere Ihnen, dass ich als Vorsitzender des BVV-Sportausschusses ebenfalls dringend auf den "Spatenstich" und den Baubeginn der neuen Eissportanlage an der Glockenturmstraße warte und ständig nachfrage.

Ursprünglich wurde vermeldet: "Baumaßnahme beginnt unmittelbar nach der Leichtathletik WM" (angeblich wegen der dafür benötigten Parkplätze - die aber kaum genutzt wurden).

Kürzlich erklärt mir auf Nachfrage der Sportstadtrat Herr Naumann: Spatenstich lt. Bauabteilung am 02.12.2009, nachdem vorher frühere Termine vermittelt wurden.

Aus einer Mitteilung der Abteilung Bauwesen vom 21.10.2009 an die Fraktionen ist zu entnehmen (Informationen über Interessenbekundungsverfahren / Ausschreibungen über 150.000 Euro im Bezirk), dass für die Maßnahme Neubau Eissporthalle P9 die Ausschreibung über "Bohrpfahlarbeiten" durchgeführt wird.

Am 12.11.2009 tagt der Sportausschuss, 17:00 Uhr, beim Berliner Schlittschuh-Club e.V. in der Glockenturmstraße 21.

Ich bin vom 8.11. bis 22.11.2009 urlaubsbedingt nicht in Berlin, mein Stellvertreter wird dort das Thema erneut beim Sportstadtrat ansprechen.

Zuständig und verantwortlich für die Baumaßnahme ist der Baustadtrat Herr Gröhler.

Mit sportlichen Grüßen

Joachim Kuntze
Vorsitzender Ausschuss für Sport

Bleibt zu hoffen, dass man bei den "Bohrpfahlarbeiten" nicht auf Öl oder andere störende Materialien stoßen wird...

Hier noch ein Hinweis: Ein Tagesordnungspunkt bei der Ausschusssitzung ist die „Wirtschaftliche Konsolidierung des Berliner Schlittschuhclub e. V. unterstützen!“. Von P9 oder dem Eissport im Allgemeinen ist bei dieser Sitzung nichts vorgesehen.

So wird es auch in Zukunft heißen weiter warten und weiter kontrollieren. Und wie schon erwähnt, wir versprechen an diesem Thema dran zu bleiben.

18) 2009-11-17 Eiskalt vor Ort: Neues zum Hangar 3

Noch nicht absehbar ist, wann der Hangar 3 in Betrieb gehen wird. Das ist das Ergebnis einer Begehung von Senat und BEV am Dienstagvormittag.

Das „Innenleben“ des Hangars gleicht einer Baustelle. Zwar wird mit Hochdruck gearbeitet und in den nächsten Tagen soll mit der Eisbereitung begonnen werden; wann der Hangar aber als Trainings- und Spielfläche in Betrieb gehen wird, ist noch völlig unklar. In der kommenden Woche wird eine weitere Begehung stattfinden, bei der entschieden werden soll, wann der Abnahmetermin für die Halle ist. Danach richtet sich auch der Übergabetermin.

19) 2009-11-24 Eiskalt vor Ort: Noch mehr Neues vom Hangar 3

Eine weitere erfreuliche Nachricht gibt es von der Ersatzlösung der Ersatzlösungen, nämlich dem Hangar 3 zu vermelden.

Heute war ein weiterer Besichtigungstermin im Hangar 3. Für Samstag ist der Abnahmetermin geplant. Wenn es dann nichts zu bemängeln gibt, wird ab 30.11.2009 der Trainingsbetrieb beginnen. Das ist auch erforderlich, da vom 30.11.2009 bis einschließlich 07.12.2009 das Eisstadion Wedding nicht zur Verfügung steht. In dieser Zeit findet die Veranstaltung „Märchen auf dem Eis“ statt.

20) 2009-12-01 Eiskalt vor Ort: Hangar 3 in Betrieb

Seit gestern läuft im Hangar 3 der Trainingsbetrieb. Entlastung für den Berliner Eissport wird es aber erst in der nächsten Woche geben.

Da, wie bereits erwähnt, das Erika-Hess-Eisstadion diese Woche wegen einer Veranstaltung nicht zur Verfügung steht, werden die in Tempelhof vorhandenen Eiszeiten wieder an verschiedene Clubs verteilt. Ab kommender Woche trainiert dann der ECC mit allen seinen Mannschaften im Hangar 3. Die dann noch freien Eiszeiten werden auch an die anderen Vereine verteilt. Anfang Januar bis vermutlich Mitte Februar ist aber wieder Wandern für die Vereine angesagt, da der Hangar für die Modemesse Bread & Butter (20. – 22. Januar) sowohl zurückgebaut als auch wieder für den Eissport hergerichtet werden muss.

Am kommenden Wochenende stehen im Hangar die ersten Spiele an. Neben Nachwuchsspielen wird am Sonntag um 12:00 Uhr das Landesligaspiel ERSC Berliner Bären gegen den ASC Spandau ausgetragen.

21) 2009-12-02 Eiskalt vor Ort: Wunder gibt es immer wieder

... sang Katja Ebstein im Jahr 1970 und gewann damit den deutschen Vorentscheid zum Grand Prix d'Eurovision de la Chanson und erreichte für Deutschland in Amsterdam den dritten Platz. Es scheint so, als ob sich in Berlin ein kleines Wunder abspielen könnte. Oder doch eher ein großes?

Heute fand der feierliche Spatenstich zum Bau der neuen Eissportanlage in der Glockenturmstraße statt. Seit über 30 Jahren hat Berlin auf diesen Augenblick gewartet, nun scheint es soweit zu sein und mit dem Bau der neuen Eishalle wird begonnen. Natürlich wurden bei diesem Anlass auch Reden gehalten. Der Baustadtrat von Charlottenburg-Wilmersdorf Klaus-Dieter Gröhler bedankte sich vor allem bei seiner Bauabteilung für die gute Planung und betonte noch einmal den engen Zeitplan. Außerdem gab er bekannt, dass der Bezirk ein neues Gutachten über eine mögliche Weiternutzung der Deutschlandhalle in Auftrag gegeben hat.

Peinlich hingegen der Auftritt von Berlins Innensenator Klaus Körting. Dieser erklärte zwar, wie sehr er sich freut, dass nun endlich mit dem Bau der Eishalle begonnen werden kann, dann aber muss er diese Veranstaltung mit einer Sitzung im Abgeordnetenhaus verwechselt haben. Denn er beschwerte sich über die Steuerpläne der Bundesregierung, die vor allem zu Lasten der Länder gehen werden. Und dass bei Umsetzung der Pläne seine Vorhaben im Bereich Kindertagesstätten, Feuerwehr und ähnlichen gefährdet seien. Was ihn dazu bewog, dieses beim Spatenstich zum P9 zur Sprache zu bringen, wird wohl ein ewiges Geheimnis bleiben. Vermutlich soll aber keine Möglichkeit ungenutzt bleiben, um dem politischen Gegner eines auszuweichen; ob es passt oder nicht, spielt dabei eine eher untergeordnete Rolle.

Das Gelände ist inzwischen abgesperrt. Auf dem Baugelände sind auch schon die ersten Baufahrzeuge zu sehen. Begonnen wird mit den Pfahlbohrarbeiten.

Der Spatenstich ist vollzogen. Ob aber wirklich gebaut wird und wie es mit den Arbeiten voran geht, werden wir weiter kontrollieren – versprochen. Und das nicht erst in 20 oder 30 Jahren, sondern in einigen Tagen.

22) 2009-12-09 Eiskalt vor Ort: Wird auch gearbeitet?

Vor einer Woche fand auf dem P9 in der Glockenturmstraße der feierliche Spatenstich zum Bau der neuen Eissportanlage statt. Es wurden Spaten in extra dafür gelockerte Erde gestochen, geredet und gefeiert – aber wird nun auch gearbeitet?

Diese Frage kann man ruhigen Gewissens mit „Ja“ beantworten. Denn weiterhin finden auf dem Gelände Pfahlbohrarbeiten statt. Und nicht nur das, die Bohrlöcher wurden auch schon aufgefüllt. Darauf weist nicht nur der Betonmischer hin (Bilder 045 und 046), es ist auch zu erkennen, dass dort Beton verarbeitet wurde, auch wenn es aus den Bildern nicht so genau hervor geht. Weiteres Baumaterial wird ebenfalls auf dem Gelände gelagert; aber das ist schließlich erforderlich für die Vorarbeiten, die ja durchgeführt werden müssen.

Ob auch irgendwann mehr von der Entstehung einer Halle zu sehen ist, werden wir weiter kontrollieren. Der Beginn der Rohbauarbeiten ist für Ende Januar geplant.

23) 2009-12-24 Eiskalt vor Ort: Winterimpressionen

Ein letztes Mal in diesem Jahr berichten wir an dieser Stelle über die Bauarbeiten auf dem ehemaligen Parkplatz Nr. 9 in der Glockenturmstraße.

Dass bei diesem Wetter nicht gearbeitet wird, ist klar. Aber wie weit sind die Bohrpfahlarbeiten fortgeschritten? So wie es aussieht, sehr weit. Denn ein Blick auf den Bauplan und die aus dem Boden ragenden Stahlgerüste deuten an, dass bereits die Stelle erreicht ist, an dem die Halle endet und der hier vorgesehene Parkbereich beginnt. Es geht also vorwärts. Und wir werden auch im Jahr 2010 regelmäßig über die Fortschritte beim Hallenbau berichten.

Zu berichten gibt es auch etwas über den Zugangsweg vom S-Bahnhof zur Glockenturmstraße. Der zur Glockenturmstraße führende Weg wurde weder geräumt, noch wurde gestreut. Bei Tauwetter kommt man noch einigermaßen sicher zur Glockenturmstraße. Was aber, wenn es Frost gibt? Dann dürfte der Weg einer Eisbahn gleichen, die höchstens von Sportlern genutzt werden kann. Dort könnten die Trainer dann zusätzliche Lauftechniktrainingseinheiten angesetzt werden. Die Qualität des Untergrunds dürfte dann ähnlich sein, wie sie im Hangar 3 war...

24) 2010-02-02 Eiskalt vor Ort: Noch mehr Winterimpressionen

Für Ende Januar war der Beginn der Rohbauarbeiten für die neue Eissporthalle in der Glockenturmstraße vorgesehen. Dass bei dieser Witterung nicht gearbeitet werden kann, ist klar. Aber wie sieht es auf dem ehemaligen Parkplatz Nr. 9 aus?

Der Winter hat natürlich auch hier mit seiner ganzen Härte zugeschlagen, an Bauarbeiten ist in Anbetracht der Umstände auf absehbare Zeit nicht zu denken. Entsprechend leer sieht es auf dem Gelände aus. Zwar stehen noch die Fahrzeuge für die Bohrpfahlarbeiten am Rand des ehemaligen Parkplatzes, die Bauwagen der Arbeiter aber sind verschwunden. Und mit ihnen natürlich auch die Arbeiter.

Glaubt man den Meteorologen, hält der Winter noch eine Weile an. Somit keine guten Aussichten für Berlins Eissportler. Denn der vorgesehene Zeitplan wird immer enger. Hoffen wir, dass er nicht zu eng wird. Aber dann wäre es ja sicherlich höhere Gewalt, die für ein Nichteinhalten des Terminplanes verantwortlich wäre oder etwa nicht?

25) 2010-02-09 Wiedereröffnung Hangar 3 verzögert sich

Die „adäquate Ersatzlösung“ für die Deutschlandhalle, der Hangar 3, bleibt weiterhin ein Problemfall. Denn nach der Ersteröffnung verzögert sich jetzt auch die Wiedereröffnung nach der Bread & Butter.

Grund hierfür sind Probleme bei der Eisbereitung. Mit dieser konnte erst verspätet begonnen werden. Nach momentanem Stand wird ab Samstag mit dem Trainings- und Spielbetrieb begonnen.

26) 2010-02-12 Eisstadion Wedding bleibt gesperrt, Hangar 3 eröffnet „pünktlich“ – Änderungen im Spielbetrieb

Das Erika-Hess-Eisstadion bleibt am Samstag geschlossen. Das Dach des Eisstadions kann nicht vor morgen geräumt sein. Dafür geht der Hangar 3 Samstag wieder in Betrieb. Durch die Sperrung des Eisstadion Weddings kommt es zu folgenden Änderungen im Spielbetrieb:

Knaben: Das Spiel FASS Berlin gegen die SG EHV Schönheide 09/ERV Chemnitz findet um 16:00 im Hangar 3 statt.

Junioren: Das Juniorenspiel zwischen FASS Berlin und dem EHC Timmendorfer Strand 06 wurde in das Paul-Heysel-Stadion verlegt. Spielbeginn ist um 19:00 Uhr.

Landesliga: Das für 16:00 Uhr im Hangar 3 angesetzte Landesligaspiel zwischen FASS Berlin und dem OSC Berlin fällt aus!

Ob das Eisstadion Wedding am Sonntag wieder zur Verfügung steht, entscheidet sich am Samstag. Anderenfalls werden wir euch rechtzeitig über eventuelle Änderungen informieren.

Der BEV bedankt sich bei allen Vereinen der einzelnen Eissportabteilungen für die kooperative Zusammenarbeit.

27) 2010-03-18 Eiskalt vor Ort: Der Frühling ist da, die Bauarbeiter auch?

Strahlender Sonnenschein bei knapp 10 Grad Temperatur; es ist nicht nur meteorologischer Frühling, auch das Wetter hat sich endlich angepasst. Also Zeit zu schauen, ob sich etwas auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstr. getan hat.

Es gibt leider nichts Positives zu berichten. Von Arbeitern ist nichts zu sehen und Bauarbeiten haben auch nicht stattgefunden. Doch sind die überhaupt schon vorgesehen, liegt das Projekt also voll im Zeitplan? Noch vorhanden sind die "Maulwurfshügel" - etwa doch eine bedrohte Tierart, die für eine Verzögerung sorgt? Oder sind vielleicht die Eisreste auf dem S-Bahnhof Pichelsberg Schuld - quasi „Schlechtwetter“?

All diese Fragen können wir an dieser Stelle nicht beantworten. Wir werden aber weitere Besuche abstatten und Euch berichten, ob sich etwas in Sachen neue Eissporthalle ergeben hat. Das können und werden wir tun ... versprochen.

28) 2010-04-06 Eiskalt vor Ort: Hat der Osterhase vielleicht was versteckt?

Ostern ist ja gerade vorbei. Und zu Ostern werden ja von dem diesem Ereignis zugeteilten Hasen kleine Präsente verteilt – sagt der Volksmund. Also auf zum P9 in der Glockenturmstraße, vielleicht hat der Osterhase ja ein paar Bauarbeiter auf dem Gelände versteckt.

Weder Ostereier noch Bauarbeiter waren auf dem Gelände zu finden oder zu sehen. Dabei war laut Bekanntmachung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf vom 16.12.2009 der 22.03.2010 als voraussichtlicher Starttermin für die Bauarbeiten vorgesehen. Allerdings war beim Spatenstich im November noch von Ende Januar als Rohbaustarttermin die Rede ...

Auf Anfrage von Radio Eiskalt vom 30.03. konnte uns vom Sportausschuss des Bezirk keine Auskunft gegeben werden, wie der Stand des Ausschreibungsverfahrens ist beziehungsweise wann mit den Bauarbeiten begonnen wird und/oder ob der Fertigstellungstermin eingehalten werden kann. Um aber Auskunft erteilen zu können, wurde seinerseits am 01.04. vom

Sportausschuss eine Anfrage an den Baustadtrat des Bezirks gestellt. Diese Anfrage muss nun schriftlich beantwortet werden. Das könnte aber etwas dauern, der Bauverwaltung wurde eine Fälligkeitsfrist bis zum 01.05.2010 gestellt. Soll heißen: Berlins Eissportler müssen also weiter hoffen, dass sie pünktlich zur Saison 2011/12 in der neuen Eishalle ihrem Sport nachgehen können.

Eine Änderung gegenüber dem letzten Besuch gibt es: Die letzten beiden Maschinen von den bisher durchgeführten Pfahlbohrarbeiten sind ebenso verschwunden wie der Hinweis auf die Firma, die diese Arbeiten ausgeführt hat. Ein Bruchteil der Arbeiten am Neubau scheint also abgeschlossen zu sein. Ein Grund zum Jubeln dürfte das aber nicht sein. Gejubelt wird erst nach Fertigstellung des Eistempels...

Auch wir werden warten müssen. Aber wir bleiben auch dran an der unendlichen Geschichte „neue Eissporthalle für Berlin“. Egal wie lange das auch dauert ... versprochen

29) 2010-04-19 Eiskalt vor Ort: von toller Werbung und bitterer Realität...

Malerisch gelegen ist sie ja, die Baustelle P9 in der Glockenturmstraße. Zwischen Gelände der Berliner Schlittschuh-Club e.V. und der Waldbühne, gegenüber dem Horst-Kober-Zentrum und umgeben von einem Naturschutzgebiet, liegt der ehemalige Parkplatz, auf dem eine neue Eissporthalle gebaut werden soll.

Ja, wir schreiben hier lieber "... gebaut werden soll", denn von Bauarbeiten geschweige denn Bauarbeitern ist noch immer nichts zu sehen. Momentan könnten dort Sonnenanbeter bequem ihren Liegestuhl aufstellen und neben der Natur auch die Frühlingssonne genießen. Eine Antwort aus dem Büro des Baustadtrats von Charlottenburg/Wilmersdorf auf die Anfrage des Sportausschuss vom 01.04.2010 zum Thema P9 ist bisher auch noch nicht eingegangen. Aber es sind ja noch einige Tage Zeit bis zum 01. Mai, der die Fristsetzung war.

Zu berichten gibt es aber ein Beispiel, welches zeigt, was Berlins Politik vom Sport hält, sofern es nicht um Spitzensport oder Bundesligafußball geht. Der Bezirk Charlottenburg/Wilmersdorf plant z. B. die Umwandlung einer Schulsporthalle in einen Mensaraum, da diese mehr Platz benötigt. Sicherlich müssen Schüler mit Essen versorgt werden, ob man dafür aber eine Schulsporthalle opfern muss, ist doch mehr als fragwürdig. Übrigens: Berlin leidet ja nicht nur unter einem Mangel an Sportstätten, die vorhandenen sind zudem zum großen Teil auch noch stark renovierungsbedürftig! Da klingt es nicht nur beinahe wie ein Hohn, wie die Stadt Berlin in Sachen Sport innerhalb des eigenen Webauftrittes auf www.berlin.de für sich Werbung macht:

„Die Bereitstellung von Sportstätten ist ein wichtiger Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge.“

Berlin betreibt für die Sportler an über 1.200 Standorten öffentliche Sportanlagen. Die hierzu zählenden Sportplätze, Sporthallen, Bäder und Kunsteisbahnen dienen der Grundversorgung der Berliner Sportler.

Darüber hinaus bieten Vereine und private Betreiber in Berlin vielfältige Anlagen für das gesamte Spektrum der sportlichen Bewegungskultur an.

Aber auch für den selbst organisierten Sport ist Berlin mit seinen Parks, Wäldern und der gewässerreichen Landschaft hervorragend ausgestattet.

Zur Durchführung von Sportveranstaltungen mit großem Zuschauerinteresse verfügt Berlin über ausreichend dimensionierte Stadien und vielseitige Sport- und Veranstaltungshallen.“

Quelle: <http://www.berlin.de/sen/sport/sportstaetten/>

Der Sportausschuss des Bezirks hat das Bezirksamt mittlerweile aufgefordert, auf diese Pläne zu verzichten und nach anderen Lösungen zu suchen.

Aber Werbung und Realität sind eben zwei Sachen. Genau wie Planung und Ausführung von Bauvorhaben. Wir planen nicht nur, weiter über das Thema P9 zu berichten, wir werden dies auch in Zukunft tun. Denn wir stehen zu unserem Wort...

30) 2010-04-26 Eiskalt vor Ort: Es grünt so grün...

Liebend gerne würden wir unseren geneigten Lesern positive Neuigkeiten vom Projekt P9 präsentieren und jede Woche suchen wir den Ort auch mit der leisen Hoffnung auf, dass sich dort etwas verändert hat. Aber leider war es auch an diesem Montag so, dass sich gegenüber der Vorwoche bis auf das mittlerweile stark treibende Grün an den umstehenden Bäumen nichts verändert hat. Weiterhin ist es also sehr ruhig rund um das Gelände in der Glockenturmstr. 14.

Gefunden haben wir aber eine Ausschreibung zu Dacharbeiten. „Neubau einer Eissporthalle mit überdachter Außenfläche, Gewerk Zimmer- und Holzbauarbeiten“ so der Titel der Ausschreibung mit der Vergabe-Nr.: 3905. „Die Bekanntmachung beinhaltet das Gewerk Zimmerer- und Holzarbeiten für die Dachkonstruktion.“, heißt es da weiter. Es sollen also Teile der Dachkonstruktion fertig gestellt werden. Mitte Mai wird bekanntgegeben, wer diesen Auftrag ausführen soll. Als Ausführungstermin wurde in der Ausschreibung der Zeitraum 13.09.2010 – 16.11.2010 angegeben. Dürfte aber nur klappen, wenn bis dahin die vorgesehenen Wände stehen. Wann diese Arbeiten beginnen, ist nicht bekannt. Bisher ist die erwartete Antwort aus dem Büro des Baustadtrats Charlottenburg-Wilmersdorf auf die Anfrage des Sportausschuss zum Thema P9 vom 01.04.2010 jedenfalls noch nicht eingegangen.

Während von Bauarbeiten am P9 nichts zu sehen ist und Berlins Eissportler sich mit der „adäquaten Ersatzlösung“ Hangar 3 abfinden müssen, wird die Deutschlandhalle weiterhin dem freien Verfall preisgegeben. Also ganz „Sportstadt Berlin“...

Wann wird mit den Bauarbeiten begonnen? Wird überhaupt noch am Projekt „Eissportanlage an der Glockenturmstraße“ festgehalten? Wir wissen es nicht, aber wir bleiben dran an diesem Thema – versprochen...

31) 2010-05-03 Eiskalt vor Ort: Fragen vs. Antworten 1:0

Es ist schon erstaunlich, was alles zum Thema neue Eissportanlage in der Glockenturmstraße berichtet werden kann. Zumal ja mit dem Bau als solches noch gar nicht begonnen wurde...

Immerhin hat sich etwas getan. Nein, dass der Boden auf Grund des Regens feucht ist, ist nicht gemeint. Es stehen tatsächlich zwei Container am Rand des Geländes, die bei unserem letzten Besuch dort noch nicht standen. Einer davon könnte für Bauarbeiter vorgesehen sein. Vielleicht ist es aber auch schon ein Teil des Kabinentrakts der neuen Eissporthalle. Eine

gewisse Ähnlichkeit mit den Containern in der "adäquaten Ersatzlösung" Hangar 3 ist durchaus vorhanden...

Keine Spur hingegen gibt es von einer Antwort des Sportausschuss auf die Anfrage zum Thema P9 vom 01.04.2010. Eigentlich sollte diese Anfrage bis zum 01.05.2010 beantwortet werden. Wie uns vom Sportausschuss mitgeteilt wurde, kommt es häufiger vor, dass Anfragen nicht termingerecht beantwortet werden. Es wird aber regelmäßig eine Antwort angemahnt. Ob das bedeutet, dass auch eine Antwort aus dem Büro des Baustadtrats erfolgen wird, ist also unklar. Schließlich handelt es sich hierbei nicht um eine Bürgerpflicht à la Steuererklärung, die bis zu einem bestimmten Zeitraum abgegeben werden muss, sondern „nur“ um eine Anfrage unter Politikern. Und damit kann anscheinend sorgloser umgegangen werden. Möglich ist aber auch, dass man versucht, das Ganze in bewährter Manier eines ehemaligen Bundeskanzlers auszusitzen. Getreu dem Motto: Wenn wir nicht antworten, wird auch irgendwann keiner mehr fragen. So geht das aber nicht, meine Damen und Herren...

Geht es jetzt etwa weiter mit dem Bau an der Eishalle? Wir blicken jedenfalls dem nächsten Besuch in der Glockenturmstr. mit Spannung entgegen. Und vielleicht sind bis dahin ja auch Antworten auf die Anfrage eingegangen...

32) 2010-05-05 Eiskalt vor Ort: Unverhofft kommt oft...

Es gibt Erstaunliches, ja fast schon Sensationelles vom Projekt Eissporthalle Glockenturmstraße zu vermelden. Und das auch noch in doppelter Hinsicht.

Die erste Überraschung befand sich im Postfach der Redaktion und stellte sich als Antwort aus dem Büro des Baustadtrats auf die Anfrage vom Sportausschuss vom 01.04.2010 dar. Immerhin mit nur vier Tagen Verspätung. Werden Politikern eigentlich, ähnlich wie den öffentlichen Nahverkehrsbetrieben, für Verspätungen Zuwendungen gestrichen? Na egal, hier sind die lang ersehnten Antworten auf die vier Fragen:

Neubau der Eissporthalle noch im Zeitplan?

Zu der Kleinen Anfrage nimmt das Bezirksamt wie folgt Stellung:

1. Kann u. a. in Anbetracht des intensiven Winters sowie auch aufgrund der derzeit weiter ruhenden Bautätigkeit trotzdem termingerecht die geplante Fertigstellung der Eissporthalle in der Glockenturmstraße (P9) bis zur Damen-Fußball-WM Mitte 2011 eingehalten werden?

Durch den besonders lang anhaltenden und starken Winter besteht ein Verzug von über zwei Monaten. Zudem bleibt abzuwarten, wie sich der Winter 2010/2011 darstellen wird. Eine ggf. notwendige Winterbaumaßnahme, die zurzeit nicht Gegenstand der Bauplanungsunterlage ist, wird jedoch bereits vorbereitet. Eine Klärung mit der Prüfbehörde SenStadt wird in nächster Zeit erfolgen.

Trotz dieser besonders widrigen Umstände ist die Bauabteilung bemüht, den Termin August 2011 für die Fertigstellung einzuhalten.

2. Nachdem die Bohrpfahlarbeiten anscheinend abgeschlossen sind, wann beginnen die eigentlichen Bauarbeiten?

Mit den eigentlichen Bauarbeiten wurde inzwischen begonnen. Es ist darauf hinzuweisen,

dass trotz dieses harten Winters bereits im Februar/März Bodensondierungsarbeiten durchgeführt worden. Diese stellen eine wichtige Voraussetzung für die eigentlichen Gründungsarbeiten dar und sind in dem Gesamtzeitfenster mitberücksichtigt worden.

3. Laut Bekanntmachungstext des Bezirksamtes vom 16.12.2009 zur Ausschreibung war der 22.03.2010 als voraussichtlicher Beginn der Bauarbeiten angekündigt. Wie musste die Terminplanung weshalb verändert werden?

Eine Änderung des Terminplans wird zurzeit nicht gesehen.

4. Wie ist aktuell der detaillierte Stand des Vergabeverfahrens, insbesondere zu Ausschreibungsfristen und Auftragserteilungen?

Die Bauhauptarbeiten einschließlich Gründungs- und Erdarbeiten sind an ein großes Bauunternehmen vergeben worden. Alle weiteren Ausschreibungen im Bereich der Fachtechnik und des Ausbaus werden derzeit dem notwendigen Bauablauf angepasst.

Klaus-Dieter Gröhler
Bezirksstadtrat

Einige Passagen dieser Antwort sind sehr interessant. Denn schon die Bohrpfahlarbeiten begannen mit Verspätung. Schließlich gab es „Probleme“ bei der Umschreibung des Parkplatzes in Bauland. Schon das führte zu einem späteren Beginn der Bohrpfahlarbeiten, die statt im September erst im Dezember begannen. War da etwa der warme Sommer schuld?

Beim Spatenstich am 02.12.2009 war davon die Rede, dass Ende Januar mit den Rohbauarbeiten begonnen wird. 14 Tage später war vom 22.03.2010 die Rede. Nur dem harten Winter die Schuld für diese Verzögerung zu geben, ist wohl etwas zu billig. Ob der Zeitplan einigermaßen eingehalten werden kann, darf auch weiterhin stark bezweifelt werden. Immerhin ist jetzt als Fertigstellungstermin schon von August 2011 die Rede. Bei der Präsentation des Projekts P9 im Mai 2009 wies Herr Gröhler ausdrücklich darauf hin, dass die Bauarbeiten bis zum Beginn der Frauenfußball-WM im Juni 2011 abgeschlossen sein müssen, da keine Baustellen die Großveranstaltung behindern sollen.

Ein Hinweis sorgte dafür, dass der Baustelle ein außerplanmäßiger Besuch abgestattet wurde. Es gibt aber noch etwas zu vermelden. Auf dem Gelände P9 wird gearbeitet! Eine Zufahrt wurde geteert und erleichtert damit Baufahrzeugen die Fahrt auf das Gelände. Der Schaufelbagger, der auf dem Gelände steht, hat ganze Arbeit geleistet. Die "Maulwurfshügel" sind verschwunden, dafür zieren größere Sandhaufen das Bild. Es scheint also wirklich loszugehen mit den Bauarbeiten. Geht es aber auch so weiter? Aber ihr kennt ja unser Versprechen - wir halten euch auf dem Laufenden. Und das nicht nur aktuell, sondern auch ausführlich.

Bilder von Geschehen auf dem P9 können aus technischen Gründen erst am Donnerstag veröffentlicht werden.

33) 2010-05-10 Eiskalt vor Ort: Es wird gebaggert!

Nachdem am Mittwoch die erfreuliche Nachricht verkündet werden konnte, dass die ersten Bauarbeiter auf dem Gelände am P9 gesichtet wurden, folgt nun die nächste erfreuliche Meldung:

Die Arbeiter sind immer noch da und sie arbeiten auch. Trotz des immer wieder einsetzenden Nieselregens finden in der Mitte des Geländes Aushebungsarbeiten statt. Ungefähr an dieser Stelle könnte sich später die Zuschauertribüne befinden. Zudem sind viele Rot-Weiße Markierungen zu erkennen. Diese „umranden“ die Stahlkonstruktionen, die von den Bohrfahlarbeiten aus der Erde ragen. Und noch etwas: Die Anzahl der Baucontainer hat sich verdoppelt.

Es scheint also wirklich voranzugehen mit den Rohbauarbeiten. Umso leichter fällt es einem, das Versprechen einzuhalten und weiter über die Fortschritte auf der Baustelle zu berichten.

34) 2010-05-17 Eiskalt vor Ort: Es geht voran

Getan hat sich etwas auf der Baustelle der neuen Eissporthalle in der Glockenturmstraße.

Die Aushebungsarbeiten sind gut vorangegangen. Inzwischen wurde fast das gesamte Gebiet, auf dem Teile der Bohrfähle aus der Erde ragen, bearbeitet. An einigen Stellen, überwiegend in der Mitte des Geländes, sogar recht tief. Der Unterschied ist auf den Bildern der letzten Woche (098 - 102) und den neuen (103 - 110) gut zu erkennen. Und zwei Bagger sind dabei, weitere Erde abzutragen. Immerhin sind die Arbeiter bisher nicht auf unliebsame Gegenstände gestoßen, die weitere Arbeiten vorübergehend stoppen könnten. Wäre auch schlimm, schließlich wird jeder Tag, nein jede Stunde, gebraucht, um einigermaßen pünktlich mit der Halle fertig zu werden. Verzögerungen gab es bei diesem Projekt ja schon genug. Ein weiterer Container lässt darauf hoffen, dass bald noch mehr Arbeiter auf der Baustelle tätig sein könnten.

Ob dem so ist und wie es mit den Arbeiten weiter geht, erfahrt ihr in der nächsten Folge - versprochen.

Hier noch ein Terminhinweis: Am Dienstag, dem 18.05.2010, findet zwischen 16:00 und 18:00 Uhr vor einem Verbrauchermarkt (... der mit der Kaffeekanne ...) am Theodor-Heuss-Platz 6 eine Bürgersprechstunde mit dem Baustadtrat des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf, Klaus-Dieter Gröhler, statt. „Interessierte können Anregungen, Wünsche und Kritik zum Bauwesen im Bezirk vortragen.“ heißt es dazu in einer Pressemitteilung des Bezirks vom 29.04.2010.

35) 2010-05-25 Eiskalt vor Ort: Genug gebaggert?

Auch während der letzten Woche hat sich auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße einiges getan.

Es wurde weiter gebaggert. Fast das gesamte von Bohrfählen umgebene Gelände wurde inzwischen bearbeitet. Ca. einen Meter ragen die als Stützen für die Halle gedachten Bohrfähle aus dem Boden. Der Schutt liegt teilweise noch auf dem Gelände. Gut erkennbar ist auch, dass hier einst viele Ziegelsteine versenkt wurden. Wer also gerade am Bauen ist, kann ja anfragen, ob er beim Entsorgen des Bauschutts behilflich sein kann. Spart eventuell ja ein paar Euro an Baukosten ... auf beiden Seiten. Gebaggert wurde eigentlich genug. Schöner wäre es, vor allem in Anbetracht des engen Zeitplans und der bisherigen und teilweise selbstverschuldeten Verzögerungen, wenn so langsam mit weiteren Arbeiten begonnen werden würde.

Und solange es bei unserem Gang durch das Gelände keine Verletzten gibt, werden wir auch weiterhin unser Versprechen einhalten und weiter über die Fortschritte beim Bau der neuen Eissporthalle berichten.

36) 2010-05-31 Eiskalt vor Ort: Geht's jetzt richtig los?

Es tut sich immer mehr auf dem Gelände P9 in der Glockenturmstraße.

Die Aushebungsarbeiten sind tatsächlich weitestgehend abgeschlossen. Nun wurden teilweise die aus dem Boden ragenden Bohrpfähle "geköpft". Neu auf dem Gelände ist ein Kran (Bilder 118 – 120). Und neben den Containern der Bauarbeiter liegt, unter grünen Planen versteckt, erstes Material (Bilder 123 und 124).

Eine weitere Ausschreibung lässt vermuten, dass zumindest Teile der Eishalle beheizt sein werden. Titel: „Neubau einer Eissporthalle mit überdachter Außenfläche, Gewerk Heizungsarbeiten“. Diese betrifft Heizungsinstallationsarbeiten. Die Ausschreibung läuft bis zum 08.06.2010, Angebote müssen bis zum 01.07.2010 eingegangen sein. Wann die Arbeiten durchgeführt werden sollen, ist in diesem Fall nicht vermerkt. Nebenbei: Wird so etwas denn wirklich benötigt? Die Halle wird schließlich überwiegend von Eissportlern genutzt und die sind Kälte gewohnt...

Dass auch in der nächsten Folge der Serie "Eiskalt vor Ort" über Fortschritte bei dem Bau berichtet werden kann, können wir nicht versprechen; es wird aber eine nächste Folge geben.

37) 2010-06-07 Eiskalt vor Ort: Noch wird gearbeitet...

Momentan suchen unsere Politiker händeringend nach Einsparmöglichkeiten. Hierbei stehen auch Bauvorgaben auf der Kippe. Da klingt es doch erfreulich, dass an der neuen Eissporthalle in der Glockenturmstraße weiterhin (oder vielleicht noch) gearbeitet wird.

Auf der einen Seite werden die letzten Bohrpfähle teilweise freigelegt, gegenüber wird eine Grube ausgehoben. Für Bauschuttliebhaber, -jäger und -sammler ist also weiterhin gesorgt. In der Mitte des Geländes wird das erste Material in Form von Stahl verarbeitet. Viel Neues ist zwar nicht zu sehen, aber das wird sich sicherlich noch ändern.

Doch nicht nur in der Glockenturmstraße geht es voran. Auch in Sachen Ausschreibungen tut sich einiges, denn vier weitere gibt es derzeit zum Bau. Diese betreffen die Installation der Mess- und Regeltechnik, die Starkstrom-Installation, die Lüftungseinheiten und Sanitäreinrichtungen. Für die Mess- und Regeltechnik werden unter anderen 17300 Meter Kabel verlegt, cirka 37800 m Kabel/Leitungen verschiedener Querschnitte werden für den Bereich Starkstrominstallation benötigt. 33 WC-Anlagen inklusive Bürstengarnitur, Papierabroller bzw. WC-Großrollenhalter, Hygienebox (WC-Damen) und 28 Urinal-Anlagen stehen den Nutzern und Besuchern zur Verfügung, zu denen sich noch 34 Waschtisch-Anlagen (bestehend aus: Waschtisch aus Sanitärporzellan, Installationsblock, Selbstschlussarmaturen, Seifenspender, Handtuchspender, Abfallkorb) gesellen. Das sollte reichen, um die gegebenenfalls dringendsten menschlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Drei WC-Anlagen werden übrigens behindertengerecht ausgestattet sein. Da der Komplex belüftet wird, sollte es auch nicht zu unangenehmen Gerüchen kommen. Bei diesen Ausschreibungen wird das benötigte Baumaterial genauestens aufgeführt. Jeder Meter Kabel oder Heizungsrohr, jede Steckdose (übrigens 300 Stück) und jede Leuchte wird einzeln aufgeführt. Bleibt zu hoffen, dass sich niemand vermessen oder verzählt hat, sonst kommt es vielleicht

noch zu Verzögerungen, weil eine WC-Reinigungsbürste (... bestehend aus Bürstenstiel mit integriertem Borstenkopf) fehlt...

Ob es weitere Fortschritte gibt, werden wir Euch in der nächsten Folge berichten – versprochen.

38) 2010-06-14 Eiskalt vor Ort: Der Schutt ist weg

Einige Veränderungen gibt es von der Baustelle P9 zu vermelden. Allerdings sind es keine gravierenden Fortschritte.

Der Bauschutt wurde inzwischen abgeholt. Das war auch notwendig, da im vorderen Bereich des Geländes weiter fleißig gebaggert wurde. Hier werden sich später neben dem Eingangsbereich auch zahlreiche Räumlichkeiten wie Kabinen, sanitäre Anlagen und Lagerräume befinden. In der Mitte wurden einige Bohrpfähle verschalt, andere wurden bereits mit Beton ausgegossen. Die letzten dieser als Stützen benötigten Pfähle wurden bereits auf die richtige Größe gekürzt.

Am Rand des Geländes liegen noch einige Reste dieser Pfähle, die bestimmt auch bald verschwinden werden. Wir können nicht versprechen, dass dies bald erfolgt; ein weiterer Bericht vom P9 kommt aber mit Sicherheit...

39) 2010-06-16 Streit um Deutschlandhalle geht weiter

Der Senat von Berlin hat am Dienstag den Beschluss des Bezirkes Charlottenburg-Wilmersdorf, die Deutschlandhalle zu erhalten, erwartungsgemäß aufgehoben. Damit geht der Streit zwischen Bezirk und Senat in die nächste Runde.

Innensenator Ehrhart Körting (SPD) stellte noch einmal klar, dass die Deutschlandhalle als Mehrzweckhalle „nicht mehr zu gebrauchen und schlichtweg nicht mehr zu finanzieren ist.“ Berlin hat genug Mehrzweckhallen. So zum Beispiel die Max-Schmeling-Halle, das Velodrom oder das Tempodrom. Schon in den 90er Jahren wurde den Betreibern dieser Hallen zugesagt, die Deutschlandhalle nicht mehr als Mehrzweckhalle zu betreiben, um keine Konkurrenz zu den Neubauten zu schaffen. Der Bezirk hat nun zwei Wochen Zeit, sich mit dem Landesdenkmalamt zu einigen. Passiert dies nicht, wird der Senat das Verfahren übernehmen und mit den Ausschreibungen für die Abrissarbeiten beginnen. Wenn es nach Berlins Innensenator geht, würden die Abrissarbeiten bereits in der zweiten Jahreshälfte beginnen.

Dagegen wehrt sich weiterhin der Baustadtrat des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf Klaus-Dieter Gröhler (CDU). Am 21. Mai hatte sich der Bezirk gegen einen Abriss der maroden Halle ausgesprochen. „Wirtschaftliche Gründe könnten sich nicht gegen das hohe Gut am Erhaltungsinteresse des Baudenkmals durchsetzen.“ so die Begründung. Der Beschluss des Senats beeindruckt den Baustadtrat in keinsten Weise. „Die Auffassung des Senats ist rechtlich unhaltbar.“ So Gröhler gegenüber der Berliner Tageszeitung BZ. Auch wisse der Senat ganz genau, dass sich Bezirk und Landesdenkmalamt niemals einigen würden. Gröhler geht davon aus, dass sich an der Haltung des Bezirks nichts ändern wird. Am nächsten Dienstag wird sich das Bezirksamt mit der Frage Deutschlandhalle befassen. „Wenn der Senat die Sache an sich ziehen will, muss er dafür auch die politische Verantwortung tragen!“

Während sich Politiker weiter streiten, dürfen Berlins Eissportler sehen, wie sie die Zeit bis zur Fertigstellung der neuen Eissportanlage in der Glockenturmstraße überbrücken. So diese denn wirklich fertig gestellt wird. Um die Deutschlandhalle brauchen sich die Abrissbeführer keine großen Sorgen machen. Der Putz bröckelt bereits an einigen Stellen von der Fassade. Und da im vergangenen Jahr kaum Geld in die Instandhaltung gesteckt wurde, dürfte das Dach auch alles andere als in einem guten Zustand sein...

40) 2010-06-21 Eiskalt vor Ort: Der Beton fließt

Es wird weiter fleißig gearbeitet an Berlins neuem Eistempel auf dem P9 in der Glockenturmstraße.

Optisch ist immer noch nicht so viel von den Veränderungen zu sehen, es wird ja auch "nur" am Boden gearbeitet. So wurden im mittleren Bereich bereits fast alle Bohrpfähle mit Beton ausgegossen und am Rand in Richtung Waldbühne die Spitzen dieser Stützpfähle schon entsprechend vorbereitet. Auch wenn alles auf dem Gelände vom Aussehen einer Eishalle noch weit entfernt ist, so ist doch jeder Handschlag als Fortschritt zu bewerten.

In der Mitte der Baugrube steht übrigens seit letzter Woche ein mobiles Toilettenhäuschen. Ist natürlich praktisch für die Bauarbeiter, denn sie brauchen nunmehr nicht immer aus der Grube zu klettern, um sich zu erleichtern. Und somit hat man natürlich auch mehr Zeit zum Arbeiten. Es bleibt aber zu hoffen, dass dieses Häuschen rechtzeitig wieder aus der Grube verschwindet, sonst wird sie noch eingebaut. Umgesetzt wurde das Häuschen schon...

Hiermit endet die heutige Folge. Die nächste wird folgen - versprochen.

41) 2010-06-23 Streitobjekt Deutschlandhalle

Der Streit um die Deutschlandhalle geht weiter. Denn wie erwartet beschloss gestern das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf, der Anordnung des Senats zum Abriss der Deutschlandhalle nicht Folge zu leisten.

Wie berichtet sollte sich der Bezirk mit dem Landesdenkmalamt in der Abrissfrage einigen. Bereits im Vorfeld hatte der Baustadtrat des Bezirks, Klaus-Dieter Gröhler (CDU), darauf hingewiesen, dass eine Einigung nicht möglich sei. Laut Gröhler habe das Amt aber kein Interesse an einer Einigung. Kein Wunder, denn der Bezirk will die Halle erhalten; das Landesdenkmalamt tendiert zu einem Abriss der maroden Halle. Der Senat in Person von Innensenator Ehrhart Körting (SPD) will nun rechtlich prüfen lassen, ob das Verfahren vom Land Berlin übernommen werden kann und somit der Abriss schnellstmöglich durchgeführt werden kann. Eine Sprecherin von Bausenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD) sagte, dass dies im Rahmen einer Ersatzmaßnahme möglich wäre.

Die Messe wartet nun auf den Startschuss für den Abriss. In diesem Fall würde sofort ein internationaler Architektenwettbewerb starten, dem dann bis 2013 ein neues Gebäude auf diesem Areal folgen soll.

Die Polit-Posse um die geschichtsträchtige und denkmalgeschützte Deutschlandhalle geht also in eine weitere Runde. Und es wäre keine Überraschung, wenn sie auch noch in einem Jahr stehen würde, natürlich bis dahin nach wie vor ungenutzt.

42) 2010-06-28 Eiskalt vor Ort: Hitzefrei? Nein, danke!

Auch diese Woche gibt es zwar kaum etwas an Veränderungen zu berichten, doch immerhin wird trotz der Hitze weiter an Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße gearbeitet.

Im mittleren Bereich scheinen die Betongießarbeiten abgeschlossen zu sein, der Boden wurde jedenfalls im gesamten Bereich angeglichen. Nur die Seiten des Geländes sind noch nicht fertig. Hier sind aber die Stahlgerüste zu erkennen, die wohl im weiteren Verlauf der Arbeiten ausgegossen werden.

Es gibt übrigens auch eine weitere Ausschreibung, bei der es um Schwachstrominstallation geht. Hierfür werden weitere 8000 Meter Kabel benötigt und wohl dann auch verlegt. Außerdem sind in der Ausschreibung neben Telefonen, Bewegungsmeldern und weiteren technischen Anlagen auch zwei Anzeigetafeln enthalten.

Doch nicht nur die Bauarbeiter trotzen dem Wetter, wir auch. Uns ist es ziemlich egal, wie die Wetterverhältnisse sind, wir berichten trotzdem von den Fortschritten am P9 - versprochen.

43) 2010-07-05 Eiskalt vor Ort: Das dauert...

So richtig voran geht es nicht mit den Bauarbeiten an Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße.

Viel verändert hat sich gegenüber der Vorwoche jedenfalls nicht. Am Rand in Richtung Waldbühne werden derzeit die letzten Bohrpfähle mit Beton ausgegossen, die andere Seite blieb augenscheinlich bisher unbearbeitet. Dafür tut sich aber etwas auf dem vorderen Teil der Baustelle. Am linken Teil des Vorbaus, in dem sich später unter anderem zwei größere Umkleideräume befinden werden, wird ein Teil des Erdreichs entfernt. Außerdem werden Gräben gezogen. Entsteht hier etwa ein Fundament? Zumindest gibt es in diesem Bereich keine Bohrpfähle, die das Gebäude zusätzlich stützen würden.

Es wurde also noch nicht genug gebaggert auf der Baustelle. Doch irgendwann wird auch das beendet sein und wir werden darüber berichten - versprochen.

44) 2010-07-12 Eiskalt vor Ort: Das Warten geht weiter...

Dass so ein Neubau im Umfang der neuen Eissporthalle in der Glockenturmstraße einige Zeit in Anspruch nimmt, ist ja klar. Ob die Fortschritte am P9 für einen Bau aber normal sind, darf durchaus bezweifelt werden.

Innerhalb einer Woche wurden im linken Bereich die Grabungsarbeiten abgeschlossen. Was das nun geworden ist, ein Fundament oder etwas anderes, kann von außen nicht beurteilt werden. Auch nicht, ob die aus dem Boden ragenden schwarzen Rohre später als Abflussrohe für sanitäre Anlagen dienen. Auf der rechten Seite wurden bereits die Stellen markiert, an denen in den nächsten Tagen gegraben werden soll.

Auf dem übrigen Gelände sind ebenfalls kaum Veränderungen zu erkennen. Aber immerhin liegen in der Mitte einige Stahlelemente, wie sie beim Gießen von Betonwänden verwendet werden. Die Vermutung liegt nahe, denn so langsam müsste vielleicht auch mal mit dem Bau der vorgesehenen Wände begonnen werden. Bereits für Mitte September sind die ersten Dacharbeiten vorgesehen und bis dahin sollten (die) Wände schon stehen. Es sei denn, es wurde bereits etwas eingespart und es wird vielleicht doch keine Halle, sondern „nur“ eine

zweite überdachte Eisfläche? Wir wollen aber niemandem einen Schreck einjagen und sind daher guten Mutes, dass alles so weiter geht, wie geplant.

Hundertprozentig wissen auch wir es natürlich nicht, aber wir werden darüber berichten - versprochen.

45) 2010-07-19 Eiskalt vor Ort: Sind die am schuften...

Unermüdlich treiben ein gutes Dutzend Arbeiter das Bauvorhaben P9 in der Glockenturmstraße voran.

Gut, die Fortschritte halten sich in Grenzen, aber immerhin passiert etwas auf der Baustelle. Im rechten Bereich ist bereits die Bodenplatte gegossen worden. Hoffentlich wurde auch Material eingebaut. Schließlich soll der Untergrund ja sehr lose sein, da muss das Fundament entsprechend stabil sein. In der Mitte des Geländes wurden weitere Gräben gezogen, die später als Fundament dienen könnten. Rechts hingegen ist nichts passiert, hier "parken" einige Baufahrzeuge, und auch auf der linken Seite ist von weiteren Arbeiten nichts zu erkennen.

Ob es weitere Fortschritte zu vermelden gibt oder Teile des Geländes auch weiterhin als Parkplatz für Baufahrzeuge genutzt werden, erfahrt ihr in der nächsten Folge – versprochen

46) 2010-07-26 Eiskalt vor Ort: Das Fundament wächst...

Weiterhin als bescheiden zu bezeichnen sind die Fortschritte der Bauarbeiten an der Eissporthalle P9 in der Glockenturmstraße.

Na gut, von einer Halle kann im Moment sowieso noch keine Rede sein, schließlich sind die Arbeiter dort immer noch am Boden beschäftigt; genauer gesagt noch im Untergeschoss. Immerhin hat sich die Fläche des Fundaments im vorderen Bereich fast verdoppelt. An der rechten Seite laufen die Vorbereitungen zum Gießen des restlichen Fundaments, auf dem Rest der Baustelle finden ebenfalls noch jede Menge Bodenarbeiten statt. In der Mitte lagert ein Baustoff, der dem Aussehen von Dämmmaterial sehr nahe kommt, aber in dieser Woche - zumindest teilweise - ebenso verschwunden sein wird wie die Stahlstreben, die an einigen Stellen zu sehen sind.

Auch wenn die Fortschritte am Bau der Eissporthalle sehr gering sind; wir werden euch auch weiterhin darüber informieren, was auf dem Gelände P9 passiert – versprochen.

47) 2010-08-02 Eiskalt vor Ort: Neues Material ist da...

Gut gefüllt sieht es auf dem Gelände des ehemaligen Parkplatz Nr. 9 in der Glockenturmstraße aus.

Es wurde nämlich neues Baumaterial angeliefert. Frisch von einem LKW wurden Metallgitter abgeladen, um, überwiegend im vorderen Bereich, verbaut zu werden. Auf Dämmmaterial werden die Metallgitter verarbeitet. Dann noch Beton gießen und fertig ist hoffentlich das Fundament. Auf dem Rest des Geländes sind kaum Veränderungen zu erkennen. Etwas eigenartig sieht es allerdings auf der rechten Seite aus. Fast könnte man meinen, hier entsteht eine Eisfläche. Denn die dort vorbereiteten Schalungen ähneln stark einer Eisumrandung.

Es gibt im Übrigen zwei weitere Ausschreibungen zum Projekt P9. In einer geht es um „technische Anlagen in Außenanlagen“. Dies betrifft Entwässerung von Regen- und Schmutzwasser sowie Tiefbauarbeiten für Trinkwasser-, Gas- und Stromversorgung. Bei Ausschreibung Nr. 2 geht es einige Etagen nach oben. „Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten“ lautet der Titel. Es soll also sichergestellt werden, dass das Objekt auch das wird, was es werden soll – eine Halle, damit die Besucher von oben nicht befeuchtet werden. Außerdem sollen Dachrinnen dafür sorgen, dass das z. B. Regenwasser einen vorbestimmten Weg nimmt.

In einem Jahr soll zumindest mit der Eisbereitung begonnen werden. Wir werden weiter darüber berichten, ob es eine Aussicht auf Beginn der Eissaison im Eisstadion P9 im August 2011 gibt - versprochen.

48) 2010-08-09 Eiskalt vor Ort: Es geht "Aufwärts"

Fast schon Sensationelles gibt es von der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße zu vermelden. Denn teilweise wurde der Untergrund verlassen und es wird im Erdgeschoss gearbeitet. Doch nicht nur das...

Kaum betritt man von der S-Bahn kommend die Glockenturmstraße und blickt in Richtung P9, stechen einem neun in den Himmel ragende Pfeiler ins Auge! Es wird also damit begonnen, die Stützpfeiler für das Dach zu bauen. Am Boden laufen weiter Vorbereitungen, um die Bodenplatte für die Tribüne zu gießen.

Und dann gibt es noch einen großen (?) Fortschritt, denn im vorderen Bereich wurde damit begonnen, Wände zu mauern! An der Planung, in der Halle verschiedene Räumlichkeiten wie Umkleidekabinen, Duschen, WC's und Lagerräume einzubauen, scheint sich also nichts geändert zu haben. Im Moment könnten sich die Maurer allerdings nur bis knapp an die Mitte des Vorbaus ranarbeiten. Denn ab der Mitte bis zum Ende der rechten Seite fehlt teilweise noch der nötige Untergrund aus Beton. Aber die Maurer haben ja gerade erst mit ihrer Arbeit begonnen, es bleibt also noch Zeit zum Fertigstellen des Untergrunds.

Wir können zwar nicht sagen, wie viele Steine bisher verarbeitet wurden bzw. noch verarbeitet werden, aber weitere Berichte über die Fortschritte vom Bau von Berlins neuem Eistempel wird es geben - versprochen.

49) 2010-08-09 Hangar 3 startklar

Am gestrigen Sonntag wurde vom BEV der Hangar 3 abgenommen.

Es gab keine Beanstandungen, somit kann der Betrieb im Hangar pünktlich aufgenommen werden. Ab morgen wird im Hangar trainiert, alle den Vereinen mitgeteilten Trainingszeiten finden wie geplant statt.

50) 2010-08-16 Eiskalt vor Ort: Bau der kleinen Fortschritte

Weiterhin als eher klein zu bezeichnen sind die Fortschritte auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße. Aber immerhin sind sie jetzt deutlicher wahrzunehmen

Denn es wurde weiter fleißig gemauert. Vom linken Rand bis zur Mitte sind mehrere Wände zu erkennen. Außerdem wurden außen kleine Pfeiler gegossen. Nur die rechte Seite sieht

weiterhin kahl aus. Hier sind Bauarbeiter unter Aufsicht einer mit Bauplan "bewaffneten" Frau und eines Herren damit beschäftigt den Boden für Betongießarbeiten vorzubereiten. Es ist schon komisch, dass diese Seite so hinterher hängt. Die werden dort doch nicht etwa die Container aus dem Hangar einbauen?

Etwas passiert ist auch in der Mitte des Geländes. Die Anzahl der in den Himmel ragenden Pfeiler ist auf elf gestiegen, Nummer zwölf wurde gerade von einem Kran auf seine vorgesehene Position befördert. Zwei weitere Pfeiler lagen auf einem Hänger bereit.

Es gibt aber nicht nur Fortschritte vom Bau zu vermelden, sondern auch ein kleines Jubiläum. Nach dem heutigen Besuch ist die Bildergalerie zum Thema P9 auf über 200 angewachsen und sie wird auch noch weiter wachsen. Doch es wird nicht nur weiterhin Bilder vom P9, sondern auch weitere Berichte zu diesem Thema geben – versprochen

51) 2010-08-23 Eiskalt vor Ort: So langsam wird's was

Langsam werden die Fortschritte auf der Baustelle am P9 in der Glockenturmstraße immer deutlicher sichtbar.

Na ja, so verwunderlich ist das nicht, schließlich werden wurden Wände gemauert und Pfeiler aufgestellt. Da diese Arbeiten den Boden verlassen und in die Höhe ragen, sind sie auch leichter zu erkennen. Insgesamt 43 Pfeiler wurden bisher aufgestellt, die den inneren Teil des Geländes sowie drei Außenränder umranden. An der linken Seite, die später geschlossen sein wird, wurden noch keine Pfeiler aufgebaut. Im der Mitte, also dem Bereich in dem sich später die Tribüne befinden wird, wurde damit begonnen, zwischen den Pfeilern Wände zu gießen.

Im vorderen Bereich wurde weiter gemauert, wobei es auf der linken Seite gut vorwärts ging. Hier sind bis hin zur Mitte schon einige Wände zu erkennen. Im rechten Bereich wurde der Boden mit Beton ausgegossen und es könnte an der Stelle demnächst also auch mit dem Bau der Mauern begonnen werden.

Ob bereits in der nächsten Folge über den Beginn dieser Maurerarbeiten berichtet werden kann, können wir nicht versprechen, wohl aber, dass es weitere Folgen geben wird.

52) 2010-08-30 Eiskalt vor Ort: Sieht ja schon ganz gut aus...

Trotz des alles andere als schönen Wetters in Berlin wurde am P9 in der Glockenturmstraße fleißig gearbeitet.

An der linken Seite wurden die noch fehlenden Stützpfeiler für das Dach aufgestellt. Im mittleren Bereich ist nun klar zu erkennen, wo sich später bei Veranstaltungen im geschlossenen Teil der Halle die Zuschauermassen befinden werden. Die ersten Teile der Tribüne wurden eingebaut! Hierbei handelt es sich um treppenförmige Pfeiler, auf denen später der Rest der Tribüne aufliegen wird. Am unteren Bereich wurden erste Wände aufgestellt. Hierbei handelt es sich um beim Bau üblicherweise verwendete Fertigteile.

Im vorderen Bereich sind im linken und mittleren Teil die Maurerarbeiten weitergegangen. Die ersten Wände scheinen fertig zu sein. Rechts wurde der Boden inzwischen mit Beton gegossen, gemauert wird aber noch nicht.

Die Sitzschalen auf der Tribüne werden bis zu unserem nächsten Besuch sicherlich noch nicht eingebaut sein, doch es wird bestimmt die eine oder andere Veränderung geben. Und wir werden darüber berichten, egal wie klein diese auch sein wird - versprochen

53) 2010-09-03 Ende der Deutschlandhalle endgültig besiegelt?

Das Ende der legendären Deutschlandhalle in Berlin-Charlottenburg scheint wieder näher zu rücken.

Wie mehrere Berliner Tageszeitungen am heutigen Freitag berichten, soll das Internationale Congress Centrum (ICC) nun doch für Sanierungsarbeiten geschlossen werden. Als Ersatz soll auf dem Gelände der Deutschlandhalle ein Ausweichquartier gebaut werden. Das gab Wirtschaftssenator Harald Wolf (Linke) bekannt. Für die marode Deutschlandhalle, die inzwischen auch von außen einen ziemlich schlechten Eindruck macht, würde dies das endgültige Aus bedeuten. Der förmliche Bescheid der Senatsbaubehörde ist in den nächsten sechs bis acht Wochen rechtskräftig; dann kann die Messe mit dem Abriss eines Berliner Wahrzeichens beginnen und hätte damit nach fast 20 Jahren ihr Ziel erreicht, die Deutschlandhalle loszuwerden. Nun ist der Baustadtrat des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf, Klaus-Dieter Gröhler, wieder am Zuge. Vielleicht fällt diesem ja noch etwas ein, den Abriss der Halle zu verzögern und bis auf Weiteres nur dem Verfall auszusetzen...

Und hier noch ein wichtiger Hinweis für alle Besucher der Internationalen Funkausstellung: Der Parkplatz Nr. 9 in der Glockenturmstraße 14 steht Autofahrern nicht mehr zur Verfügung. Hier wird die Eissporthalle gebaut, auf die Berlins Eissportler seit der Schließung des Sportpalastes warten. Bitte weichen Sie auf die anderen Parkplätze aus.

54) 2010-09-06 Eiskalt vor Ort: Das wird immer besser...

Zwar immer noch recht klein, aber dennoch klar erkennbar sind die Fortschritte beim Bau von Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße.

Im vorderen Bereich wurde nun auch auf der rechten Seite mit Maurerarbeiten begonnen. Außerdem wurden weitere, etwas kleinere, Pfeiler gegossen. Links wurde mit Arbeiten an den oberen Mauerkanten begonnen.

In der Mitte wurden nun auch an der rechten Seite der Tribüne Wandteile angebaut, die Sitzschalen sind aber noch nicht vorhanden. Um den Fortschritt bei den Bauarbeiten muss man sich wohl keine Sorgen machen, denn Material dafür ist noch ausreichend vorhanden; sowohl im Bereich der späteren Eisfläche als auch am rechten Rand lagert noch jede Menge davon.

Am 13.09.2010 soll laut der Ausschreibung mit dem Einbau der Dachbalken begonnen werden. Ob dem so ist und was es sonst für Veränderungen auf der Baustelle gibt, erfährt ihr in der nächsten Folge „Eiskalt vor Ort“ - versprochen

55) 2010-09-13 Eiskalt vor Ort: Die Tribüne nimmt Form an - das Dach nicht...

Es wurde wieder einiges an Material verarbeitet auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße. Und das sieht man auch.

Im vorderen Bereich arbeiten sich die Maurer immer weiter nach rechts vor. So langsam ist immer mehr zu erkennen, wo sich später der Eingang befinden wird. Schließlich müssen die Massen von Nutzern und vor allem Besucher ja auch von irgendwo in die Halle geleitet werden.

Auch an der Tribüne wird weiter gearbeitet. Die der halboffenen Halle zugewandte Rückseite wird mit einem Baugerüst verziert. Außerdem wurden weitere Wandelemente eingebaut.

Heute sollte laut Ausschreibung aus dem April mit dem Einbau der Dachträgerbalken begonnen werden. Zu sehen ist davon leider nichts. Aber nur keine Panik, für diese Arbeiten sind ja zwei Monate vorgesehen. Ist also noch Zeit...

Ob und vor allem wann mit den Dacharbeiten begonnen wird, wissen wir nicht. Aber wir versprechen, dass wir auch an diesem Thema dranbleiben.

56) 2010-09-20 Eiskalt vor Ort: Die Tribüne sieht gut aus, das Dach nicht

Recht wechselhaftes gibt es über die Fortschritte auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße zu berichten.

Die Tribüne ist immer mehr als solche zu erkennen. Die Rückfront wurde fast geschlossen, hier fehlen nur noch wenige Teile. Vorne wurde damit begonnen im späteren Stehplatzbereich die ersten Stufen einzubauen. Wer sich also schon seinen Stammplatz sichern will, kann sich langsam auf den Weg machen.

Zur Not könnte die Tribüne aber auch für ein frühherbstliches Sonnenbad genutzt werden. Angst vor Streifen auf der Haut braucht hierbei niemand zu haben. Das liegt nicht an der fehlenden Sonne, sondern an den fehlenden Dachbalken. Mit dem Einbau dieser wurde nämlich noch nicht begonnen. Und es deutet auch nichts darauf hin, dass mit dem Einbau in nächster Zeit zu rechnen ist.

Dafür wurde wiederum im vorderen Bereich viel gemauert. Nur an der rechten Außenseite fehlen noch die weißen Mauersteine. In den anderen Bereichen wird dafür weiter fleißig gemauert.

Sollte jemand am P9 Sonnenanbeter sichten, kann er sich gern an die Redaktion wenden. Es ist aber egal, ob es sich dabei um solche, um Dachbalken oder auch um Mauersteine handelt; wir berichten über alles, was am P9 passiert – versprochen.

57) 2010-09-27 Eiskalt vor Ort: Und das soll was werden?

Vor jedem Besuch der Baustelle zum neuen Eistempel P9 in der Glockenturmstraße stellt sich einem die gleiche Frage: Wie groß sind die Fortschritte am Bau?

Langsam könnte die Frage aber auch lauten: Gibt es überhaupt Fortschritte? Oder auch: Wird auch von Dienstag bis Freitag gearbeitet? Denn es hat sich wieder nicht viel getan in der vergangenen Woche.

Im vorderen Bereich wurde auf der linken Seite mit dem Aufbau eines Baugerüsts begonnen, rechts wurden ein paar Steine verarbeitet. Ganz außen sind die Maurer allerdings noch nicht angekommen.

An der Rückfront der Tribüne wurden einige Wandteile eingebaut. Am Zuschauerbereich hingegen hat sich nicht viel getan. Im dem Eingangsbereich zugewandten Teil wurde ein Bereich mit Holz verkleidet.

Die größten Veränderungen sind rund um die spätere Halle zu beobachten. Hier wurde viel gebaggert. Geht es etwa in den Untergrund? Wird das ein Tunnel, der später zur S-Bahn führt?

Weiterhin keine Spur gibt es hingegen von den Dachbalken, mit deren Einbau eigentlich am 13.09.2010 begonnen werden sollte. Weder am Boden, noch in luftiger Höhe sind solche zu erkennen.

Noch kann darüber nur spekuliert werden. Doch was immer das auch werden soll; ihr wisst ja, wir werden darüber berichten - versprochen

58) 2010-10-04 Eiskalt vor Ort: Viel Lärm, wenig Erfolg

Keine Angst, dieser Bericht ist nicht in der falschen Rubrik gelandet, es geht nicht um einen Eishockeyverein. Es geht weiterhin um den Bau von Berlins Eistempel in der Glockenturmstraße. Hier wird gehämmert und gemauert.

Von der S-Bahn kommend können schon von weitem Hammerschläge vernommen werden. Beim Annähern wird man allerdings schnell feststellen, dass dies nicht viel zu bedeuten hat.

An der rechten Seite des vorderen Bereichs wird nun ebenfalls gemauert. Diese Räume sehen aber ähnlich klein aus, wie die auf der linken Seite. Laut Bauplan werden sie das auch sein, noch sind aber nicht alle Wände in Arbeit.

Gehämmert wird an der Tribüne, dort sind nun alle Tribünenstufen eingebaut. Auch die Rückseite ist nun fast geschlossen. Auf der „Eisfläche“ des später halboffenen Teils der Halle steht vereinsamt ein kleines Baugerüst. Wofür das gebraucht wird, erschließt sich dem Beobachter nicht auf dem ersten Blick.

Dafür wird am Dach wird immer noch nicht gearbeitet. Seit dem 13.09.2010 sollen eigentlich Dachbalken eingebaut werden, zu sehen ist davon leider immer noch nichts. Lag vielleicht auch am Lastenkrane, der für den Einbau der Tribünenteile gebraucht wurde und nun verschwunden ist. Für diesen Bauabschnitt gibt es natürlich einen Zeitplan. Beendet werden sollen diese Arbeiten bis zum 19.11.2010, viel Zeit also noch, ein paar Balken einzubauen.

Bei Bauvorhaben ist es üblich, nach Errichtung des Dachstuhls eine große Party zu schmeißen. Auch die Verantwortlichen für das Bauvorhaben P9 lassen sich die Chance nicht entgehen, sich von wem auch immer feiern zu lassen. Für das Projekt P9 ist für den 26.11.2010 (!) das Richtfest geplant. Kann dieser Termin gehalten werden? Wird auch ohne Dachstuhl gefeiert? Spielt das Wetter an diesem Tag mit? Auch diese Fragen werden wir euch beantworten – versprochen.

59) 2010-10-11 Eiskalt vor Ort: Neues von Dachdeckern, Gerüstbauern & Co.

Noch ist es nicht zu kalt für die Bauarbeiter auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße. Somit wird weiter fleißig gehämmert, gemauert und geschraubt.

Neben den bisherigen Arbeitern gehören nun auch Gerüstbauer zu dem recht umfangreichen Inventar der Baustelle. Denn neben der Rückwand der Tribüne wird nun auch bald der gesamte vordere Bereich eingerüstet sein. Die Maurerarbeiten scheinen hier fast abgeschlossen zu sein.

Man kann jetzt auch besser erkennen, wo sich später die Eisflächen befinden werden. Im Teil der später halboffenen Halle ragen Holzpfähle aus dem Boden, die mit rot-weißem Absperrband verbunden sind. Würde ja zur Not als Bande auch genügen. Nur das in der Mitte lagernde Baumaterial wäre für eine Eisbereitung etwas hinderlich. Ansonsten steht einem Beginn Spiel- und Trainingsbetriebes nichts mehr entgegen. Denn seit der Eröffnung des Hangar 3 ist klar, dass Berlins Eissportler sehr genügsam sind oder notfalls von Politik und BEV zur Genügsamkeit erzogen werden.

Von Dacharbeiten ist leider immer noch nichts zu sehen. Lediglich die Abschlusskanten von Wänden und Tribüne lassen vermuten, dass hier bald gearbeitet werden könnte.

Die Inbetriebnahme der Hallen, wenn wir die halboffene auch als eine solche werten, werden wir sicherlich nicht so schnell vermelden können. Jeder Eissportler wird froh sein, wenn die bisher gemeldeten zwei Monate Bauverzug, also Eröffnungstermin August 2011, weiterhin Bestand haben und sich nicht noch ausdehnen. Bis dahin werden also noch viele Berichte zum Thema P9 folgen - versprochen.

60) 2010-10-18 Eiskalt vor Ort: Ein Dach entsteht...

Neues gibt es von der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße zu berichten. Es wird am Dach gearbeitet!

Nein, es handelt sich nicht um das Dach für die eigentliche Halle, sondern "nur" um das im vorderen Bereich. Hier wurde auf der linken Seite mit den Dacharbeiten begonnen. Zahlreiche Paletten gefüllt mit Dachpappe lassen vermuten, dass auch der gesamte vordere Bereich später überdacht sein wird. Auch das im rechten Bereich liegende Baumaterial, welches mit Hilfe eines Krans auf das Dach befördert wird, deutet darauf hin. Auf der rechten Seite laufen die letzten Maurerarbeiten und dann kann auch hier an der Abdeckung gearbeitet werden. Einen besonderen Service wird den Dachdeckern auch geboten, ihnen wurde auf dem Dach eine Baustellentoilette bereit gestellt. Na, hoffentlich wird die wieder abgebaut, den Besuchern der Damenfußball-WM soll ab Ende Juni schließlich ein schönes Bild geboten werden...

Es gab übrigens eine weitere Ausschreibung zu Bauarbeiten am P9. Die Anlage soll auch Türen und Fenster bekommen! Und zwar Aluminiumfenster und -türen. Macht auch Sinn, schließlich soll die Wärme ja in den Räumen bleiben und nach Möglichkeit Durchzug vermieden werden. Denn die Anlage soll ja energiesparend betrieben werden.

Es klingt also vielversprechend, was sich am P9 tut. Die Chancen für die Nutzer der Räumlichkeiten trocken zu bleiben steigen und es könnte auch warme Plätze geben. Ob es wirklich so kommen wird, erfahrt ihr im Laufe der nächsten Monate – versprochen. Oder werden es doch Jahre?

61) 2010-10-25 Eiskalt vor Ort: Auffälliges vom P9

Inzwischen hat der Herbst auch in der Glockenturmstraße in Charlottenburg Einzug gehalten, was deutlich an den herabgefallenen Blättern der Bäume zu erkennen ist. Und auch die Baustelle hat ihr Aussehen weiter verändert, hier wird es aber eher mehr als weniger.

Im vorderen Bereich wird weiter am Dach gearbeitet, die entsprechenden Bauleute bewegen sich von links nach rechts vor. Links wurden Verschalungen gegossen, nun wandern die Verschalungsteile weiter nach rechts. Gleiches gilt übrigens auch für die Baustellentoilette, denn die wandert mit.

Im inneren Bereich liegt immer noch viel Baumaterial. Ein Teil davon wird für das Dach im vorderen Bereich gebraucht, der Rest wird innen verbaut. Das gilt hoffentlich nicht für die beiden Transporter, die sich auf den Innenflächen befinden...

Es gibt zwei weitere Ausschreibungen zum Projekt. Diese betreffen zum einen die Fassade, die soll schließlich einen netten Anblick bieten. Außerdem werden Tischler gesucht, die eine Wandbekleidung aus zementgebundenen Spanplatten einbauen.

Übrigens: Seit knapp 14 Monaten gibt es jetzt die Serie "Eiskalt vor Ort" mit dem dazugehörigen Fotoalbum zum Thema P9. Inzwischen betrachteten über 10.000 Leute die 279 Fotos von den 38 Berichten zu P9. Wie viele Betrachter sich bis zum Ende dieser Serie wie viele Fotos ansehen konnten, wissen wir nicht. Aber es werden noch viele folgen - versprochen.

62) 2010-11-01 Eiskalt vor Ort: Eine Baustellentoilette auf Wanderschaft

Richtig was los ist auf der Baustelle zur neuen Eissporthalle in der Glockenturmstraße.

Im vorderen Bereich wurde weiter am Dach gearbeitet und auch an der rechten Seite sind die Arbeiten so weit fortgeschritten, dass an den Verschalungen des Dachs gearbeitet werden kann. Verzichten müssen die Arbeiter dabei auf ihre mobile Toilette. Diese steht nun am Rand des später halboffenen Teils der Halle. Hier wurde von der Rückseite der Tribüne das Baugerüst fast komplett entfernt. Auf der Zuschauerseite der Tribüne wird zu deren Füßen der Boden mit Beton gegossen.

Auf dem restlichen Gelände befindet sich immer noch jede Menge Baumaterial. Ist ja auch kein Wunder, denn die Anlage ist noch lange nicht fertig.

Eine weitere Ausschreibung gibt es ebenfalls. Nun sind Trockenbauarbeiten angesagt. Eine Decke soll abgehängt werden, was dann den vorderen Bereich betreffen dürfte, da das in der eigentlichen Halle eigentlich keinen Sinn machen würde. Aber man weiß ja nie ...

Auch wir sind noch lange nicht am Ende unserer Berichterstattung zum Thema P9 angelangt. Und so wird es noch sicherlich viele weitere Artikel zu den Bauarbeiten an und in der neuen Eissporthalle geben - versprochen.

63) 2010-11-05 Eiskalt vor Ort: Abrissgenehmigung für Deutschlandhalle erteilt

Der Berliner Senat hat gestern beschlossen: Die Deutschlandhalle in Charlottenburg darf abgerissen werden! Damit endet ein jahrelanger Streit zwischen Messe, Senat und Bezirk.

Die Deutschlandhalle sei nicht mehr schutzwürdig, die Halle ist in einem maroden Zustand - hieß es in der Begründung vom Senat. Der Messe wurde deshalb die Abrissgenehmigung für das Gebäude erteilt. Wann mit dem Abriss begonnen wird, steht noch nicht fest, es würde allerdings nur wenige überraschen, wenn dies erst ab dem Frühling geschehen sollte. Messe und Politik wären also durchaus in der Lage gewesen, die Halle wie versprochen bis zur Fertigstellung der neuen Eissporthalle in der Glockenturmstraße zu betreiben, zumindest aber bis ins Frühjahr 2011. Dann wäre Berlin eine peinliche Posse um eine Halle erspart geblieben, der die Bevölkerung Berlins viele schöne Stunden zu verdanken hat. Aber auf solche Possen stehen ja unsere Damen und Herren Politiker...

64) 2010-11-08 Eiskalt vor Ort: Das Wetter mies, die Baufortschritte auch?

Kalt und regnerisch präsentiert sich das Wetter in Berlin. Ob es da Bauarbeiter auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße zu sehen gibt?

Ja, sie sind zu sehen, ebenso wie neues Baumaterial. Und gearbeitet wird auch. Im vorderen Bereich wird weiter an den Mauerrändern gewerkelt. An der Tribüne wird nicht nur außen, sondern inzwischen auch innen gearbeitet.

Übrigens: Die Baustellentoilette hat ihre Position im Vergleich zur Vorwoche nicht verändert. Ob und welche Änderungen in den nächsten Tagen geben wird, erfahrt ihr in der nächsten Folge - versprochen. Und nicht vergessen: Für den 26.11.2010 ist das Richtfest geplant.

65) 2010-11-15 Eiskalt vor Ort: Warten auf Beton - Neue (die vielleicht letzten?) Bilder von der Deutschlandhalle

Ganz schön Betrieb herrscht auf der Baustelle zu Berlins neuer Eishalle in der Glockenturmstraße.

Denn neben dem großen Kran, der ja schon seit Beginn der Arbeiten im Mai diesem Jahres das Gelände zierte, sind nun drei weitere Fahrzeuge auf dem Bauplatz tätig - besser gesagt fast tätig. Ein Betonlift wartet auf ein weiteres Fahrzeug, nämlich einem Betonmischer mit flüssigem Material, welches dann per Lift an seinem Bestimmungsort auf dem Dach befördert wird. Ein weiterer kleinerer Kran könnte weiteres Material an seinen Bestimmungsort bringen. Immerhin bewegt sich dieses Gefährt. Es liegt jedenfalls genug auf dem Gelände herum. Fahrzeug Nr. 3 steht ungenutzt im später geschlossenen Bereich herum. Dieses Fahrzeug ist mit einer Hebebühne versehen. Große bauliche Veränderungen sind nicht zu erkennen.

Wie ja inzwischen bekannt ist, hat die Messe Berlin endlich ihre lang herbeigesehnte Abrissgenehmigung für Berlins (ehemalige) Sehenswürdigkeit, die Deutschlandhalle, bekommen. Aus diesem Anlass hier noch einige Bilder einer, wenn man das noch so nennen kann, "ganzen" Deutschlandhalle. Aus der Sehenswürdigkeit ist - Messe und Politik sei Dank - inzwischen ein Schandfleck geworden. Das ist schon von Außen zu erkennen. Denn an zahlreichen Stellen sind Farbe und Putz bereits von der Fassade gebröckelt und das dürften nicht nur witterungsbedingte Schäden sein. Von innen gibt es leider keine Bilder. Da aber selbst zu Betriebszeiten Wasserschäden an der Tagesordnung waren, dürfte es im inneren Bereich noch schlimmer aussehen.

Kommende Woche ist am P9 Richtfest. Dann werden sich einige Damen und Herren wieder feiern lassen. Ob sie das auch zum Start der Abrissarbeiten tun werden? Wir versprechen, wir werden darüber berichten...

66) 2010-11-22 Eiskalt vor Ort: Pressegespräch zum Thema P9

Im Vorfeld des am Freitag stattfindenden Richtfest der neuen Eissporthalle P9 in der Glockesturmstraße lud der Bezirksstadtrat für Jugend, Familie, Schule und Sport des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf Reinhard Naumann am Montag zu einem Pressegespräch.

Gemeinsam mit den 2. Vorsitzenden des Berliner Eissport Verbandes Dieter Matz und dem Fachbereichsleiter Sport des Bezirks Ralf Schönfeld wurde über die momentane Situation des Berliner Eissports und die Aussichten für die Zeit nach der Fertigstellung der neuen Eissporthalle gesprochen.

Die gute Nachricht zuerst: Das Richtfest findet wie geplant am Freitag, dem 26.11.2010, um 11:00 Uhr statt! Und hier noch ein Hinweis: die eigentliche Bezeichnung für das Projekt lautet Parkplatz Olympiastadion 9 (PO 9). Wir bleiben jetzt aber bei P9, das hat sich schließlich so eingebürgert. Und selbst beim Bezirk wurde darüber lange gerätselt.

Zum Thema P9: Herr Naumann wies darauf hin, dass sich der Bezirk schon sehr frühzeitig für das Projekt beworben hat. Schließlich hat der Bezirk lange Erfahrung mit der Betreuung von Eissportanlagen. Neben der Eissporthalle Jafféstraße und der Deutschlandhalle sei hier das Horst-Dohm-Eisstadion in Wilmersdorf genannt. Der Bau selbst sei auch trotz knapper Kassen gerechtfertigt, schließlich hat der Eissport in der Stadt nicht nur eine lange Tradition, mit dem Projekt P9 wird ja auch ein langes Versprechen der Politik eingelöst. Auch der nun umgesetzte Bauplan ist gerechtfertigt. Die zwei Eisflächen werden dringend benötigt. Es gab verschiedene Modelle, das jetzige hat sich dann aber durchgesetzt. Dass eine Eisfläche an zwei Seiten offen sein wird, stellt kein Problem da. Denn, so BEV-Vertreter Dieter Matz, „Die Kühlanlage, welche in die Halle eingebaut wird, arbeitet sehr effektiv und hat keine Probleme mit eventuellen Temperaturschwankungen.“ Der BEV-Vize war auch froh darüber, dass die Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Planern aus dem Bezirk sehr gut geklappt hat. Die Anlage wird den Sportlern alles bieten, was benötigt wird. Und das auch mit ausreichenden Räumlichkeiten. Auch die Verkehrsanbindung sei sehr gut. Neben dem S-Bahnhof Pichelsberg kommen die Besucher und Benutzer auch mit der BVG von der Heerstraße zum Gelände. Auf Grund der in der Umgebung vorhandenen Sportanlagen passt P9 auch optimal in diese Umgebung. Der Bezirk schafft außerdem ca. 10 Arbeitsplätze, die für den Betrieb des Eisstadions benötigt werden. Neben einem Betriebsleiter werden unter anderem Eishobelfahrer, Kunsteisbahnwartungs-, technisches- und Kassenpersonal gebraucht. Bewerber sollten bedenken, dass der Dienst im Schichtbetrieb ablaufen wird. Als Fertigstellungstermin wird der Spätsommer 2011 genannt. „Schuld an der Verzögerung ist der letzte, harte Winter“, so Reinhard Naumann „auch bei anderen öffentlichen Bauvorhaben kommt es deshalb zu Verzögerungen.“ Alle Verantwortlichen hoffen, dass dieser Termin gehalten werden kann. Dies hänge aber auch vom kommenden Winter ab. An Verzögerungen mag jetzt jedoch noch keiner denken. Dieter Matz erörterte was dies bedeuten könnte. Denn im Dezember fällt erst das Eisstadion Wedding wegen dem Märchen on Ice für eine Woche aus, dann schließt der Hangar 3 bis in den Februar. „Dann müssen wieder alle Eissportler zusammenrücken. In der Vergangenheit hat das Dank der Vereine auch sehr gut geklappt.“ Insgesamt wurde die Anlage nach den momentanen Gegebenheiten geplant, dies betrifft vor allem die Zuschauerkapazität von knapp 1000. Wünschenswert wäre es trotzdem nicht. Ralf Schönfeld wies darauf hin, dass selbst nach Inbetriebnahme von P9 noch weitere 2 – 3

Eisflächen zur kompletten Abdeckung für Training und Wettkampf notwendig wären. Alle Anwesenden waren sich jedoch einig, dass weitere Eisflächen nur ein Traum sind. Die Anlage wird vom Bezirk verwaltet, die Verteilung der Eiszeiten läuft über den BEV.

Benutzt wird die Anlage von verschiedenen Vereinen aus verschiedenen Sportarten. Neben Eishockey, der ECC Preussen Juniors Berlin wird Hauptnutzer, profitiert vor allem der Curlingsport vom P9, denn die Curler werden damit wieder eine „Heimat“ haben. Auch Eiskunstlaufen wird am P9 angeboten und natürlich werden auch andere Eishockeyvereine immer wieder am P9 trainieren oder spielen. Da in Berlin auch Bedarf für öffentliches Eislaufen besteht, wird auch das in der neuen Eishalle angeboten. So könnten die bisherigen Besucherzahlen in diesem Gebiet weiter erhöht werden. Momentan liegen die Besucherzahlen beim öffentlichen Eislaufen bei ca. 300 – 400.000 pro Saison. Allein im Eisstadion Wilmersdorf herrscht mit einer Besucherzahl von knapp 200.000 Besuchern ein großer Andrang. Ein Schlittschuhverleih wird dafür sorgen, dass die Hobbyläufer mit allem versorgt werden, was für den öffentlichen Eislauf notwendig ist. In den eislosen Zeiten wird die Anlage auch anderen Sportarten, wie zum Beispiel Inlinehockey, zur Verfügung stehen.

Die Vereine werden übrigens vom BEV über die Einzelheiten zum Thema P9 unterrichtet.

Am Freitag ist also Richtfest. Für die Eissportler ein weiterer wichtiger Schritt. Denn die Aussichten auf die neue Eissportanlage wächst damit weiter und damit natürlich auch eine erhebliche Entlastung für den Eissport. Und wir werden darüber berichten – versprochen.

67) 2010-11-26 Eiskalt vor Ort: Richtfest in der Glockenturmstraße

Ein wichtiger Schritt in Richtung Fertigstellung der neuen Eissporthalle in der Glockenturmstraße wurde heute vollzogen, es war Richtfest.

Das Wetter präsentierte sich zu diesem Anlass fast genauso ungemütlich, wie beim Spatenstich vor fast genau einem Jahr. Zwar war es nicht so kalt wie im Dezember letzten Jahres, dafür rieselten Schneeflocken vom Himmel. Rechtzeitig zu Beginn der Veranstaltung hörte der leichte Schneefall auf. So blieben die zahlreichen Besucher aus dem Bereich Sport und Politik wenigstens trocken. Der Festakt selbst fand auf der späteren Eisfläche im später geschlossenen Teil der Anlage statt. In Ansprachen dankten Sportstaatssekretär Thomas Härtel, der für die Bauausführung zuständige Baustadt des Bezirk Klaus-Dieter Gröhler, der für den Sport zuständige Reinhard Naumann und der 2. Vorsitzende des Berliner Eissportverbands Dieter Matz den Bauarbeitern für die bisher geleistete Arbeit. Bisher habe es auf der Baustelle keine Unfälle gegeben. Rechtzeitig zu diesem Anlass und nach Ausschreibung mit zwei Monaten Verspätung wurden nun auch die ersten Dachbalken eingebaut. Nach einer Ansprache des Polier in wurde der für eine solche Veranstaltung übliche Kranz in die Höhe gezogen. Und auch mit den bisher nicht viel eingebauten Balken wirkte dieser recht anschaulich. Bei dem Holz, aus dem die Balken gefertigt wurden, handelt es sich um Fichtenholz. Und dies stamme, so verkündigte es Baustadtrat Gröhler stolz, aus Brandenburg. So profitiere auch die Region von diesem Projekt. Wenn der Winter mitspielt, könnte die Halle im Spätsommer bzw. im September ans Netz gehen. Dazu müsste aber nicht nur der Winter mitspielen, es dürfen auch keine Pannen wie bei der Umwidmung des Parkplatzes in Bauland passieren. Aber die Eissportler haben da volles Vertrauen in die Politik... Pünktlich mit Beendigung der Veranstaltung setzte dann auch wieder leichter Schneefall ein.

Es folgt nun eine kleine Pause in der Serie Eiskalt vor Ort. Aber egal, ob nun PO 9, P o9 oder P 9; wir versprechen weiter über den Bau der neuen Eishalle zu berichten. Denn noch wurde der Bau ja nicht seiner Bestimmung übergeben...

68) 2010-12-09 Eiskalt vor Ort: Schöne Grüße vom Winter

Der Winter hat Berlin fest im Griff und das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Bauarbeiten an Berlins neuem Eistempel in der Glockenturmstraße.

Da es hier keine Bodenheizung gibt, liegt auch auf der Baustelle jede Menge Schnee. An arbeiten ist hier nicht zu denken, dass wäre auch viel zu gefährlich. Zwar befinden sich noch Arbeiter auf dem Gelände, die scheinen sich jedoch eher mit der Rechenaufgabe "Zehn Packen weniger neun Packen gleich einpacken" zu beschäftigen.

Die Fortschritte seit dem Richtfest halten sich also in Grenzen. Der große Baukran ist verschwunden, Baumaterial jedoch noch genug vorhanden. Es wurde doch wirklich schon ein (!) weiteres Teil der Dachkonstruktion eingebaut! Die nun vorhandenen drei längs ausgerichteten Teile wurden mit Querbalken verbunden.

Es gab eine weitere Ausschreibung zum Projekt P9, Tischlerarbeiten sind dieses Mal gefragt.

Der Weg von S-Bahn zur Glockenturmstraße wurde übrigens nicht geräumt. Freunde der Langlaufsports kommen hier voll auf ihre Kosten. Vor allem auf dem Hinweg. Denn hier geht es schön bergab und kleine Kurven sind auch vorhanden. Nur der Rückweg wird etwas anstrengender...

Ob es nun eine Baupause geben wird, kann noch nicht gesagt werden. Aber wir versprechen, euch darüber zu informieren, sobald entsprechende Infos vorliegen. Und natürlich wird es auch im Winter weitere Berichte zur Baustelle geben ... versprochen.

69) 2010-12-23 Eiskalt vor Ort: Sensation am Glockenturm

Erfreuliches, nein fast schon sensationelles, gibt es von der Baustelle an Berlins neuen Eistempel in der Glockenturmstraße zu vermelden: Es wird gearbeitet!

Na gut, auf dem Hauptteil der Baustelle ruhen die Arbeiten, bei dem Wetter ja auch kein Wunder. Bei einer Schneehöhe von ca. 15 – 20 Zentimeter wird es auch noch eine Weile dauern, bis die Arbeiten im Außenbereich wieder aufgenommen werden können. Bis dahin könnte hier durchaus Wintersport betrieben werden.

Gearbeitet wird dennoch. Im vorderen Bereich wurde mit dem Einbau der Fenster begonnen. Diese Arbeiten sind gut vorangeschritten, mit wenigen Ausnahmen sind im gesamten vorderen Bereich Fenster und Türen eingebaut. Nur der Bereich zum Innenraum der Anlage ist noch Fenster- und Türlos. Diese wurden nur provisorisch verschlossen.

Das war es mit der Serie „Eiskalt vor Ort“ – natürlich nur für das Jahr 2010. Im neuen Jahr geht es weiter, schließlich wurde die neue Eishalle noch nicht ihrer Bestimmung übergeben. Und egal ob im Spätsommer oder im Frühwinter, wir werden darüber berichten – versprochen.

70) 2011-01-03 Eiskalt vor Ort: Wird etwa schon geheizt?

Etwas Eigenartiges gibt es von der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße zu vermelden. Nein, diese ist trotz der eisigen Temperaturen noch nicht in Betrieb gegangen.

Aber aus einem aus dem Dach des Funktionstrakts ragenden Rohrs steigt Qualm auf. Haben die etwa schon die Heizungen eingebaut, oder wird nur per Hilfsmittel dafür gesorgt, dass Schnee und Eis vom noch nicht fertigen Dach verschwindet? Schließlich drückt das Gewicht der winterlichen Hinterlassenschaft auf den Rohbau. Einen für die Jahreszeit typischen Anblick gibt es an einem der angebrachten Abflussrohre zu sehen. Aus dem vom Dach abgelaufenen Tauwasser hat sich ein riesiger Eiszapfen gebildet (siehe Foto)

Gearbeitet wurde erwartungsgemäß nicht viel. Lediglich einige Fenster wurden eingebaut. Im späteren Eingangsbereich fehlen Türen und Fenster aber weiterhin.

Auch wenn die Witterungsbedingungen keine umfangreichen Arbeiten zulassen, werden wir auch weiterhin vom Projekt P9 berichtet - versprochen.

71) 2011-01-11 Eiskalt vor Ort: Eisige Aussichten...

Unverändert frostig sieht es auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße aus.

An arbeiten ist nicht zu denken. Zwar hat das Tauwetter der letzten Tage auch hier einen Teil von Schnee und Eis verschwinden lassen, das Gelände gleicht aber immer noch einer Eisfläche. Den Arbeitern bleibt also nichts weiter zu tun, als zu kontrollieren, ob das Schmelzwasser irgendwelche Schäden angerichtet hat. Wer meint, auf Grund des für die Ausübung seines Hobbys vorhandenen Untergrundes könne man sich - und das sogar im 10-Minutentakt mit der S-Bahn - auf den Weg zum P9 machen, um seinem Hobby nachzugehen, muss enttäuscht werden. Noch wird niemand auf das Gelände gelassen. Und wann die Eishalle eröffnet, weiß nur der Bauherr. Auf jeden Fall wird dies aber pünktlich passieren, schließlich wird der Zeitplan immer dem Bauplan angepasst

Bis zur Eröffnung wird noch eine Weile gewartet werden müssen, der nächste Bericht zum Thema P9 wird auf jeden Fall früher erscheinen - versprochen.

72) 2011-01-17 Eiskalt vor Ort: Es wird wieder gearbeitet!

Erfreuliches gibt es von der Baustelle an Berlins neuem Eistempel in der Glockenturmstraße zu berichten. Es wird wieder gearbeitet!

Die Bauarbeiter nutzen die laut Meteorologen kurze Schönwetterphase, um weitere Arbeiten vorzunehmen. So wurde ein weiterer Dachträgerbalken eingebaut. Außerdem kam neues Baumaterial. Für Berlins Eissportler sind dies gute Nachrichten, steigt doch mit jedem Tag, an dem auch gearbeitet werden kann, die Hoffnung, der Eispalast kann einigermaßen pünktlich, also im Spätsommer, ans Netz gehen.

Es gibt auch eine weitere Ausschreibung, Metallarbeiten nach der DIN 18360 sind zu vergeben. Na hoffentlich ist bei der Nummer kein Fehler passiert, nicht das versehentlich das bereits fertig gestellte wieder abgerissen wird...

Die Sportstätte weckt anscheinend Begehrlichkeiten. So stellte eine Fraktion der Bezirksverordnetenversammlung Charlottenburg-Wilmersdorf im dortigen Sportausschuss

den Antrag, ein neues Konzept für den Eissport im Bezirk zu erstellen, in dem auch der im Bezirk beheimatete Berliner Schlittschuh-Club zu berücksichtigen ist. Auf den Hinweis, dass der Club nach seiner Insolvenz im Jahr 2007 kein Mitglied im Berliner Eissport Verband mehr sei, antwortete der Herr, dass ihm dies sehr wohl bekannt sei. Vom Verein sei mitgeteilt worden, dass in Zukunft wieder Eissport im Verein angeboten werden soll. Im Jahr 2007 wurden die Eissportabteilungen nach der Insolvenz des Berliner Schlittschuh-Club in den ESC 07 Berlin ausgegliedert. Nun sollen sie wieder in den Verein eingegliedert werden. Von einer Ausgliederung dürften die ehemaligen Eissportler allerdings nichts wissen. Und ob sie sich wieder „eingliedern“ lassen, dürfte auf Grund einiger Vorfälle im Zuge der „Ausgliederung“ bezweifelt werden.

Für die nächsten Tage ist wieder Winterwetter inklusive Schneefall angesagt. Bedeutet dies wieder ein vorübergehendes Ende der Bauarbeiten? Ihr werdet darüber informiert – versprochen

73) 2011-01-25 Eiskalt vor Ort: Brandenburger Fichten erobern Berlin – und was macht die Deutschlandhalle?

Weiter fleißig gearbeitet wird am P9 in der Glockenturmstraße.

Nach dem nun auch die letzten Reste Eis vom Gelände verschwunden sind, ist zu erkennen, dass einiges an Material aus dem Innenraum der Baustelle fehlt, es dürfte einzelnen Bauabschnitten "zum Opfer gefallen sein". Und auch ein Teil des zuletzt gelieferten Materials wurde bereits verarbeitet. Im vorderen Bereich wird sowohl innen, als auch außen gearbeitet. Erfreulich gibt es auch von den Dachbalken der Halle zu berichten. Denn es wurden zwei weitere, aus Brandenburger Fichtenholz bestehende Balken eingesetzt. Allerdings ist das auch nur ein winziger Lichtblick, sollten diese Arbeiten laut Ausschreibung doch schon seit November 2010 abgeschlossen sein. Aber das schlechte Wetter ließ ja keine schnelleren Arbeiten zu...

Im Moment läuft ja wieder die "Internationale Grüne Woche". Den Besuchern der Messe, die über den Eingang Süd kommen, wird weiterhin ein trauriger Anblick zugemutet. Denn die Deutschlandhalle verfällt immer mehr. Über den Zustand der Fassade haben wir ja schon berichtet. Inzwischen bröckelt Putz von den Vordächern an Kassenbereich und den Haupteingang der Halle. Außerdem sind mehrere Wasserschäden zu erkennen. Dies ist auch auf den Bildern zu erkennen, die wenige Tage vor Messebeginn aufgenommen wurden. Vielleicht hat ja auch so manch auswärtiger Messebesucher so seine Erinnerung an die Deutschlandhalle und wird sich, wie viele Berliner es tun, fragen, was die Verantwortlichen nur mit diesem ehemaligen Wahrzeichen der Stadt Berlin angestellt haben...

Erste leichte Schneefälle könnten Vorboten sein, dass bald wieder Ruhe einkehren wird auf der Baustelle. Werden bis dahin noch weitere Brandenburger Fichten ihrer Bestimmung übergeben? Wir werden darüber berichten - versprochen.

74) 2011-01-31 Eiskalt vor Ort: Es wird immer noch gearbeitet...

Weiterhin gearbeitet wird auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße.

Zumindest ist aus dem Funktionstrakt im vorderem Bereich Baulärm zu hören. In wie weit dort weiterführende Arbeiten durchgeführt werden, kann nicht beurteilt werden. Im Freien ist nicht erkennbar, ob Baumaßnahmen durchgeführt werden. Weitere Dachbalken wurden

jedenfalls nicht eingebaut, vielleicht muss in Brandenburgs Wäldern erst nach Fichten gesucht werden, die dann zu Dachbalken verarbeitet werden. Oder es ist doch zu kalt, um mit dem Bau fortzufahren. Egal, wie dem auch sei, irgendwann wird es bestimmt wieder größere Veränderungen geben.

Wenig geändert hat sich am großen Interesse am Thema P9. Das Fotoalbum wurde inzwischen 15.000x betrachtet. Hierfür vielen Dank. Und es wird nicht nur weitere Berichte über die Baustelle geben, es werden auch noch weitere Bilder folgen, die betrachtet werden können - versprochen.

75) 2011-02-02 Eiskalt vor Ort: Die Rache der Deutschlandhalle...

Neuer Widerstand regt sich beim Thema Abriss der Deutschlandhalle. Dieser kommt von recht ungewöhnlicher Seite...

Nein, es handelt sich nicht um Bezirkspolitiker, die sich profilieren wollen, auch der BEV mit seinen Mitgliedern macht das, was sie schon die ganzen Jahre gemacht haben, nämlich nichts, zumal diese ja offensichtlich mit der adäquaten Ersatzlösung Hangar 3 zufrieden sind. Und es hat sich auch keine neue Initiative von Deutschlandhallenostalgikern gegründet, die sich nun zu Wort meldet. Der Widerstand kommt vom Gebäude selbst!

Zur Erinnerung: 2005 legte die Messe ein Gutachten vor, wonach die Dachkonstruktion völlig marode sei und Lärm, wie er bei größeren Besucherzahlen auftreten könnte, dazu führen könnte, dass einzelne Dachteile einstürzen könnten. Die Halle wurde daraufhin für einige Monate gesperrt. Ein neues Gutachten widerlegte das erste Gutachten und die Halle bekam eine Betriebserlaubnis bis ins Jahr 2011, welches auf Bitten der Messe auf 2009 gekürzt wurde. Nun bereitet ausgerechnet dieses marode Dach den Planern der Abrissarbeiten Kopfschmerzen, denn es leistet Widerstand. Die Konstruktion besteht zu großen Teilen aus Stahlträgern, die nicht einfach entfernt werden können, dies wäre nicht nur zu teuer, es wäre auch zu gefährlich. Also hat man sich entschlossen, ein Teil des Dachs zu sprengen! Nach der Sprengung wird dann der Rest des Gebäudes abgerissen. Mit den Arbeiten soll im Oktober 2011 begonnen werden, die Kosten betragen ca. 6,5 Mio Euro und sollen von der Messe getragen werden. Es wirkt schon irgendwie makaber, dass ausgerechnet der Teil des Gebäudes, den die Verantwortlichen vorschoben, um die Halle loszuwerden, jetzt solche Probleme bereitet. Oder ist es gewissermaßen die Rache dafür, dass Messe und Politik die Deutschlandhalle in den letzten Jahren dem Verfall preisgegeben haben? Dass das Dach der Deutschlandhalle nunmehr, wenn auch nur in Teilen, gesprengt werden soll, wirft ja auch noch ganz andere Fragen auf. War den Verantwortlichen nicht bekannt, dass das Dach der Halle so konstruiert worden ist? Denn zu jedem Gebäude gehören Baupläne, die man vorher einsehen kann.

Das Thema wirft wieder einige Fragen auf, die eigentlich eine Beantwortung verdienen. Das scheint aber bei dem Filz in dieser Stadt doch eher unwahrscheinlich.

Wie auch immer, wir werden versuchen, über die letzten Tage der Deutschlandhalle und dessen Abriss zu berichten. Denn wer weiß, welche Überraschungen diese noch auf Lager hat...

76) 2011-02-07 Eiskalt vor Ort: Wau, ist da was los...

Reger Betrieb herrscht auf der Baustelle von Berlins neuer Eishalle in der Glockenturmstraße.

Es wird recht umfangreich gearbeitet am neuem Charlottenburger Schmuckstück. Sowohl im Bereich des Funktionstrakts, als auch an den Dachbalken der Halle wurde Hand angelegt. Im vorderen Bereich wird im Moment Dämmmaterial und Dachpappe verarbeitet.

Es scheint auch bald mit den Arbeiten an den Außenwänden der Halle loszugehen. Ein Baugerüst, welches gerade aufgebaut wird, lässt dies zumindest vermuten.

Immerhin tut sich was am Projekt P9 und man kann es nicht oft genug wiederholen, unabhängig davon, wer die Halle später alles nutzen wird, dass ist das wichtigste. Denn Berlins Eissportler brauchen die Anlage dringend.

Recht umfangreich fällt nie neuste Ausschreibung aus. Abdichtungsarbeiten (DIN 18336), Estricharbeiten (DIN 18353), Fliesen- und Plattenarbeiten (DIN18352) sind zu vergeben. Na hoffentlich ist das nicht zu viel Arbeit auf einmal... zumal die ausführliche Beschreibung das ganze noch schlimmer erscheinen lässt. „Es beinhaltet das Herstellen einer bituminösen Bodenabdichtung als Dampfsperre, das Verlegen der Estriche unter Fliesenbeläge, das Verlegen eines Abdichtungssystems an Wänden und Böden (sowohl auf Reaktionsharz- als auch auf zementärer Basis), das Verlegen von Wand- und Bodenfliesen (großflächig, aber auch Fliesenspiegel) und das Liefern und Einbauen von WC-Trennwänden.“ Es gibt also viel zu tun am P9...

Ob mit dem Bau der Wände begonnen wird und was es sonst alles an Neuigkeiten zum Thema P9 gibt, erfahrt ihr in den nächsten Wochen und Monaten - versprochen.

77) 2011-02-14 Eiskalt vor Ort: Es wird wieder geparkt...

Es gibt nur wenig zu berichten von der Baustelle auf dem ehemaligen Parkplatz P9 in der Glockenturmstraße.

Momentan wirkt die Baustelle eher wie ein Parkplatz. Zahlreiche Fahrzeuge zieren das Bild. Wurde etwa eine neue Umwidmung vorgenommen bzw. ist da im Sommer 2009 einfach nur ein Formular in eine Ablage gerutscht und ist nun wieder aufgetaucht? Auch ist das vor dem Funktionstrakt und auf dem Dach des Gebäudes gelagerte Baumaterial verschwunden. Wäre nicht das Baugerüst an den späteren Außenwänden weiter aufgebaut worden müsste man sich ernsthaft Sorgen machen. Und da es sich überwiegend um Kastenwagen handelt, wie sie von Firmen verwendet werden, kann davon ausgegangen werden, das Berlins Eissportler doch irgendwann am P9 eine neue Eishalle bekommen werden.

Es soll wieder kälter werden in Berlin. Hoffentlich hält das Wetter, nicht, dass die Arbeiten doch noch vollständig eingestellt werden müssen. Ob das der Fall sein wird oder ob wenigstens ein bisschen gearbeitet werden kann, erfahrt ihr in den nächsten Wochen – versprochen.

78) 2011-02-21 Eiskalt vor Ort: Von noch mehr Holz und noch mehr Kohle...

Das herrliche Winterwetter sorgt dafür, dass am P9 weiter gearbeitet wird. Und es gibt auch Fortschritte zu vermelden.

Denn im vorderen Bereich wird weiter am Dach gearbeitet. Es wurden auch weitere Brandenburger Fichten verarbeitet. Im später komplett geschlossenen Bereich wurden die

letzten großen Dachbalken eingebaut. Ein Teil der noch fehlenden Querverbindungen liegen bereit und warten nur darauf, in die Lüfte gehoben zu werden. Jetzt würde übrigens ein Richtfest ein schöneres Bild abgeben. Aber man muss ja so tun, als läge man im Zeitplan...

Nicht mehr im Plan liegen bekanntlich die geplanten Baukosten. Während der Baustadtrat von Charlottenburg-Wilmersdorf Klaus-Dieter Gröhler bereits vor Wochen von Mehrkosten in Höhe von ca. 20-30 % sprach und das mit einer höheren Auslastung der Baufirmen durch das Konjunkturprogramm 2 begründete, gab nun Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen im Haushaltsausschuss des Bezirks bekannt, es würden Mehrkosten in Höhe von 2,68 Millionen Euro anfallen. Die Kosten steigen also von 13,23 auf 15,91 Millionen. Ein Teil davon wird dafür benötigt, neue Eisaufbereitungsmaschinen zu beschaffen, da die alten aus der Deutschlandhalle nicht mehr zur Verfügung stünden. Das ist auch kein Wunder, nach Schließung der Deutschlandhalle im Jahr 2009 wurde recht schnell fast alles aus der Halle entfernt, was mit Eishockey zu tun hatte. Allerdings waren diese Maschinen auch schon recht alt. Eine der Zamboni kann übrigens im Eisstadion Lankwitz bewundert werden. Frau Thiemen wies noch darauf hin, dass die benötigten Mittel noch vom Finanzsenator gebilligt werden müssen. Dies wurde beim Richtfest von Herrn Gröhler ebenfalls schon, wenn auch nur als Randbemerkung, angeführt. Und die Genehmigung der nun zusätzlich benötigten Mittel sei auch „nur eine Formalie“ und „kein Problem“.

„Nur eine Formalie“ und „kein Problem“ klingt ein bisschen wie früher bei Preussen „nächste Woche“ und „neue Investoren“. Was daraus wurde, ist bekannt. Wie also geht es am P9 weiter? Wir werden darüber berichten – versprochen.

79) 2011-02-28 Eiskalt vor Ort: Mit 50 ist noch lange nicht Schluss ...

Weiter voran geht es am Bau zu Berlins neuen (Eis-)Sportpalast in der Glockenturmstraße, denn auch in der letzten Woche wurde einiges an Material verarbeitet.

Das ist auch am auf dem Gelände stehenden, gut gefüllten Müllcontainer zu erkennen. Unterhalb der inzwischen richtfestwürdigen Dachkonstruktion wurden Netze gespannt, dem Beginn des Einbaus der Dachkonstruktion steht also eigentlich nichts mehr im Wege. Könnten die Netze später nicht sogar als Fangnetze in der Eishalle dienen? Würde schließlich ein paar Euro sparen an den sowieso schon gestiegenen Kosten. Auch am Funktionstrakt wurde weiter am Dach gearbeitet.

Es gibt eine weitere Ausschreibung zum Projekt P9, oder wie es in den Ausschreibungen immer heißt: „Neubau einer Eissporthalle mit überdachter Außenfläche, P9, Gewerk“. Hierbei geht es um die Kälteanlage, die für die Eisbereitung benötigt wird. Auch hierfür werden wieder viele Einzelteile benötigt. Bleibt eines irgendwo liegen, geht verloren oder wird etwas nicht erwähnt, verzögern sich natürlich die Arbeiten. Aber wir haben ja Vertrauen in unsere Verwaltungen und daher wird das schon klappen...

Es geht also weiter voran und da das Wetter weiter gut bleiben soll, sollte es auch weiter gut voran gehen mit den Bauarbeiten. Schließlich wollen Berlins Eissportler im Spätsommer mit der Nutzung beginnen. Und SO lange ist das auch nicht mehr hin...

Dies war übrigens der 50ste Bericht über die Baustelle in der Glockenturmstraße, das Fotoalbum ist auf über 400 angewachsen. Wie viele Berichte und Bilder es bis zur Fertigstellung noch werden, kann zwar nicht gesagt werden, aber folgen werden sie ... versprochen.

80) 2011-03-07 Eiskalt vor Ort: Rosenmontag am P9

Heute ist Rosenmontag, bekanntlich der Tag der Karnevalsumzüge. Wie mag es da wohl auf der Baustelle P9 in der Glockenturmstraße aussehen?

Letztes Jahr ruhten die Arbeiten zu diesem Zeitpunkt. War zu kalt und zu weiß, um zu arbeiten - hieß es. Und dieses Jahr? Ein Karnevalsumzug findet auf der Baustelle zu Berlins neuem Eisparadies zwar nicht statt, aber immerhin ist Baumaterial umgezogen. Nämlich von der Lagerstelle zum Bestimmungspunkt. Viel Material ist jedenfalls nicht mehr zu sehen, es könnte ruhig etwas Nachschub geliefert werden.

Wann Berlins Eissportler am P9 Karneval in Form der Eröffnung feiern können, ist nicht bekannt. Aber welche Sportler dazugehören könnten, darüber berichtet der Sportausschuss des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf auf seiner Sitzung in dieser Woche. Da soll nämlich ein erster Nutzungsplan vorgestellt werden. Und da diese Sitzung nach Beendigung der Karnevalssaison stattfindet, könnte es auch ein ernsthafter Plan sein, der dort vorgestellt wird.

Egal ob Karneval oder nicht und egal ob Eishockeysaison oder nicht, es wird weitere Berichte zu Berlins neuen Partytempel geben - versprochen.

81) 2011-03-10 Eiskalt vor Ort: Vorgestellt und vorgeführt

Auf seiner monatlichen Sitzung wurde im Sportausschuss des Bezirks Charlottenburg/Wilmersdorf der erste Nutzungsplan für die neue Eissporthalle P9 in der Glockenturmstraße vorgestellt. Unterdessen fühlt sich der BEV von der Politik vorgeführt.

Zwischen Bezirk und Senat ist ein Streit um der Mehrkosten entbrannt. Schlimm hierbei, dies führt zu Verzögerungen beim Bau. Beide Seiten schieben sich gegenseitig den schwarzen Peter zu. Interessant dabei die Aussage aus dem Bezirk, es habe „unvorhersehbare Bodenverhältnisse“ gegeben. Dabei wurde doch genau dieser genauestens überprüft. Wie hieß es noch bei der Präsentation des Projektes: Der Boden sei fachmännisch auf seine Tauglichkeit überprüft worden. Waren es die falschen Fachleute? Inzwischen können Berlins Eissportler wohl froh sein, wenn zumindest ein Teil der Anlage im Herbst zur Verfügung steht. Schuld daran sei der Senat, der die zusätzlich benötigten Mittel immer noch nicht genehmigt habe. Das würde zu Verzögerungen am Bau führen. Der Berliner Eissportverband zeigte sich überrascht von dieser Entwicklung. "Wir erfahren nichts. Wir werden ja schon seit Jahren vorgeführt", kritisierte Geschäftsführer Bernd Schüler. Allerdings lässt sich der BEV ja auch gerne vorführen, wie das Thema Deutschlandhalle gezeigt hat. Trübe Aussichten also für Berlins Eissportler. Im Übrigen soll der Hangar 3 in der neuen Saison nicht mehr als „adäquate Ersatzlösung“ bereitstehen. Der Vertrag wird vom Senat unabhängig von den Verzögerungen am P9 nicht verlängert. Sollte also zu Beginn der neuen Eissaison P9 nicht zur Verfügung stehen, haben Berlins Eissportler ein erhebliches Problem. Es herrscht übrigens Wahlkampf. Vielleicht sollten die Eissportler der Stadt ihren Oberen mal zeigen, was sie von ihrer Politik halten.

Ungeachtet der nun wirklich alles andere als überraschend aufgetretenen Probleme am Bauvorhaben wurde vom Bezirk ein erstes Nutzungskonzept vorgestellt. Wie schon in den Provisorien Eissporthalle Jafféstraße, Deutschlandhalle und Hangar 3 wird die Anlage von verschiedenen Eissportarten genutzt. Dies werden neben Eishockey auch Curling und Eiskunstlaufen sein. Zudem wird Schulsport angeboten. Angedacht ist auch, eventuell den sehr beliebten Seniorenlauf vom Horst-Dohm-Eisstadion zum P9 zu verlegen. Die Eiszeiten

werden wie bei den mehr oder weniger adäquaten Ersatzlösungen vom BEV an die Vereine vergeben. Im Sommer könnte die halboffene Fläche von Roll- und Inlinesportlern, sowie dem Streethockey genutzt werden. Dies alles gilt natürlich nur für die Zeit nach der kompletten Fertigstellung.

Beantwortet wurde auch die Frage, warum neue Eisaufbereitungsmaschinen angeschafft werden müssen. Die Maschinen aus der Deutschlandhalle (Baujahr 1988 und 2001) wurden 2009 von Fachleuten untersucht. Beide waren in einem desolaten Zustand. Es wurde dringend davon abgeraten, diese Maschinen auf Dauer am P9 einzusetzen. Beide Maschinen wurden inzwischen von der Messe veräußert.

Als Fertigstellungstermin für den geschlossenen Teil der Anlage wurde der September genannt. Wann die Freifläche in Betrieb geht, kann nicht gesagt werden. Sportstadtrat Naumann hofft, dass die Mehrkosten bis Ostern genehmigt werden und dann an der Freifläche weitergearbeitet werden kann.

Uns ist es zwar nicht egal, wann P9 in Betrieb geht, doch auch wenn es bis in den Winter, oder gar noch länger dauern sollte, werden wir darüber berichten. Und das ist kein Wahlversprechen – versprochen...

82) 2011-03-21 Eiskalt vor Ort: Eröffnungstermin steht - hoffentlich fällt er nicht um...

Gute und schlechte Nachrichten gibt es zum Projekt neue Eissporthalle in der Glockenturmstraße zu vermelden.

Am vergangenen Freitag fand auf dem Gelände eine Baustellenbesichtigung für Vereine aus dem Bereich des Eissports statt. Das Interesse dabei war doch recht groß, denn ca. 35 Vereinsvertreter aus allen Eissportsparten fanden sich bei wahrhaft unfreundlichem Wetter auf dem P9 ein. Bekanntestes Gesicht war wohl neben Baustadtrat Klaus-Dieter Gröhler Hermann Windler, der sich auch mal einen Überblick verschaffen wollte. Hierbei wurde bestätigt, dass der halboffene Teil der Anlage erst später in Betrieb gehen wird, nämlich erst im Jahr 2012! Für die Halle wurde der Eröffnungstermin präzisiert. Statt Spätsommer wird nun ein genaues Datum genannt. Am 18.09.2011 soll die Halle in Betrieb genommen werden. Außerdem wurden bei dem Besichtigungstermin auch einige Gründe für die Baukostenerhöhung bekannt. Geplant war ja, dass aus der Deutschlandhalle z. B. die Eismaschinen, die Bande und Teile der Kälteanlage verwendet werden sollten. Das daraus nichts wurde, ist verhältnismäßig einfach zu erklären: Als man zuschlagen wollte – man hatte im Vorfeld nur eine Absichterklärung hinsichtlich des Erwerbs der genannten Teile abgegeben - , waren die diese Teile durch die Messe schon an einen anderen Interessenten veräußert worden. Tja, so kann's gehen. Außerdem kam ja noch die Umstände hinzu, dass die beiden Eismaschinen (Baujahr 1988 und 1991) wohl in einem desolaten Zustand waren und bei der Kälteanlage technische Änderungen vorgenommen werden mussten. Übrigens, in wie weit der Bezirk von diesem vom Sportausschuss des Senats genannten Termin Kenntnis hat, ist nicht bekannt. Aber da gibt es ja noch ein „wenn“ und/oder ein „aber“. Die bezeichneten Termine werden nur dann Bestand haben, **wenn** die erforderlichen zusätzlichen Mittel am 30.03. vom Senat freigegeben werden. Da dies **aber** noch nicht geschehen ist, kann es durchaus möglich sein, dass es mit dem genannten Termin am 18. September nichts wird. Aber hoffen wir mal das Beste und malen nicht gleich den Kerl mit den Hörnern an die Wand...

An der Halle, genauer gesagt am Dach, wird kräftig gearbeitet. Inzwischen wurde die gesamte Fläche abgedeckt. Weiteres Baumaterial liegt auch bereit. Hier passiert also etwas. Die Freifläche hingegen macht ihrem Namen alle Ehre, sie ist frei von Baumaterial, bzw. Arbeitern. Und das wird wohl noch eine Weile so bleiben, denn wer weiß schon, wann der Mehrbedarf an Finanzmitteln freigegeben wird und ob dieser auch ausreicht.

Doch egal ob es beim Eröffnungstermin bleibt, ob die Gelder reichen oder nicht, das Thema P9 wird uns noch eine Weile begleiten. Und so werden noch einiges an Berichten zu diesem Thema folgen - versprochen.

83) 2011-03-28 Eiskalt vor Ort: Sanierungsfall P9?

Mit Hochdruck müsste am P9 in der Glockenturmstraße gearbeitet werden, soll der Eröffnungstermin gehalten werden.

Hoch gearbeitet wird auch, denn die Baumaßnahmen am Dach sind weiter im Gange. Die Chancen für Nutzer und Besucher trocken zu bleiben stehen somit gut, zumindest was Feuchtigkeit von oben angeht. Bei den Wänden sieht es da schon wieder anders aus, hier ist von Druck auf die Bauarbeiter oder den Bauarbeiten nichts zu spüren. Aber schließlich handelt es sich ja um ein "öffentliches Bauvorhaben", bekanntermaßen spielt da Zeit nur seltenst eine Rolle...

Dafür könnte ein Hinweisschild am Rande des Geländes auf den ersten Blick für Verwirrung sorgen (siehe Foto). Zwar steht da was von "Wir bauen für die Zukunft", was ja auf das Projekt zutrifft, ein Stück tiefer steht aber was von "Sanierungsarbeiten". Ist P9 etwa schon vor der Fertigstellung ein Sanierungsfall? Haben etwa die teils lachhaften Aussagen von Politikern, die Witze der Bauarbeiter und die beiden harten Winter dem Bau dermaßen zugesetzt, dass nun saniert werden muss und ist das vielleicht der wahre Grund für die Mehrkosten? Der Hinweis auf eine Schule noch weiter unten lässt darauf schließen, dass dieses Schild nichts mit P9 zu tun hat und sich nur nach Charlottenburg "verirrt" hat.

Doch egal ob Sanierungsfall oder nicht, P9 ist noch nicht fertig gestellt; also ist auch unsere Berichterstattung zum Thema Eissporthalle noch nicht abgeschlossen - versprochen.

84) 2011-04-04 Eiskalt vor Ort: Die Fassade naht...

Je näher der Eröffnungstermin zu Berlins neuer Eishalle in der Glockenturmstraße naht, umso deutlicher sollten dort Baufortschritte erkennbar sein, oder?

Eines Vorweg: Ja, es sind Fortschritte zu erkennen. Am Funktionstrakt wurde damit begonnen, die Mauern so zu präparieren, dass die Fassade angebracht werden kann. Baumaterial für die Außenfassade wird sogar außerhalb des Geländes zwischengelagert. Dämmmaterial zielt nämlich den Rand des Bürgersteiges. Ist aber auch verdammt wenig Platz auf dem Gelände...

Auch am Dach der Halle wurde weiter gearbeitet. Inzwischen wurde an den Dachbalken große Teile der Schutzfolie entfernt. Nur von den Außenwänden ist noch nichts zu sehen.

Es bleibt also spannend beim Thema P9. Trotzdem wird es in der nächsten Folge nicht um die Bauarbeiten vor Ort gehen, sondern um andere Themen. Es werden aber weitere Berichte von der Baustelle geben – versprochen.

85) 2011-04-11 Eiskalt vor Ort: Sie haben Post 3.0

Heute geht es mal nicht direkt um die Bauarbeiten am P9, sondern um einige andere Meldungen zum Thema neue Eissporthalle und adäquate Ersatzlösung

Der Berliner Eissport Verband hat mittlerweile auf die zu erwartende Verzögerung der Eröffnung von P9 reagiert. Der BEV hat bei der betreffenden Senatsstelle eine weitere Nutzung des Hangar 3 beantragt. Immerhin eine Reaktion, die aber nur wenig Aussicht auf Erfolg hat. Denn wie die für den Sport zuständige Senator und dessen Staatssekretär der selbsternannten Welt- und Sportstadt Berlin mit dem Eissport umgehen, haben Berlins Eissportler in den letzten Jahren erleben können. Denn wie sagte schon der für den Sport zuständige Senator: „Mir liegt der Eissport in Charlottenburg am Herzen.“ Haben die Eissportler sicherlich gemerkt ... mehr oder weniger. Und warum sollte sich an dieser Einstellung etwas ändern – oder hilft vielleicht der Wahlkampf dem Eissport?

Inzwischen gab es vom Sportausschuss eine Anfrage an die Bauverwaltung zum Thema Gesamtkosten des Projekts, bzw. warum dieses um so viel teurer wird. Die Anfrage stammt vom 16.02.2011 und wurde nun, natürlich mit einiger Verspätung, in diesem Fall 12 Tage, beantwortet. Frage und Antwort können übrigens unter dem Link <http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/bvv-online/ka040.asp> (im Formularfeld unter Nummer bitte 0820/3 eingeben) aufgerufen und dann gelesen werden.

Der Eröffnungstermin von P9, also zumindest von einem Teil davon, ist übrigens genau an dem Tag, an dem die Wahlen zum neuen Abgeordnetenhaus von Berlin stattfinden. Also entweder hat da einer einen Termin verwechselt oder das ist nur Zufall. Werden dann zu einer eventuellen Eröffnung auch Politiker erscheinen oder sind die an dem Tag zu sehr mit der Freude über ihre Stimmzugewinne oder der Trauer über eventuelle Verluste beschäftigt? Aber eigentlich ist es egal, ob es sich dabei um einen Irrtum des Planenden handelt, einen reinen Zufall, pure Absicht, ob mit oder ohne Politiker, ihr werdet es erfahren - versprochen

86) 2011-04-11 Eiskalt vor Ort: Ach du Schreck, was ist denn da los?

Nahezu Unglaubliches und für Berliner Verhältnisse fast Erschreckendes passiert an der Baustelle zum neuen Sportpalast in der Glockenturmstraße, denn dort wird ein enormes Arbeitstempo hingelegt!

Der Funktionstrakt wurde in schwarz gehüllt. Das dürfte aber keine Anspielung auf den Kassenstand beim Finanzsenator sein, sondern nur der Untergrund für die endgültige Fassadenverkleidung. Noch besser sieht es bei der Halle aus. Die Dacharbeiten sind mittlerweile gut vorangekommen, es wurden auch große Teile der Wandverkleidung inzwischen angebracht. Einige Abschnitte sind aber noch offen und beim Blick hindurch ist weiteres Baumaterial zu erkennen, das im Inneren gelagert wird. Auch am halboffenen Bereich wurde gearbeitet; hier wurden die ersten Dachträger eingebaut und weitere warten darauf, eingebaut zu werden. Ob das nur die letzten noch vorbereiteten Balken sind oder ob schon genug Brandenburger Fichten zu Balken verarbeitet wurden, um alle Dachträger einzubauen und später auch das Dach fertig zu stellen, werden die nächsten Wochen und Monate zeigen. Deutlich zu erkennen sind auch die Türen und Fenster der späteren Anschnallhalle. Nun müssen die Zugänge für das gemeine Fußvolk, das ja auch am P9 dem Amüsement frönen soll, nur noch zu einer Eisfläche führen.

Werden die Bauarbeiter es schaffen, den ehrgeizigen Plan des bauausführenden Bezirks bis zu Beginn der Frauenfußballweltmeisterschaft, ähm ... nee, bis zum Spätsommer, ähm ... auch nicht, bis zum Wahltermin 18.09. oder wann immer es der jeweils gültige Fertigstellungsplan auch vorsieht, mit dem Bau der Halle fertig zu sein? Was auch in der folgenden Zeit passiert, es wird sicherlich nach jeweiliger Betrachtungsweise eine pünktliche Fertigstellung geben und wann immer die Eröffnung auch sein wird, wir werden darüber berichten – versprochen

Bilder P9 (neu 440 – 447)

87) 2011-05-03 Eiskalt vor Ort: Die Ruhe vor dem Sturm?

Viel hat sich seit dem letztem Besuch nicht getan auf der Baustelle zu Berlins neuen Eistempel in der Glockenturmstraße.

Gut, es wurde grüner im idyllischen Rund. Wanderer kommen hier voll auf ihre Kosten, Eissportler weniger. Denn auf der Baustelle ist nicht viel passiert. Der Funktionstrakt ist jetzt ganz in Schwarz gehüllt. Am Dach des halboffenen Teils der Anlage wurde nichts verändert. Die Balewkn aus Brandenburger Fichten, die schon beim letzten Besuch das Gelände zierten, wurden nur an eine andere Stelle gelegt. Allerdings nicht in luftiger Höhe, sondern am Boden. Die beiden offenen Seiten wurden mittlerweile eingerüstet, aber an den Hallenwänden des geschlossenen Teils sind immer noch Lücken zu sehen. Einige Fassadenteile liegen noch auf dem Gelände.

Viel ist also nicht passiert. Ist den Bauarbeitern etwa die Luft ausgegangen? Am Geld kann es ja nicht liegen, die Freigabe des Mehrbedarfs ist schließlich kein Problem. Oder holen die Arbeiter nur Luft für den Endspurt? Ihr werdet es in den nächsten Folgen erfahren - versprochen.

88) 2011-05-10 Eiskalt vor Ort: Ausgrabungsarbeiten am P9?

Einiges verändert hat sich auf der Baustelle von Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße.

Im Moment wirkt es allerdings so, als wäre eine Abteilung Tiefbauarbeiter zum P9 abkommandiert worden. Denn es wurde wieder viel gebuddelt auf dem Gelände. Na hoffentlich wird nicht noch mehr schadstoffbelastetes Erdreich gefunden, denn die Beseitigung dessen hat schließlich laut Auskunft des Baustadtrats vom Bezirk Charlottenburg/Wilmersdorf Klaus-Dieter Gröhler ca. 223.000.- Euro gekostet, die nicht in der Bauplanung vorgesehen waren. Was mit diesen Gruben später geschehen soll, ist nicht erkennbar. Oder wird hier vielleicht Bauschutt vergraben? Würde jedenfalls nicht weiter auffallen, selbiger wurde ja auch zu genüge ausgegraben... Oder wird demnächst eine archäologische Sensation vermeldet? Frei nach dem Motto: "Überreste des alten Berlin im Bauschutt am P9 entdeckt." Würde zwar die Bauzeit verlängern, aber das fällt bei fast 40 Jahren warten auf die neue Halle auch nicht mehr auf, genauso wenig wie die Mehrkosten, die dann entstünden.

Am Dach des später halboffenen Teils der Anlage wurde weitergearbeitet. Die bisher auf dem Boden gelagerten Teile des Dachgebälks sind inzwischen an ihrem Bestimmungsort angekommen.

Ankommen wird hoffentlich bei unseren Lesern auch dieser Bericht zum Thema P9. Und es werden bestimmt noch viele weitere folgen, ebenso wie Fotos - versprochen

89) 2011-05-16 Eiskalt vor Ort: Die Fassade naht - theoretisch

Dach- und Fassadenarbeiten wurden in der letzten Woche an Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße durchgeführt.

Zwar ist die Fassade des Funktionstrakts immer noch in Schwarz gehüllt und wird nur durch Holzleisten verziert, dafür wurde aber an den Wänden der Halle gearbeitet. Hier wurde Dämmmaterial angebracht. Diese Arbeiten sind mittlerweile gut vorangeschritten, mit dem Anbringen der Fassade könnte theoretisch begonnen werden. Aber das ist beim Funktionstrakt auch schon länger der Fall. Auch am Dach des halboffenen Teils der Anlage wurde weiter gearbeitet. Es liegen inzwischen auch weitere Dachbalken bereit, die theoretisch eingebaut werden könnten.

Theoretisch könnte also viel passieren bis zum nächsten Besuch, wie viel sich praktisch geändert hat, werdet ihr in der nächsten Folge erfahren – versprochen.

90) 2011-05-23 Eiskalt vor Ort: Licht und Schatten am P9...

Unterschiedlich sind die Fortschritte der Bauarbeiten an Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße zu bewerten.

Am Funktionstrakt und der Halle hat sich nicht viel verändert. Immerhin wurde weiter an der Fassade der Halle gearbeitet, groß sind die Fortschritte hier aber auch nicht. Anders sieht es da schon beim später halboffenen Teil der Anlage aus. Hier sind nicht nur alle Dachträgerbalken eingebaut, sondern auch die dazugehörigen Querverbindungen. Außerdem sind die Dacharbeiten gestartet worden. Weiteres Material und Kräne lassen vermuten, dass hier noch weitere Arbeiten stattfinden.

Bei einem bekannten Internetauktionenhaus werden inzwischen Teile des Interieurs der Deutschlandhalle verschербelt. Dort können die weltbekannten Holzsitze erworben werden. Ob durch den Erlös der Abriss mitfinanziert wird oder jemand noch einen kleinen Gewinn machen will, ist nicht bekannt. Wobei man eigentlich diese Sitze auch am P9 hätte einbauen können. Denn laut Angebotsbeschreibung sind die Logensitze noch neuwertig. Hätte bestimmt erhebliche Kosten gespart. Außerdem könnte dann der neue Sportpalast gleich unter Denkmalschutz gestellt werden, was ein späteres Abreißen enorm vereinfacht. Einige Nostalgiker würde ein Einbau sicherlich freuen. Es gibt inzwischen ein Angebot der Abrissfirma die Deutschlandhalle zu besichtigen und ein Stück Geschichte, z. B. diese Logensitze, zu sichern. Nicht erwähnt wird, ob diese käuflich erworben werden müssen. Einen Termin gibt es noch nicht, sobald dieser feststeht, werden wir ihn bekanntgeben.

Ob später wirklich Logensitze aus der Deutschlandhalle am P9 eingebaut werden und was es sonst noch neues von der Baustelle gibt erfahrt ihr wie immer an dieser Stelle – versprochen.

91) 2011-05-25 Eiskalt vor Ort: Deutschlandhalle öffnet wieder – für ein paar Stunden...

Am Dienstag, dem 31.05.2011 bietet sich allen Fans, Interessenten und Nostalgikern noch einmal die Möglichkeit, die Deutschlandhalle, die über 75 Jahre zu den Wahrzeichen der Stadt gehörte, zu besichtigen.

Auf Initiative der Fangemeinschaft Eisgötter Berlin, Fanclub des Schlittschuh-Club 07 Berlin, bietet die Abrissfirma am Dienstag ab 10:00 Uhr einen Besichtigungstermin an. Hier hat jeder die Chance, das ehemalige Denkmal und jetzigen Schandfleck dieser Stadt noch einmal von innen zu besichtigen und eventuell noch das eine oder andere Erinnerungsstück zu ergattern. Einzelheiten zu den Preisen liegen nicht vor, es könnte sich aber lohnen, möglichst zahlreich zu erscheinen. Die mit dem Abriss beauftragte Firma wies aber darauf hin, dass immer nur Gruppen von ca. 10 Personen in die Halle gelassen werden können, da es sich bei der Deutschlandhalle inzwischen um eine Baustelle handelt und die Firma eine entsprechende Aufsichtspflicht hat. Sollte der Andrang zu groß werden, wird ein weiterer Termin vereinbart. Für weitere Anfragen steht die Redaktion zur Verfügung.

92) 2011-05-26 Eiskalt vor Ort: Deutschlandhalle öffnet doch nicht – Termin fällt aus

Der für Dienstag, dem 31.05.2011 geplante Termin zur Besichtigung/Begehung der Deutschlandhalle muss leider ausfallen.

Wie uns die mit dem Abriss beauftragte Firma mitteilte, ist es doch nicht möglich, Besucher in die Halle zu lassen. Ein Grund hierfür ist, dass es sich inzwischen bei der Deutschlandhalle um eine Baustelle handelt; eine Besichtigung/Begehung ist deshalb aus Sicherheitsgründen nicht möglich.

93) 2011-05-30 Eiskalt vor Ort: Schmeiß die Heizung (r)an

Weiter voran, wenn auch langsam, geht es auf der Baustelle von Berlins neuem Sportpalast in der Glockenturmstraße.

An Funktionstrakt wurden an der Fassade weitere Holzleisten angebracht. Ein wenig Farbe ran und das Ganze würde nicht nur als Fassade reichen, sondern auch dem in der Beschreibung des Projekts im Zusammenhang der Fassade benutzten Begriff "Schottenbauweise" gerecht werden. Zu erkennen sind im Trakt erste Heizkörper, die an ihrem Bestimmungsplatz angekommen sind. Vom optischen her scheinen die Heizkörper neu zu sein. Möglich wäre schließlich auch gewesen, dass welche aus der Deutschlandhalle verwendet werden; wäre billig in der Anschaffung gewesen und hätte der Messe weitere Einnahmen beschert. Schließlich hat diese bereits Teile der Hallenausstattung verkauft, warum also nicht auch alte Heizkörper?

Auch an der Fassade der Halle wurde gearbeitet. Da damit begonnen wird das Baugerüst zu entfernen, scheint die Halle später in grau-silber zu glänzen. Aus dem Innenraum war Baulärm zu hören, auch hier wird also gearbeitet.

In knapp drei Wochen sollten die Bauarbeiten beendet sein, wurde bei der Präsentation des Projekts im Mai 2009 getönt, schließlich sollten die Besucher nicht den Anblick einer Baustelle ertragen müssen. Nun müssen sie nicht nur den Anblick P9 ertragen, sondern teilweise sogar noch den Schandfleck Deutschlandhalle. Wie weit die Arbeiten am P9 bis zum Beginn fortgeschritten sind, werdet ihr natürlich erfahren – versprochen.

Nochmals zur Erinnerung: Der für morgen geplante Besichtigungstermin der Deutschlandhalle entfällt.

94) 2011-06-06 Eiskalt vor Ort: Sensationelle Entdeckung am P9

Neben Neuigkeiten zu den Fortschritten der Bauarbeiten von Berlins neuem Eistempel in der Glockenturmstraße gibt es Sensationelles aus dem Naturpark des Geländes zu vermelden!

Die Bauarbeiten gehen weiter voran. Teile des Baugerüsts, welches vom Dach des Funktionstrakts bis zum Dach der Halle reichte, wurden abgebaut und lagern nun auf dem Dach des Vorbaus. Die Fassade der Halle wird also sehr schlicht aussehen. Auch am Dach des halboffenen Teils der Anlage wurde fleißig gearbeitet. Am Funktionstrakt sind Arbeiter immer noch damit beschäftigt, die Fassade mit Holzleisten zu verschönern.

Sensationelles gib es aus dem Naturschutzgebiet rund um die Anlage P9 zu berichten. Es ist ja allgemein bekannt, dass sich in solchen Gebieten neue Pflanzen und Tiere ansiedeln. So ist es augenscheinlich auch am P9, denn hier scheint sich eine neue Pflanzenart anzusiedeln. Brauner Stamm mit bunten Punkten versehen ragt an zwei Stellen diese recht eigenartig aussehende Pflanze aus dem Boden (siehe Foto). An einer anderen Stelle stoßen vier weitere dieser Pflanzen, versehen mit anderen Farbtönen, aus dem Boden. Ist das etwa eine neue Pilzart, oder handelt es sich nur um Abfall, den einige Umweltverschmutzer hier "vergessen" haben... Anhänger von Reptilien kommen hier auch auf ihre Kosten. Ein Stück weiter konnte eine Schlange beim Sonnenbaden beobachtet werden (Foto Nr. 498 im Album). Es könnte sich hierbei um eine Blindschleiche handeln, dann aber würde der Experte nicht von einer Schlangen-, sondern von einer Eidechsenart sprechen. Auch ein Specht wurde gesichtet; dieser entzog sich jedoch dem Fotografen durch Flucht, bevor er abgelichtet werden konnte.

Es gibt also immer Interessantes zu vermelden vom Gelände in der Glockenturmstraße, "dranbleiben" lohnt sich, denn es werden noch weitere Berichte folgen – versprochen.

95) 2011-06-14 Eiskalt vor Ort: Weg mit dem Baugerüst

Ein wenig an der Fassade gearbeitet wurde während der letzten Woche an Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße.

Nach der Frontfassade wurde nun auch an der Seitenwand mit dem Abbau des Baugerüsts begonnen. Die Rückfront ist zwar ebenfalls fast komplett verkleidet; hier gibt es noch eine freie Zeile, die später vermutlich mit Fenstern geschlossen wird. Am später halboffenen Teil der Halle wurde weiter am Dach gearbeitet. Außerdem wurde damit begonnen, eine "Zierleiste" an der Dachkante anzubringen. Die Fassade des Funktionstrakts wurde weiter mit Leisten verziert. Selbst die Fenster wurden hierbei nicht verschont.

Wie weit die Arbeiten im Inneren der Anlage fortgeschritten sind, ist nicht bekannt, aber vielleicht gibt es ja auf dem Gelände eine weitere, als Informationsveranstaltung getarnte, Wahlkampfveranstaltung einer politischen Partei. Eine fand ja schon im April dieses Jahres statt und bis zu den Wahlen am geplanten Eröffnungstag der Eissporthalle ist ja nicht mehr viel Zeit.

Inzwischen ist das Fotoalbum zum Thema auf über 500 angewachsen. Da ja der Bau bald fertig gestellt ist, werden es wahrscheinlich keine weiteren 500 werden. Aber es werden noch weitere folgen – versprochen

96) 2011-06-20 Eiskalt vor Ort: Bestandsaufnahme am P9

Kommenden Sonntag wird im Berliner Olympiastadion mit der Partie Deutschland gegen Kanada die Frauenfußball-WM eröffnet. Bis dahin sollte die neue Eissporthalle in der Glockenturmstraße fertig sein. Dass dies nicht der Fall sein wird, ist bekannt, nur was für ein Anblick wird den Besuchern einzigen WM-Spiels in Berlin zugemutet?

Fertig ist hier noch nichts, aber die Nerven der für den Bau verantwortlichen Personen scheinen im besten Zustand zu sein, gejamert wurde jedenfalls noch nicht. Das, was von der Halle zu sehen ist, ist teilweise noch mit einem Gerüst versehen, aber vielleicht verschwindet dieses ja noch bis zum Wochenende. Dann allerdings würde auffallen, dass die Fassade immer noch nicht fertig ist. Auch am Dach muss noch einiges geschehen, aber das fällt nicht allzu sehr auf. Dafür fällt am später halboffenen Teil auf, dass noch viel zu tun ist. Noch schlimmer sieht es außerhalb der Halle aus. Hier sollen ja Parkplätze, z.B. für Busse und Mitarbeiter entstehen. Momentan gleichen diese Abschnitte eher einer Sandgrube. Und somit wird auch der Bauzaun noch eine Weile erhalten bleiben.

Die Besucher des WM-Spiels müssen also den Anblick einer Baustelle ertragen. Aber mal ehrlich, was ist schlimmer? Der Blick auf einen entstehenden Neubau oder der Anblick auf den Zerfall einer ehemaligen Sehenswürdigkeit? Den nämlich müssen Besucher von Messen in Form der Deutschlandhalle seit Jahren ertragen. Hier wurden inzwischen bei dem mit Fenstern versehenen Abschnitten schwarze Fangnetze angebracht. Die mit dem Abriss beauftragte Firma beginnt jetzt damit, das Halleninventar auszubauen. Danach wird dann eine Spezialfirma das Gebäude, bzw. was davon übrig ist, auf eventuell verbaute Schadstoffe, wie z. B. Asbest, untersuchen und diese entsorgen. Dann kann Berlins ehemaliges Denkmal endgültig vom Taumel in Richtung Ruine erlöst werden.

Apropos „erlöst“ ... ob Berlins Eissportler im Spätsommer, Frühherbst oder doch erst im tiefsten Winter durch die Inbetriebnahme von P9 vom Eischaos erlöst werden und wenigstens wieder Bedingungen vorfinden wie bis zur Saison 2008/09, kann noch nicht gesagt werden. Aber es wird noch mehr zum Thema zu lesen geben - versprochen.

97) 27.06.2011 Eiskalt vor Ort: Tops und Flops

Wieder einmal gute und schlechte Nachrichten gibt es von der Baustelle zu Berlins neuen Sportpalast in der Glockenturmstraße zu vermelden.

Die gute Nachricht: Es wird weiter fleißig gearbeitet. Die Dachverkleidung am später halboffenen Teil der Anlage sowie die Verkleidung der Fassade des Funktionstrakts sind weiter fortgeschritten. Zwar nicht viel, aber jedes verarbeitete Teil bedeutet angesichts der noch folgenden Meldungen einen großen Fortschritt. Auf dem Gelände lagert nicht nur weiteres Baumaterial, es wird auch Nachschub geliefert

Womit wir bei den negativen, fast schon horrorähnlichen Meldungen wären: Laut Auskunft aus dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf sind zwar die benötigten Finanzmittel inzwischen vom Hauptausschuss des Abgeordnetenhauses bewilligt worden; als Fertigstellungstermin für die überdachte Halle wird vom Baustadtrat jedoch kein fester Termin mehr genannt. "Voraussichtlich im Herbst" heißt es jetzt und das ist eine dehnbare Formulierung, denn der Herbst beginnt am 23.09. und endet am 21.12.. Ob vom Baustadtrat im Zuge seiner Aussage auch eine Jahreszahl genannt wurde, konnte leider nicht in Erfahrung gebracht werden. Momentan wird von einer Fertigstellung Anfang November ausgegangen und mit der Freifläche wird erst im Jahr 2012 gerechnet. Ob diese in der kommenden Saison überhaupt zur Verfügung stehen wird, ist mehr als fraglich. Und es kommt noch schlimmer:

Nach Informationen der Reaktion fallen wahrscheinlich bis in den Oktober hinein zwei Eisflächen im Sportforum aus. Das bedeutet, dass der Eishockeysport mit weiteren Einschränkungen rechnen muss, da Sportarten wie Eiskunstlauf und Eisschnelllauf Vorrang haben. Bei dann noch drei verfügbar/nutzbaren Eisflächen schöne Aussichten also für die neue Saison. Sollte es bei diesen Flächen zu einem unvorhersehbaren Ereignis, sprich einer Störung kommen, kann sich jeder ausmalen, wie eingeschränkt oder auch unmöglich die Vorbereitung bei den Berliner Eissport-/Eishockeyvereinen aussehen wird. Also Daumen drücken, dass das, was zur Verfügung steht, auch verfügbar/nutzbar bleibt. Wir wollen hier keine Schwarzmalerei betreiben, aber ...

Es gibt eine weitere Ausschreibung zum Projekt. "Neubau der Aussenanlagen einer Eissporthalle, mit Fahrwegen, Stellplätzen, und Vegetationsflächen" lautet das Thema. Die Ausschreibung selbst ist hier weniger interessant, aber der Zeitraum der Ausführung. Denn die Vertragslaufzeit beginnt am 01.09.2011 und endet am 30.11.2011. Auch diese Ausschreibung lässt vermuten, dass es eng werden dürfte mit dem geplanten Eröffnungstermin.

Da in Berlin der Wahlkampf angelaufen ist, brauchen Berlins Eissportler wohl kaum darauf hoffen, dass es wenigstens bis Dezember eine Zwischenlösung geben wird. Wobei die offizielle Begründung natürlich lauten würde, dass dafür kein Geld vorhanden sei. Zudem ist der Hangar 3 auf dem Flughafen Tempelhof bereits anderweitig belegt. Sollte die Sensation eintreten und Berlins Politiker beschäftigen sich nicht nur mit dem Thema Ersatzlösung, sondern stellen sogar eine zur Verfügung, werden wir darüber berichten - versprochen.

98) 05.07.011 Eiskalt vor Ort: Land unter am P9?

Reichlich geregnet hat er in den letzten Tagen, sogar ein Konzert in der benachbarten Waldbühne musste abgesagt werden. Wie hat die Baustelle von Berlins neuen Sportpalast in der Glockenturmstraße dieses schlechte Wetter überstanden?

Es ist leerer geworden auf dem Gelände. Viel Baumaterial liegt, zumindest im Freien, nicht mehr herum. Lediglich etwas Holz, wie es bei der Fassade des Funktionstrakt verwendet wird, und reichlich Säcke mit Zement sind noch zu sehen. Na hoffentlich ist das Zeug gut verpackt, sonst ist es unbrauchbar, bevor jemand daran denken könnte, es zu verarbeiten. Es würde die Baukosten weiter steigen lassen, wenn es nicht mehr verwendbar wäre. Ob der Rest weggespült oder verarbeitet wurde, ist nur schwer zu erkennen. Zumindest sind keine Seen zu sehen, die Baustelle scheint also vom Starkregen des Wochenendes weitestgehend verschont geblieben zu sein.

Da ja der Eröffnungstermin bekanntlich völlig überraschend nach hinten verschoben wurde, wird das Thema neue Eissporthalle am P9 Berlins Eissportler noch eine Weile beschäftigen. Auch wir bleiben dran an diesem Thema - versprochen.

99) 2011-07-11 Eiskalt vor Ort: Adäquate Ersatzlösung in Sicht!?

Recht eigenartiges scheint sich auf der Baustelle auf Berlins neuer Eissporthalle zu tun. So sieht es nicht nur nach einem Tag der offenen Tür aus, es könnte sich auch etwas in Sachen einer Zwischenlösung tun.

Nicht nur, dass eine der später als Haupteingang genutzten Türen offen stand, auch das Absperrgitter zur Baustelle wurde zur Seite geräumt. Gibt es etwa wieder einen Tag der

offenen Tür? Bekannt ist der Redaktion davon nichts und eine Anfrage an die für den Bau zuständige Behörde dürfte nur wenig Sinn machen, da eine Antwort wahrscheinlich erst nach Eröffnung der Anlage eingehen würde.

Neben der Halle tut sich aber etwas, denn ein ziemlich großer See zierte das Gelände. Werden hier etwa Vorkehrungen für eine spätere Eisbereitung getroffen? Wäre zwar eine ziemlich kleine Fläche und die auch noch mitten auf einer Baustelle, aber das wäre ja für Berlins Eissportler auch nichts Neues. Auch hier dürfte eine Anfrage zwecklos sein, siehe oben. Es scheint sich aber doch eher um Reste der letzten Regenfälle zu handeln. Ein bisschen getan hat sich aber auch, am Hallenkomplex wurden weitere Fenster eingebaut. Und vom Zement, welcher bekanntlich im Freien gelagert wird, ist auch ein Teil verschwunden.

Es bleibt also bei kleinen Fortschritten. Wir sind eben in Berlin und da dauert alles etwas länger und ist auch alles ein wenig (???) teurer. Denn dass ein solches Projekt nicht nur schneller, sondern auch billiger gebaut werden kann, haben andere Städte bereits hinlänglich bewiesen. Aber der Berliner ist ja bis zu einem gewissen Punkt ausgesprochen geduldig, um nicht zu sagen genügsam und Verzögerungen gewohnt, also werden auch Berlins Eissportler noch eine Weile warten müssen, bis die erlösende Meldung kommt, dass die Halle in Betrieb genommen wird. Wobei die Betonung auf „Halle“ liegt, denn der Rest, also die Freifläche, wird die Geduld und die Genügsamkeit der Betroffenen noch viel länger auf die Probe stellen. Wir werden aber mit ebenso viel Geduld weiter über das Projekt berichten - versprochen.

100) 25.07.2011 Eiskalt vor Ort: Neues Baumaterial da, Diebe auch...

Einige Meldungen gab es in den letzten Tagen zum Thema Neubau einer Eissporthalle in der Glockenturmstraße.

Wie ein regionaler Fernsehsender berichtete, wurde inzwischen mit dem Einbau der Photovoltaikanlage begonnen. Von unten ist davon nicht viel zu festzustellen, aber auf dem Dach des Funktionstrakts und der Halle waren auf den Fernsehbildern schon einige Anlagen zu erkennen. Im Inneren wurde mit dem Einbau der Kühlanlage begonnen und da sind die Arbeiter damit beschäftigt, das notwendige Rohrsystem zu verlegen. Im halboffenen Teil wird der Untergrund entsprechend vorbereitet, damit auch dort die Kühlanlage eingebaut werden kann. Und noch ein Lichtblick, die Kassenhäuschen sind schon einsatzbereit. Zu den „guten“ Nachrichten gesellt sich aber auch eine schlechte. Da Kabeldiebe auf der Baustelle ihr Unwesen trieben, werden sich nicht nur die Baukosten um ca. 20.000 Euro erhöhen, was bei der bisherigen Steigerung auf über 2 Millionen nun wirklich nicht mehr auffällt, das ist auch ein tolles Argument, um die Verzögerung von dann immerhin fünf bis sechs Monaten zu begründen. Die Baustelle wird jetzt übrigens überwacht.

Es wurde aber auch gut gearbeitet. So wurde am halboffenen Teil begonnen das Baugerüst zu entfernen. Die letzten Reste des alten Baumaterials sind auch verschwunden, dafür ist neues eingetroffen, das für den Innenausbau benötigt wird. Dieser ist ja, wie die Fernsehbilder zeigten, im vollen Gange.

So toll das teilweise auch klingen mag, in einem Nebensatz kam etwas eher Erschreckendes. Zum Fertigstellungstermin meinte der Baustadtrat vom Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf, dieser werde "im Spätherbst, im Dezember ungefähr" dem Sport zur Verfügung stehen. Es bleibt dabei, Berlins Eissportler müssen weiter auf die Eröffnung der Anlage warten. Wann diese eröffnet wird und was bis dahin noch alles passiert auf dem Gelände der Baustelle werdet ihr hier erfahren - versprochen.

101) 01.08.2011 Eiskalt vor Ort: Abrissarbeiten gehen voran

In den vergangenen Jahren begannen Berlins Eishockeyspieler Anfang August mit dem intensiven Eistraining. Das wird in dieser Saison auch so sein, damit die Akteure der jeweiligen Teams bis zum Beginn der Spielzeit über eine dementsprechende Fitness verfügen.

Die Trainingseinheiten werden vermutlich auch genauso intensiv sein, wie in den Vorjahren. Es stellt sich nur die Frage, ob auch ausreichend Trainingseinheiten bis zum Beginn der jeweiligen Ligen/Meisterschaften zur Verfügung stehen werden. Bei dem amtierenden Deutschen Meister, den Eisbären, wird das sicherlich so sein, aber wie sieht es für die Berliner Mannschaften danach aus, also Oberliga abwärts bis zum Nachwuchs? Denn einiges ist anders, da die Deutschlandhalle genauso wenig zur Verfügung steht wie eine "adäquate Ersatzlösung" oder der Neubau P9. Über den Neubau, dessen Einsatz noch auf sich warten lassen wird, haben wir in den vergangenen Wochen ausführlich berichtet, die "adäquate Ersatzlösung" (diese kreativen Wortschöpfung hätte man auch für die Aufnahme im Duden vorschlagen können ... und nebenbei, der Todestag des Gründers Konrad Duden jährt sich heute zum hundertsten Mal) ist schon seit geraumer Zeit vom Tisch, aber wie sieht es eigentlich bei und in der vom Berliner Eissportverband und dessen Mitgliedern kampfflos aufgegebenen Deutschlandhalle aus?

Der Bereich um die Halle ist inzwischen weiträumig abgesperrt. Selbst der Parkplatz vor der Halle kann nur noch in einem sehr geringen Bereich genutzt werden. Aus dem Inneren wird immer noch Bauschutt entfernt. Und damit sich niemand unbefugt an diesem bedient, wird die Baustelle überwacht.

Noch weißt ein Straßenschild auf das Denkmal, das Dank Messe und Politik nun ein Schandfleck geworden ist, hin. Noch stehen die Reste der Deutschlandhalle; fragt sich, wie lange noch? Wir werden versuchen, auch den weiteren Abriss der Halle zu begleiten - versprochen.

102) 08.08.2011 Eiskalt vor Ort: Ein weiteres (trauriges?) Jubiläum steht an

Es gibt Berichte, auf dessen verfassen und veröffentlichen man gern verzichtet hätte. Der heutige zum Thema neue Eissporthalle in der Glockenturmstraße gehört zu diesen Berichten.

Nein, es gibt keine schlechten Nachrichten zu vermelden; dass die Halle dem Eissport noch nicht zur Verfügung steht, haben manche Leute schon nach der Präsentation 2009 erwartet und ist deshalb schon eher als normal zu bezeichnen. Immerhin wird weiter gearbeitet und so gibt es wenigstens auch etwas positives zu berichten. Es liegen auch diesmal einiges an leeren Paletten und Resten an Baumaterial auf dem Gelände. Es ist auch zu erkennen, dass an der späteren Eisfläche im halboffenen Teil der Anlage gearbeitet wurde.

Dies war Artikel Nr. 100 zum Thema P9, Deutschlandhalle und adäquate Ersatzlösungen. Es war allerdings nicht zu erwarten und schon gar nicht erwünscht, dass es so viele werden. Und hätten Politiker statt großspuriger Worte von sich zu geben, lieber vernünftige Taten gezeigt, wäre die Anlage vielleicht auch schon fertig. Aber die Herren können eben nicht vernünftig planen, sie halten es ja nicht für nötig sich zu entschuldigen oder gar eine Ersatzlösung zur Verfügung zu stellen. So müssen Berlins Eissportler weiter auf die Eröffnung der Anlage warten. Dafür wird es noch weitere Folgen der Serie "Eiskalt vor Ort" geben und wir müssen nicht ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir versprechen auch weiter am Puck zu bleiben, bis die neue Eissporthalle ihrer Bestimmung übergeben wird. Denn ihr wisst, dass wir, im

Gegensatz zur Politikerriege, keine haltlosen Versprechen machen, um danach mit leeren Phrasen Ausreden zu präsentieren, wenn etwas, also das Versprechen, wie zu erwarten nicht eingehalten wurde.

Bilder P9 (neu 563 - 571)

103) 15.08.2011 Eiskalt vor Ort: Neuer Nutzungsplan für P9?

Wenn auf Baustellen ständig Material verarbeitet wird und durch neues ersetzt wird, ist es eigentlich ein gutes Zeichen. Doch gilt dies auch für die Problembaustelle P9 in der Glockenturmstraße?

Zumindest wurde wieder das vorhandene Material verarbeitet. Dass ist jedenfalls zu hoffen, handelte es sich dabei doch teilweise um die Rohre für das Kühlsystem der Eisanlagen. Nicht, dass diese in andere Richtungen verschwunden sind. Verschwunden ist auch ein großer Teil des Bauschutts, der beim letzten Besuch das Gelände zierte. Dafür tauchte unverhofft ein bekannter Berliner Boxer, mehrfacher Weltmeister, auf. Zum Glück nicht aus der Anlage P9, sonst hätte man glatt annehmen können, P9 hätte einen neuen Nutzungsplan bekommen. Statt Eishalle eine normale Sporthalle. Würde bestimmt die Kosten senken und im Angesicht der Ereignisse rund um den Eissport könnte seitens der Politik durchaus der Glaube entstehen, Berlin schwimme im Eis. Unvorstellbar ist es jedenfalls nicht, dass einige "Fachleute" auf diesen Gedanken kommen könnten, schließlich hatten die Damen und Herren in der Vergangenheit schon einige "geniale" Ideen...

Doch egal, ob nun Eis- oder Sporthalle, irgendwann wird die Anlage einer Bestimmung übergeben und solange bleiben wir dran am Thema - versprochen.

104) 22.08.2011 Eiskalt vor Ort: Licht aus, Spot(t) an.

Ein Licht geht an auf der Baustelle zu Berlins neuem Sportpalast in der Glockenturmstraße.

Im halboffenen Teil der Anlage wurden inzwischen die Deckenbeleuchtungen angebracht. Die Halle dürfte also auch schon mit Leuchtmittel versehen sein, hier müssten die Arbeiten ja ein Stück weiter sein. Wenn die Leuchten jetzt auch an das Stromnetz angeschlossen werden können, geht hier bald ein Licht(lein) an. Zu erkennen ist auch ein Glaskasten, ähnlich wie im Welli oder im Wedding. Von diesem Kasten sind beide Eisflächen einsehbar. Wofür dieser Kasten später genutzt wird, bleibt abzuwarten.

Abzuwarten bleibt auch die Inbetriebnahme, denn bei der vorletzten Sitzung vor den Berlinwahlen am 18.09.2011 am letzten Freitag wurde im Sportausschuss des Bezirks Charlottenburg/Wilmersdorf mitgeteilt, dass mit einem erstmaligen, offiziellen Einschalten des Lichts am P9 frühestens im Dezember, eher wohl aber erst im Januar zu rechnen ist. Es könnte natürlich auch noch später werden, aber das wurde natürlich nicht gesagt. Die Ausschreibungen für die Bereiche Catering, Schlittschuhverleih und Eislaufshop sollen zeitnah erfolgen. Zeitnah bedeutet in den nächsten Wochen, vermutlich im September wird es diese geben, worüber wir Euch natürlich auch informieren werden.

Abschließend noch eine Anmerkung: Wir sind ja ehrlich und geben zu, dass wir an den Weihnachtsmann glauben und daher gibt es vielleicht am P9 die weihnachtliche Bescherung in Form der Eröffnung. Doch egal, ob die Eröffnung Weihnachten oder doch erst Ostern (...)

dann hätten wir die Bescherung ...) stattfinden wird, wir werden darüber berichten. Und das ist kein (Wahlkampf)versprechen, versprochen ...

105) 29.08.2011 Eiskalt vor Ort: Noch mehr Licht(blicke)

Deutliche Veränderungen gibt es von der Baustelle zu Berlins neuer Eissporthalle zu berichten.

Vom Baugerüst sind am Gebäude nur noch wenige Reste zu sehen. Dadurch ergibt sich natürlich ein besserer Blick auf das Innere des halboffenen Teils der Anlage. Weitere Gerüstteile liegen auf dem Gelände und warten darauf abgeholt zu werden. Auf der rechten Seite wird erneut gebaggert. Was das werden soll, ist noch nicht zu erkennen. Auch auf dem Bürgersteig vor dem Gelände wurde damit begonnen, den Belag zu entfernen und einen Graben auszuheben. Am 01.09.2011 soll es laut Ausschreibung aus dem Juni mit dem Anlegen von Fahrwegen, Stellplätzen, und Vegetationsflächen losgehen. Noch sieht es auf der Baustelle nicht danach aus, als ob das klappen würde. Aber bis zum Eröffnungstermin im Spätherbst, zu Weihnachten, in den nächsten Sommerferien oder wann auch immer ist ja noch Zeit...

Einen weiteren Lichtblick gibt es vom Fotoalbum zur Serie zu berichten. Fast genau zwei Jahre existiert dieses nun, beinhaltet knapp 600 Bilder und wurde inzwischen 25.000 Mal betrachtet. Das Album wird noch einige Zeit benötigt werden. Schließlich wurde die Anlage P9 noch nicht ihrer Bestimmung übergeben, was bedeutet, dass noch weitere Berichte und natürlich auch Bilder zu diesem Thema folgen werden - versprochen.

106) 05.09.2011 Eiskalt vor Ort: Läuft der Endspurt?

Mit dem Beginn der Arbeiten an den Außenanlagen würde bei den Bauarbeiten am P9 quasi das Finale eingeläutet werden. Wie also schaut es aus rund um Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße?

Auf dem Gelände ist von einem Start der Arbeiten an den Außenanlagen nichts zu sehen. Zwar wurde ein wenig gebuddelt, mehr als ein paar neue Gruben sind aber nicht zu erkennen. Ansonsten zieren immer noch viele leere Paletten (Euro-Paletten im übrigen und nichts anderes ...) und einiger Bauschutt das Bild. Ob die letzte Woche gestarteten Arbeiten auf dem Bürgersteig etwas mit der Anlage P9 zu tun haben, kann zwar noch nicht beurteilt werden; da aber der Bürgersteig ziemlich weit in Richtung Waldbühne aufgebuddelt wurde, muss das nicht unbedingt der Fall sein. Aber die Arbeiten an den Außenanlagen sollen ja bis 30.11., also ungefähr zum Beginn des Spätherbstes, gehen, da bleibt ja noch viel Zeit. Und wenn es ein paar Tage mehr werden, wird dies den Verantwortlichen des Projektes sicherlich auch egal sein...

Gibt es am P9 einen Sprint und die Eishalle wird "pünktlich" im Spätherbst fertig, oder bleibt es ein Schneckenrennen und die Anlage wird erst später fertig? Ihr werdet es erfahren - versprochen.

107) 12.09.2011 Eiskalt vor Ort: Abendmahl für Deutschlandhalle, Alarm am P9

Heute geht es nicht nur um die Baustelle P9 in der Glockenturmstraße, es gibt auch neues von der Deutschlandhalle zu vermelden.

Am Sonntag, also am Tag des "Internationalen Tag des offenen Denkmals", fand auf dem noch zugänglichen Bereich des Parkplatzes vor dem ehemaligen Denkmal dieser selbsternannten Welt- und Sportstadt, ein Abendmahl statt. Ca. 50 Besucher, darunter ca. 10 Eishockeyfans verschiedener Vereine, nahmen an dieser Veranstaltung teil. Die Initiatoren dieser Aktion wollten auf diese Weise Abschied von einer Veranstaltungshalle nehmen, die den Berlinern und vielen Gästen dieser Stadt viele unvergessliche und schöne Stunden bereitet hat. Weitere Informationen zu den Initiatoren dieser Aktion gibt es unter www.dh-ade.de.

Die Abrissarbeiten schreiten indes voran. Von der ehemaligen Curlinghalle sind nur noch einige Reste übrig, das Übrige wurde bereits abgerissen. Der Schriftzug "Deutschlandhalle" ist aber noch zu sehen.

Nicht abgerissen, sondern weiter gebaut wird an Berlins neuem Sportpalast in der Glockenturmstraße. In der Mitte der Funktionstrakts ist nicht nur die Leuchte der Alarmanlage zu sehen, es wurde auch eine Hausnummer angebracht. Wer also aus welchem Grund auch immer eine Hausnummer braucht - das Gebäude trägt die 14. Es bleibt abzuwarten, welcher Begriff sich bei den kommenden Besuchern durchsetzt: Eishalle am P9 oder Glockenturmstr. 14? Verschwunden hingegen ist das für Baustellen übliche Hinweisschild, was denn auf dem Gelände entstehen soll. Ein gutes Zeichen dafür, dass die Bauarbeiten bald beendet sind? Eher nicht, denn mit dem Bau der Außenanlagen wurde noch nicht begonnen.

Wann die Deutschlandhalle endgültig Geschichte ist und dem P9 die Zukunft gehört, kann nicht gesagt werden. Aber es wird weitere Berichte zu beiden Themen geben - versprochen.

108) 19.09.2011 Eiskalt vor Ort: Dienstleistungswettbewerb eröffnet

Wie so oft fallen die Meldungen zum Thema Fortschritte am Bau zu Berlins neuem Sportpalast in der Glockenturmstraße unterschiedlich aus.

Im halboffenen Bereich wurde der als Untergrund für die Eisfläche notwendige Beton inzwischen gegossen. Schlägt man sich durch die auf der Rückseite der Anlage gut wuchernde Vegetation, kann ein Blick in die Halle geworfen werden. Auch hier ist die "Eisfläche" soweit vorbereitet, dass eigentlich nur noch die Bandenumrandung fehlt und natürlich der für den Eissport erforderliche Untergrund, egal ob als Natur- oder Kunsteis. Nicht erkennbar ist, ob Sitzplatzbesucher bereits „zur Probe“ sitzen können. Es wäre aber nicht verwunderlich, wenn die Sitzplatzschalen genauso fehlen, wie die Außenanlagen, mit deren Bau immer noch nicht begonnen wurde. Aber wir haben ja erst Frühherbst und die "pünktliche" Eröffnung ist ja erst für den Spätwinter geplant.

Immerhin gibt es eine weitere Ausschreibung zum Projekt P9. Die Dienstleistungsbereiche sind nun ausgeschrieben. Unter dem Link http://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/aktuelles/interessenbekundungsverfahren_verpachtung_eissportanlage.html können weitere Information abgerufen werden. Ausgeschrieben sind die Bereiche Gastronomie, Schlittschuhverleih und ein Shop für Eislaufzubehör. Baustadtrat Klaus-Dieter Gröhler erklärte vor einigen Tagen gegenüber einem Mitglied vom Sportausschuss des Bezirks zum Thema Eröffnung, dass die „gedeckte Halle spätestens Ende Dezember 2011, voraussichtlich bereits Anfang Dezember fertig wird“. Die offene Eisfläche wird "nächstes Jahr" eröffnet, ein genauer Termin „hängt vom Winterwetter ab“.

Es steht also weiterhin in den Sternen, wann die Eishalle in Betrieb geht. Nicht in den Sternen steht, dass es weitere Berichte zum Thema geben wird, denn dies ist ein Versprechen.

109) 26.09.2011 Eiskalt vor Ort: Abriss Deutschlandhalle oder Neubau Sportpalast - wer ist zuerst fertig?

Während die Eissportler und dessen Anhänger weiter auf die Fertigstellung des neuen Sportpalast, der bekanntlich in der Glockenturmstraße gebaut wird, gehen die Abrissarbeiten an der vorletzten Übergangslösung, der Deutschlandhalle, weiter.

Fast kann von einer Art Wettkampf gesprochen werden, wäre es nicht traurig, was in Berlin passiert. Denn während die Abrissarbeiten auf der einen Baustelle gut voran gehen, scheint auf der anderen Baustelle die Zeit beinahe still zu stehen. Es scheint so, als würde die ehemalige Sehenswürdigkeit dieser Stadt diesen "Wettkampf" gewinnen. Dabei dauerten die Planungen zum Abriss im Vergleich zum Neubau eines Sportpalastes nur die halbe Zeit, nämlich ca. 20 Jahre bei der Deutschlandhalle und knapp 40 Jahre beim Neubau. Liegt das etwa an eventuellen Prioritäten, wie sie von einigen Verantwortlichen ja gern gesetzt werden?

An der Glocke ist nicht viel passiert. Ein Haufen Rohrteile aus Beton lassen vermuten, dass hier noch eine Weile gebuddelt wird. Beim Blick in die Halle stellt sich die Frage, ob überhaupt etwas getan wurde. Denn ein Gestell mit Scheiben steht unverändert und inklusive Material in der Nähe der Tribüne. Hier sind die Zugänge immerhin angebracht worden, sie könnte also inzwischen problemlos betreten werden. Auch der Eingangsbereich ist alles andere als einsatzbereit. Da hilft das im Innere stehende Kassenhäuschen auch nicht viel. Nur die Arbeiten an der Fassade sind weit fortgeschritten.

Während am P9 die Fassadenarbeiten fast abgeschlossen sind, sieht es quasi um die Ecke etwas anders aus. An der Deutschlandhalle wurde damit begonnen, die Fassade am oberen Teil des Gebäudes abzutragen. Nach der ehemaligen Reiterhalle bzw. Curlinghalle verschwindet also ein weiteres Stück der Halle. Die Erlösung für ein Stück Berliner Geschichte rückt also näher...

Immer näher rückt auch das Ende dieser Serie, schließlich soll die Halle am P9 bald in Betrieb gehen. Doch bis dahin werdet ihr weiter über die Fortschritte am Bau informiert - versprochen.

110) 04.10.2011 Eiskalt vor Ort: Guten Schliff und guten Hunger

Bis zur geplanten Eröffnung von Berlins neuen Eispalast in der Glockenturmstraße ist zwar noch etwas Zeit, denn es ist ja noch Frühherbst beziehungsweise Spätsommer, wenn man die Temperaturen betrachtet. Die wird aber auch gebraucht, denn es gibt weiterhin viel zu tun.

Letzten Freitag fand am P9 ein Besichtigungstermin für die Interessenten des Dienstleistungsbereiches statt. Hier konnten sich die Bewerber ein Bild über die Möglichkeiten machen, die den Anbietern später zur Verfügung stehen. Wer diese Bereiche später betreuen darf, ist noch nicht entschieden. Die Möglichkeiten im Cateringbereich werden aber wohl eher eingeschränkt sein. Aber wie meinte ein Politiker letztens: Ein umfangreiches Cateringangebot steht im gegenüberliegenden Horst-Korber-Zentrum zur Verfügung...

Im Freien wird weiter fleißig gebaggert. Dürfen sich hier Hobbybaggerfahrer austoben, finden hier Meisterschaften der Baggerfahrer statt oder gehört das wirklich zum Bau dazu? An einigen Stellen wird wieder Bauschutt gesammelt. Auch der Eingangsbereich ist weiterhin alles andere als startbereit. Immerhin wurde inzwischen in der Halle damit begonnen, die Bande einzubauen, abgeschlossen sind diese Arbeiten aber noch nicht

Selbst wenn die Eisbereitung sofort beginnen könnte, müssen Berlins Eissportler noch eine Weile warten, bis sie die Anlage betriebsbereit ist. Wann die Curling-, Eiskunstlauf- und Eishockeyspieler eine neue Heimat haben, werdet ihr hier erfahren - versprochen.

111) 11.10.2011 Eiskalt vor Ort: Tralitralla, der Herbst ist da

Je weiter der Herbst fortschreitet, wir nähern uns ja schon dem Ende vom Anfang dieser Jahreszeit, desto häufiger geht der Blick in Richtung Wetterkarte. Schließlich soll zum Ende dieser Jahreszeit Berlins neuer Sportpalast in der Glockenturmstraße in Betrieb gehen.

Das Wetter präsentierte sich an diesem Montag eher trübe. Es ist zwar angenehm warm, dafür aber regnerisch. Trübe sieht es auf dem ersten Blick auch auf der Baustelle aus. Es scheint sich im Außenbereich nicht viel getan zu haben, lediglich ein paar Betonbauteile sind verschwunden. Der Bauschutt, der schon letzte Woche im Bereich der Zufahrt der Anlage lagerte, liegt immer noch dort. Auch am Eingangsbereich das selbe Bild. Selbst wenn in der Halle alles startklar wäre, würde das nicht viel helfen; müssten die Besucher doch dann über eine Baustelle geleitet werden. Wobei nicht auszuschließen ist, dass so etwas auch getan wird, gleich doch die adäquate Ersatzlösung Hangar 3 zu Beginn auch einer Baustelle...

Hoffentlich sind die Aussichten für Berlins Eissportler nicht ebenso trübe wie das momentane Wetter, müssen können diese doch länger auf die Eröffnung warten. Eines sei versprochen, Berichte zu diesem Thema müsst ihr dann auch länger ertragen...

112) 19.10.2011 Eiskalt vor Ort: Hoffnung oder Strohfeuer?

Schwer einzuschätzen ist der aktuelle Stand auf der Baustelle zu Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße.

Auf den Außenanlagen ist im Bereich der Haupthalle eine Sandberglandschaft entstanden. Fast könnte man meinen, hier eröffnet bald eine Sandskulpturenausstellung, wie sie im Sommer immer in der City stattfindet. Hoffnung gibt da, dass drei Lastwagen entladen wurden, die Gehwegplatten und ähnliches geladen hatten. Könnte also pünktlich werden, mal abgesehen von den inzwischen knapp 2-3 Monaten Verspätung, mit dem Baubeginn der Außenanlagen. Müssten nur noch die Sandberge und der immer noch vorhandene Bauschutt verschwinden.

Viel erfreulicher sieht es da im Bereich der halboffenen Eisfläche aus. Hier wurde damit begonnen die Bande inklusive Plexiglas einzubauen. Und für diesen Bereich wurde auch neues Material angeliefert. Palettenweise Gummimatten standen bereit, um zum Bestimmungsort innerhalb der Eishalle gebracht zu werden. Ein Teil davon ist für die "Freilufthalle" vorgesehen, was den Hinweisschildern an den Paletten zu entnehmen ist. Immerhin können die Nutzer der Anlage, die dann hoffentlich Schlittschuhe tragen, davon ausgehen, dass ihre Kufen einigermaßen geschont werden und kein Spitzentanz erforderlich ist, um auf die Eisfläche zu gelangen, falls man doch keine Schoner dabei hat.

Weniger geschont wurde dabei jedoch der Geldbeutel von Berlins Finanzsenator und die Nerven der Eissportler. Doch die Anlage geht ja bald in Betrieb. Wann das genau der Fall sein wird, werden ihr an dieser Stelle erfahren - versprochen.

113) 31.10.2011 Eiskalt vor Ort: Es bleibt spannend...

Es ist immer wieder eigenartig, was sich auf der Baustelle zu Berlins neuem Sportplatz in der Glockenturmstraße abspielt.

Beim letzten Besuch sah es noch so aus, als könnte mit dem Bau der Außenanlagen begonnen werden, schließlich geht ohne Zufahrt und Gehwege gar nichts. Das angelieferte Baumaterial liegt aber unbenutzt auf dem Gelände herum, lediglich im Eingangsbereich hat sich etwas verändert. Aber auf dem restlichem Gelände wird wieder gebuddelt! Sind es auf der linken Seite Gräben, die ausgehoben werden, befindet sich rechts nun ein riesiges Loch. Bauen die da etwa einen Tunnel? Auch dafür gibt es ja in der jüngeren und älteren Berliner Geschichte genügend Beispiele. Wie übrigens schon gemeldet fällt das Cateringangebot in der neuen Halle wahrscheinlich eher gering aus. Vielleicht wird ja aber, siehe oben, ein Tunnel zum Horst-Korber-Zentrum gebaut, damit die Besucher vom P9 sicher zum dort umfangreicheren Angebot von Speisen und Getränken gelangen. Undenkbar wäre das nicht, denn Begriffe wie „undenkbar“ oder „unmöglich“ sind in dieser Stadt, verzeiht mir dieses kleine Wortspiel, eben undenkbar oder unmöglich. Denn in Berlin geht alles, leider nur selten im positiven Sinne.

Momentan spielt das Wetter ja mit, um die ehrgeizigen Pläne umzusetzen und die Halle im Dezember an den Eissport zu übergeben. Nun müssen nur noch die Bauarbeiter mitspielen. Doch egal wann die Halle nun eröffnet wird, wir werden darüber berichten - versprochen.

114) 07.11.11 Eiskalt vor Ort: Haltet durch...

Er rückt immer näher, der geplante Übergabezeitraum für Berlins neuem Eistempel in der Glockenturmstraße. Gibt es denn noch viel zu tun für die Bauarbeiter(innen)?

Es scheint so, als würde den Bauleuten im Endspurt die Luft ausgehen, denn von Fortschritten ist nichts zu sehen. Noch immer gleicht der Außenbereich einer Kraterlandschaft und das dafür vorgesehene Material lagert immer noch unbenutzt auf dem Gelände. Die große Grube auf der rechten Seite zielt ebenfalls weiterhin die Landschaft. Es war außerdem mal wieder möglich von der Rückseite aus einen Blick in die Halle zu werfen. Und siehe da, dort lagern noch jede Menge Gummimatten, die darauf warten ausgelegt zu werden. Nebenbei ... bekommen die Baufirmen eigentlich bei diesem Projekt auch noch eine Prämie, wenn sie es "rechtzeitig" - was man immer auch unter diesem Begriff definieren mag - an den Bauherren übergeben?

Haltet durch, liebe Bauleute, ihr habt es ja vermutlich bald geschafft. Und notfalls werdet ihr bei uns erfahren, dass ihr fertig seid – versprochen ...

115) 14.11.2011 Eiskalt vor Ort: Typisch...

Von einer zum Bau an Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße typischen Entwicklung gibt es diesmal zu berichten.

Denn quasi pünktlich mit dem ersten Bodenfrost wurde mit den Arbeiten an den Außenanlagen begonnen. Zwar nur in einem kleinen Bereich, aber immerhin. Im

Eingangsbereich wurden die ersten Steine verlegt und auch an der Fassade vom Eingang wird gearbeitet. Noch gibt es aber viel zu tun und da ja nun mal in dieser Jahreszeit mit kälterem Wetter zu rechnen ist, können diese Arbeiten dauern. Doch kein Tunnel gebaut wird im rechten Teil der Anlage, die Grube dort wird nach durchgeführten Arbeiten wieder zugeschüttet.

Wie bereits gemeldet wird, so sie denn im Betrieb ist, im halboffenen Bereich der Anlage auch Spielbetrieb stattfinden. Dies gilt nicht nur für Eishockey, sondern auch für Sommersportarten wie z.B. Inlinehockey. Diese benötigen natürlich auch Platz für das Kampfgericht. Vorhanden sind diese Plätze und sogar an Zugänge für das notwendige Personal wurde gedacht. Das könnte einem echten Fachmann aus dem Bereich Eishockey zu verdanken sein, der teilweise an der Planung beteiligt war. Hier zeigt sich wieder, wie wichtig die kleinen Vereine, die manche am liebsten abschaffen würden, sein können.

Einen ebenfalls typischen Verlauf nehmen die Abrissarbeiten der Deutschlandhalle. Bis auf den Bereich der ehemaligen Curlinghalle und Verkleidungen am Dachbereich ist von Außen nicht viel von einem Abriss zu sehen. Selbst der Schriftzug "DEUTSCHLANDHALLE" ist noch vorhanden. Dabei hatte die Messe es doch so eilig, das ungeliebte Teil loszuwerden...

Und so leiden sowohl Berlins Eissportler und die ehemalige Sehenswürdigkeit Deutschlandhalle weiter, was aber auch typisch ist. Wann das Leiden ein Ende hat, werdet ihr hier erfahren - versprochen.

116) 21.11.2011 Eiskalt vor Ort: Pleiten, Pech und P9

Es bleibt auch weiterhin ein Bau der Überraschungen, der Bau des neuen Sportpalastes in der Glockenturmstraße.

Die Arbeiten an den Außenanlagen sind inzwischen, für P9-Verhältnisse, im vollen Gange. Soll damit heißen, es wurden ein paar Steine verlegt. Auch seitlich finden erste Arbeiten statt. Gleichzeitig aber hebt ein Baggerfahrer, mit mehr oder weniger prüfendem Blick beobachtet von vier Kollegen, einen Graben aus. Immerhin wurde die Grube auf der rechten Seite wieder zugeschüttet. Es gibt aber noch gute Nachrichten: Die Akustikanlage im halboffenen Bereich funktioniert! Mit dem Song "Besser geht's nicht" von 2Raumwohnung wurde die Anlage getestet und passend zum Songtitel kann gesagt werden: besser geht es wirklich nicht. Wenn also später die Akustik in der Halle nicht funktionieren sollte, ist das nicht weiter schlimm. Einfach im Horst-Korber-Zentrum das umfangreiche Catering wahrnehmen und die erworbenen Speisen bei musikalischer Untermalung im halboffenen Bereich verzehren...

Inzwischen mehren sich die Gerüchte, die Halle könnte nicht "pünktlich" Ende Dezember beziehungsweise Anfang Januar in Betrieb gehen. Dies soll aber nicht am bestimmt noch bevorstehenden Wintereinbruch liegen, sondern interne Probleme haben. Da dies aber (noch) nur ein Gerücht ist, wird darauf (zunächst) nicht näher eingegangen. Es würde aber gut zu diesem, wie hieß es doch gleich bei der Präsentation ... "ehrgeizigem Projekt, bei dem kein Fehler passieren darf", passen...

Bei unserer Berichterstattung sind hoffentlich noch keine großen Fehler passiert. Und da ja noch einige Berichte folgen werden, dies sei an dieser Stelle versprochen, bleibt uns nur euch weiter viel Spaß beim Lesen der Berichte und Betrachten der inzwischen über 700 Bilder zu wünschen.

117) 28.11.2011 Eiskalt vor Ort: Ende der Deutschlandhalle naht, die Eröffnung P9 nicht

In diesem Teil geht es nicht nur um den Bau von Berlins neuem Eistempel in der Glockenturmstraße, sondern auch um den Abriss der Deutschlandhalle.

Am P9 wurde weiter gebuddelt. Hierbei hat den Baggerfahrern das Baugelände scheinbar nicht ausgereicht, auch ein Teil des Bürgersteiges wurde aufgerissen (siehe Foto). Auch das Bauland neben dem offenen Teil wurde mit einem Bagger bearbeitet. Am Haupteingang hängt ein Schild, nach dem dies eine Sportanlage des Landes Berlin ist und diese im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf steht. Na, wenn das mal nicht wieder einige Leute verwirrt... Inzwischen gibt es Neuigkeiten zum Gerücht der letzten Folge. Wie jeder weiß, fließt auf dem Eis kein Schweiß, wenn kein geschultes Personal da ist, welches eben dieses Eis zubereitet. Das Personal soll vorhanden sein und im Bezirkshaushalt von Charlottenburg-Wilmersdorf waren Personalkosten für das Jahr 2011 bereits eingeplant. Dumm nur, wenn man es nicht schafft, das Personal rechtzeitig zu schulen. Am P9 wurde eine Ammoniak-Anlage eingebaut. Abgesehen davon, dass es erstaunlich ist, dass eine solche Anlage in einem Naturschutzgebiet eingebaut wurde, bedarf es besonderer Schulungen für das Personal. Der nächste Lehrgang soll aber erst im Januar stattfinden. Also gibt es erst entweder im Laufe des Januars oder aber auch später Eis, auf dem die Sportler dann beim Training beziehungsweise in den Spielen schwitzen dürfen oder sollen oder wie auch immer.

Es gibt auch Neuigkeiten zum Thema Deutschlandhalle. Am 03.12.2011 sollen Teile der Dachkonstruktion gesprengt werden. Grund für die Sprengung ist ja, dass einige Dachträger sich nicht einfach so ausbauen lassen, da die Platten auf dem Dach marode, die Träger aber sehr stabil sind. Die Abrisskosten belaufen sich übrigens auf knapp 2 Millionen Euro. Natürlich werden wir versuchen, auch von diesem Ereignis zu berichten.

Ins Schwitzen kommen dürfte auch die Dame, die in Berlin die Eiszeiten an Eishockeyvereine vergibt, was im Gegensatz zur Berichterstattung und dem Lesen dieser Berichte steht. Hier ist doch eher Schmunzeln an der Tagesordnung. Es wird ja auch noch mehr Berichte geben; ob diese dann auch zur Erheiterung beitragen werden, kann nicht versprochen werden, nur, dass es noch welche geben wird, ist versprochen ...

118) 03.12.11 Eiskalt vor Ort: Adieu Deutschlandhalle

Lange musste sie unter dem Handeln der Verantwortlichen leiden, die Berliner Deutschlandhalle, einst eine Sehenswürdigkeit der Stadt. Nun endlich folgte ein weiterer Teil der Erlösung, Teile der Halle wurden gesprengt.

Fast 76 Jahre stand sie nun auf dem Gelände der heutigen Messe Berlin. 1935 in neun Monaten, anlässlich der Olympischen Spiele 1936 in Berlin, erbaut, erlebten die Berliner in ihr viele schöne Stunden. Selbst der 2. Weltkrieg konnte ihr Ende nicht besiegeln, die Berliner bauten die beschädigte Halle wieder auf und erlebten dort, ebenso wie Gäste dieser Stadt, die verschiedensten Veranstaltungen. Konzerte von ABBA bis ZZ-Top, Sportveranstaltungen wie Hallenfußball, Handball, Basketball, Sechstagerrennen oder auch am Ende Eishockey, Shows wie Hollyday on Ice, Menschen – Tiere - Sensationen, die Harlem Globetrotters oder British Tattoo gehörten zum Standardprogramm. Mit der Bewerbung für Olympia 2000 wurde auch das Ende der Halle besiegelt und ein langes Leiden begann. Obwohl klar war, dass die Halle nicht mehr gebraucht wird, wurde sie 1995 unter Denkmalschutz gestellt, was einen Abriss theoretisch erschwerte. Nicht aber in Berlin, die Messe wollte das ungeliebte Gebäude

unbedingt loswerden und fand in der Politik Unterstützer in allen Parteien. Die 1998 geschlossene Halle gammelte drei Jahre vor sich hin, ehe sie für den Eissport umgebaut wurde. Ein erster Versuch, die Halle bereits im Jahr 2005 zu schließen, scheiterte noch. Trotz Zusagen von Messe und Politik wurde die Halle dann im Jahr 2009 endgültig geschlossen. Die Abrissarbeiten konnten trotzdem nicht beginnen, da ein paar Bezirkspolitiker auf Kosten der Halle Wahlkampf betrieben. Die Medien interessierten sich ebenfalls jahrelang nicht für das Gebäude. Erst jetzt mit der Sprengung sind diese aus dem Tiefschlaf erwacht. Klar, ein Betrieb der Halle wäre einfach zu teuer und der Eissport kam ja auch nur übergangsweise hier unter, dennoch muss schon die Frage gestellt werden, warum ein Gebäude, das nicht mehr gebraucht wird, unter Denkmalschutz gestellt wurde, anstatt es gleich feierlich zu verabschieden.

Nun also war es so weit, um 9:55 Uhr ertönte die Detonation und die Dachkonstruktion, die 2007 noch für die Auszeichnung als Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland nominiert wurde, sackte wie geplant ins entkernte Innere. Quasi als letzten Gruß der Halle schickte der Wind eine Wolke voller Staub und Dreck über das Messegelände. Auch der Eingang an der Stelle, an der sich einst die legendäre Eissporthalle Jafféstraße befand, bekam viel von diesem "Gruß" ab. Insgesamt dürften über 200 Besucher der Deutschlandhalle die letzte Ehre erwiesen haben. In den nächsten Monaten werden die Reste der Halle abgetragen; es dauert also noch etwas, bis von der ehemals größten Veranstaltungshalle Europas nur noch Erinnerungen bleiben. Auf eine große Abschiedsfeier wurde übrigens seitens der Messe Berlin und der Politik verzichtet. Kein Wunder, wer lässt sich schon gern dafür feiern, dass man eine Sehenswürdigkeit zu einem Schandfleck hat verkommen lassen. AVUS-Tribüne und Funkturm, beide ja auch nicht mehr die Jüngsten, haben die Sprengung übrigens gut überstanden und stehen noch. Angesichts der Denkmalpolitik in Berlin liegt die Betonung auf NOCH.

Messe und Politik haben sich nicht an ihr Versprechen gehalten, die Deutschlandhalle bis zur Fertigstellung des neuen Sportpalastes in der Glockenturmstraße zu betreiben. Wir sind da anders, von uns folgen weitere Berichte und Fotos zum Thema neue Eissporthalle. Und auch von den weiteren Abrissarbeiten der Deutschlandhalle wird berichtet.

Die Bilder vom Tage (Nr. 714 - 741) können leider erst ab Montag betrachtet werden.

119) 05.12.2011 Eiskalt vor Ort: Nicht das große Aufräumen...

Unter dem Motto Aufräumen steht die heutige Folge "Eiskalt vor Ort". Dies gilt nicht nur für den Abriss der Deutschlandhalle, sondern auch für den Neubau in der Glockenturmstraße.

Am P9 wurde im vorderen Teil des linken Bereichs Schutt und Gestrüpp beseitigt. Die spätere Zufahrt ist fertig gestellt, sie führt aber ins Nichts, da die Außenanlagen auf dem Gelände nicht mal ansatzweise fertig sind. Die bisherige Auffahrt, die früher auf den Parkplatz führte und jetzt von Baufahrzeugen genutzt wird, hat dann ausgedient. Sie weiter zu nutzen wäre dem Bauplanern wohl zu billig gewesen... Im Inneren werden Malerarbeiten durchgeführt. Auf der rechten Seite könnte sich ein Büro befinden, lässt sich aus dem Anblick eines Kopierers ableiten. Am Haupteingang ist der Kassenbereich bereits gut zu erkennen. Hier könnte das Personal sofort loslegen. So dies denn vorhanden und vor allem auch geschult ist.

Auch an der Deutschlandhalle begann das Aufräumen. Die seit einem halben Jahr andauernden Abrissarbeiten gehen in die 4. Phase. Nach Entkernung, Schadstoffbeseitigung inklusive Abriss der ehemaligen Curlinghalle und der Sprengung des Dachs am Samstag wird

nun mit der Beseitigung der Reste des einstigen Vergnügungstempels begonnen. Das Vordach am Haupteingang ist bereits verschwunden, der Rest wird in den nächsten Monaten folgen. Auch heute waren übrigens einige Neugierige vor Ort, um noch letzte Erinnerungsfotos zu schießen.

Wann am P9 erstmals Erinnerungsfotos geschossen werden können und dort nach einer Veranstaltung aufgeräumt wird, ist noch nicht klar. Aber wir werden den Termin bekannt geben - versprochen.

120) 12. 12.2011 Eiskalt vor Ort: Zeit der Besinnlichkeit

In der vorweihnachtlichen Zeit ist ja immer von Besinnlichkeit die Rede. Beim Projekt der neuen Eissporthalle in der Glockenturmstraße scheint diese Besinnlichkeit allerdings zum Standardprogramm zu gehören.

Seit nunmehr knapp 27 Monaten sollte dort gearbeitet werden und wird dort gearbeitet. Aber eben in aller Ruhe. Daran hat sich natürlich auch in der letzten Woche nichts geändert. Noch immer sind die Außenanlagen weit davon entfernt, fertig zu sein, auch wenn es hier kleine Fortschritte gegeben hat. Dafür wurde an der rechten Seite mit dem Bau des Zauns begonnen, der später das Gelände umgeben wird.

Wie berichtet wird es bei diesem Bauvorhaben später auch ein bei solchen Projekten vorgeschriebenes Kunstwerk geben. Hier wird es der Schriftzug "EISSPORTHALLE" sein, der später hier leuchten wird. Ein anderer Name ist den Verantwortlichen ja entweder nicht eingefallen oder aber die Herstellung der Buchstaben wäre zu teuer geworden. Aber natürlich wurde auch hier ganz in Ruhe gearbeitet, es fehlt noch einiges an diesem Kunstwerk. Verschwunden sind inzwischen die Container, in denen sich die Arbeiter ausruhen konnten. Sie wurden durch einige Anhänger ersetzt. Dabei hätten diese doch locker als Kabinen dienen können. Diese Form des Ausruhens sind Berlins Eissportler doch inzwischen gewohnt...

Am Donnerstag beschäftigt sich der Sportausschuss vom Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf mit dem Thema P9. "Wie geht es mit der neuen Eissporthalle weiter?" lautet Tagesordnungspunkt 3. Die Frage wäre eher „Wann geht es los?“, damit es überhaupt weiter gehen kann. Ob bei der Sitzung wieder leere Phrasen erzählt oder vernünftige Aussagen getroffen werden, erfahren Berlins Eissportler erst zum Eröffnungstermin, den Rest in der nächsten Folge. Auch bei diesen Sitzungen ging es bisher immer recht ruhig zu. Dafür sorgte auch der bisherige Vorsitzende. Dieser hat zwar aufgehört, trotzdem wird sich hier am ruhigen Umgang untereinander nicht viel ändern.

Einer aber gibt keine Ruhe, sondern es wird bis zur Übergabe der Anlage weiter von diesem Projekt berichtet - versprochen.

121) 15.12.2011 Eiskalt vor Ort: Alles wie gehabt...

Heute gibt es wieder Neuigkeiten zum Thema Eissporthalle Glockenturmstraße aus dem Bezirksamt Charlottenburg/Wilmersdorf.

Zu Gast im Sportausschuss war Frau Elfi Jantzen die neue Bezirksstadträtin für Jugend, Familie, Schule, Sport und Umwelt. Sie informierte die Ausschussmitglieder über den momentanen Stand des Projektes. So wurde zum Beispiel seit März Personal gesucht, besetzt werden müssen elf Stellen. Zunächst muss versucht werden, dieses Personal aus dem Stellenpool der Stadt zusammenzustellen. Sollte das nicht gelingen, erfolgt die Besetzung

dieser Stellen durch Personal von „Außen“, jedoch müssten in diesen Fällen Ausnahmegenehmigungen erteilt werden. Es besteht auch noch Klärungsbedarf dahingehend, dass diese nicht mit den in Normalfällen zustehenden Außeneinstellungen verrechnet werden. Sind alle diese Punkte vom Tisch, könnten dann bundesweite Ausschreibungen erfolgen. Ein Teil des Personals ist aber bereits eingestellt, darunter ein Betriebsleiter; weitere Gespräche mit durchaus geeigneten Bewerbern laufen. Wenn alles gut geht, kann Anfang Januar mit dem Testbetrieb begonnen werden. Die technischen Anlagen sind mittlerweile fertig eingebaut, gerade die Eisanlage muss aber erst noch überprüft werden. Läuft die Ammoniakanlage fehlerfrei, soll die Halle Ende Januar an den Eissport übergeben werden. Ab Februar kann dann theoretisch mit dem Trainings- und Spielbetrieb begonnen werden. Frau Jantzen verzichtete aber vorsichtshalber darauf, genaue Daten zu nennen. "Ich möchte keine falschen Hoffnungen wecken.", erklärte sie im Ausschuss. Eines jedoch steht jedoch jetzt schon fest: In Betrieb geht nur die Halle, die halboffene Anlage folgt erst später. Es steht auch noch zur Debatte, den Betrieb mit weniger Personal zu starten. Das aus der Deutschlandhalle steht übrigens nicht zur Verfügung, denn zwei Mitarbeiter sind ins Horst-Dohm-Eisstadion gewechselt und ersetzen dort zwei, die in den Ruhestand gegangen sind. Aber da am P9 ja Fachpersonal beschäftigt werden soll, wären diese wohl eher zweite Wahl gewesen, zumal diese sich nicht mit einer Ammoniakanlage auskennen.

Welche Vereine aus welchen Sportarten künftig am P9 ihrem Sport nachgehen, entscheidet übrigens der Berliner Eissportverband. Die Vereine hatten ja genug Zeit, sich um Eiszeiten zu bewerben. Wie die genaue Eisverteilung aussehen wird, bleibt abzuwarten, zumal ja auch nur die Hälfte der Anlage zur Verfügung steht.

Es bleibt also weiter fraglich, wann es an der Glocke losgeht. Wir berichten also weiter über die Entwicklung am P9 - versprochen.

122) 21.12.2011 Eiskalt vor Ort: Schlecht, schlechter, am schlechtesten

Welche dieser Steigerung trifft auf wen zu? Heute geht es um die Deutschlandhalle, dem neuen Sportpalast in der Glockenturmstraße und damit natürlich auch um die Eissportler.

Schlecht sieht die Deutschlandhalle aus. Viel vom Gemäuer wurde bisher nicht "abgeknabbert". Leisten die Wände etwa mehr Widerstand als das marode Dach? Lediglich im Bereich der ehemaligen Pförtnerloge klafft eine große Lücke. Es scheint so, als würde nur im Inneren der Halle gearbeitet.

Ein Stück weiter, nämlich in der Glockenturmstraße, sieht es noch schlechter aus. Die Innenarbeiten sollen, wie berichtet, weitestgehend abgeschlossen sein. Immerhin brennt Licht, viel Farbe ist an den Wänden gelandet und ein es wurde Büro eingerichtet. Viel mehr ist von außen aber nicht zu erkennen. Die halboffene Halle hat inzwischen eine Anzeigetafel bekommen, auf der sogar schon die (fast) aktuelle Uhrzeit angezeigt wird und im Außenbereich wurde weiter an der Umzäunung gearbeitet. Die spätere Zufahrt ist zwar immer noch nicht fertig, dafür wird schon eine elektronische Schranke eingebaut. Dahinter hat sich aber noch nichts getan.

Am schlechtesten sieht die Situation also für die Eissportler dieser Welt- und Sportstadt aus. Es muss weiter viel improvisiert werden und mit jeder Verzögerung ist noch mehr Improvisationstalent gefragt.

Allen Arbeitern und Lesern seien an dieser Stelle ein paar geruhsame Tage gewünscht. Frohe Weihnachten und rutscht gut, aber unfallfrei ins neue Jahr. Für dieses Jahr war es der letzte Bericht zu diesem Thema. Im neuen Jahr geht es irgendwie weiter - versprochen.

123) 02.01.2012 Eiskalt vor Ort: Neuer Jahr, endlich Glück?

Ende des Monats soll Berlins neuer Sportpalast in der Glockenturmstraße endlich an den Berliner Eissportverband übergeben werden. Bis dahin gibt es aber weiterhin viel zu tun.

Denn im Vergleich zum letzten Besuch hat sich nicht viel getan. Zwar soll im Inneren in diesen Tagen mit dem Probetrieb begonnen werden, im Außenbereich sieht es aber immer noch schlimm aus. Lediglich die Zufahrtsschranke und der Absperrzaun zur Glockenturmstraße können als einigermaßen fertig bezeichnet werden. Einsatzbereit sind auch die Fahnenstangen am Eingangsbereich. Hat das schlechte „Winterwetter“ den Arbeitern etwa einen Strich durch die Rechnung gemacht? Aber zur Not können die Nutzer ja durch den Haupteingang zu den Kabinen gelangen und für Reisebusse wird sich sicherlich auch noch ein Plätzchen finden, zum Olympiastadion ist es ja nicht weit...

Am 11. Januar ist die nächste Sitzung vom Sportausschuss des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf angesetzt. Hier sollen die endgültigen Daten zur Inbetriebnahme der Anlage genannt werden.

Ob dem so sein wird und ob Reisebusse und Co. irgendwann am linken Bereich parken können, werdet ihr auch noch erfahren - versprochen.

124) 11.01.2012 Eiskalt vor Ort: Die Tore sind da - und wann ist Eröffnung?

Heute gibt es nicht nur Neuigkeiten zum Bau von Berlins neuem Sportpalast in der Glockenturmstraße, sondern auch aus dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf.

Auf der Baustelle hat sich seit dem letzten Besuch am 02.01. nichts Besonderes getan, noch immer ist der Außenbereich weit davon entfernt, einsatzfähig zu sein. Liegt bestimmt am immer noch zu warmen Wetter. Und sollte es doch noch kälter werden, eben am Frost. Wie sich später herausstellte können sich die Arbeiter ruhig Zeit lassen... Hinter der halboffenen Fläche stehen übrigens, noch schön verpackt, zwei Tore. Immerhin wurde daran gedacht, diese zu bestellen...

Am Abend fand die 3. Sitzung des Sportausschusses vom Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf in dieser Legislaturperiode statt. Thema war hierbei auch die Eissporthalle. "Neue Eissporthalle - Nutzung und Belegungsplan" lautete der Tagesordnungspunkt. Der Titel dieses Tagesordnungspunktes hatte sich aber schnell erledigt.

Zu Gast waren mit Riitta Schulze und Dieter Matz zwei Vertreter des BEV, sowie Joachim Stenzel (Eisstockschießen) und Bernd Karsten (Curling) vom ESC 07 Berlin. Und es gab keine guten Nachrichten. "Es tut mir leid für den BEV, Fehler bei den technischen Sicherheitsstandards verhindern eine Freigabe der Anlage zum 01.02.2012." musste Stadträtin Elfi Jantzen berichten. "Eine Öffnung ist frühestens zum 1. März möglich, eine Eröffnungsfeier durch den Bezirk würde dann am 02.03. stattfinden. Wir bedauern das, aber die Sicherheit geht eben vor." Das benötigte Personal ist inzwischen vorhanden und es sollen dann auch beide Eisflächen in Betrieb gehen. Die Begehung durch den TÜV fand übrigens im Dezember statt, nun müssen die beanstandeten Mängel noch beseitigt werden. Ein Protokoll

vom TÜV liegt dem Bezirk bisher nicht vor. Erst wenn die Freigabe durch den TÜV erfolgt ist, kann mit der Eisbereitung begonnen werden. Inklusiv Testbetrieb dauert diese circa 30 Tage. Deshalb ist ein Betrieb frühestens ab März möglich. Ein endgültiger Termin ist das allerdings nicht. Dieter Matz reagierte recht gereizt auf diese Nachricht: "Der BEV ist in den letzten Jahren auf der Flucht. Erst die Eissporthalle Jafféstraße, dann die Deutschlandhalle, dann das leidige Thema Ersatzlösung. (...) Wenn ich mir Planung, Finanzierung und Durchführung anschau, habe ich kein Verständnis für eine Verzögerung von sechs Monaten. Klar kann es zu Verzögerungen kommen, aber nicht in diesem Umfang. Einige Vereinsvertreter wollten uns schon steinigen! Wir danken dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf für die Unterstützung in den letzten Jahren." Na ja, mit dem „steinigen“ sollten die Vereinsvertreter mal ganz vorsichtig sein, schließlich hat die der Standort Deutschlandhalle auch kaum interessiert. Immerhin sollen dann aber beide Eisflächen in Betrieb genommen werden, die dann verbleibende Eiszeit wird durch den Bezirk als Betreiber der Halle gleichzeitig als Testphase genutzt.

Uns tut es auch leid, diese Meldung zu veröffentlichen. So bleibt nur zu sagen, dass wir auch weiterhin vom Bau zu Berlins neuen Eistempel berichten werden und demnächst auch wieder von den Abrissarbeiten der Deutschlandhalle - versprochen.

125) 23.01.2012 Eiskalt vor Ort: Neues entsteht, Altes verschwindet

Wie beim letzten Mal versprochen geht es heute sowohl um den Neubau von Berlins neuem Eistempel in der Glockenturmstraße als auch um den Abriss von Berlins ehemaligem Denkmal Deutschlandhalle.

Am P9 wurde inzwischen damit begonnen, sich intensiver mit dem Außenbereich zu beschäftigen. Und das sogar auf beiden Seiten! Links wurde ein Teil des Untergrundes so weit vorbereitet, dass mit dem Verlegen von Platten und Steinen begonnen werden konnte; rechts wird der Untergrund entsprechend vorbereitet. Das Kunstwerk im Form des Schriftzugs "Eissporthalle" fehlt noch, aber das wird ja auch erst zur Eröffnung gebraucht und wer weiß wann diese sein wird.

„Voll im Plan“ sollen die Abrissarbeiten der Deutschlandhalle liegen wurde letzte Woche von der Messe vermeldet. Und wie sieht dieser "Plan" aus? Im Bereich S-Bahnhof und in Richtung AVUS klaffen bereits große Lücken. Auch von den Tribünen ist von außen nicht mehr viel zu sehen, allerdings ist die Sicht ins Innere stark eingeschränkt. Der Schriftzug "DEUTSCHLANDHALLE" ist verschwunden und damit bereits Geschichte. Für viele Berliner wird die Halle nicht Geschichte, sondern Erinnerung bleiben. So war heute jemand an der Halle, der sich in jungen Jahren hier ein paar Mark dazuverdiente und nun Erinnerungsfotos schoss. Wer ebenfalls solche Fotos machen will sollte sich beeilen, lange dürfte der Abriss nicht mehr dauern.

Länger dauern wird es bekanntlich bis zur Eröffnung der neuen Eissporthalle. Also wird es weitere Berichte und Fotos vom Bau am P9 geben. Doch auch die Deutschlandhalle wird nicht in Vergessenheit geraten - versprochen.

126) 30.01.2012 Eiskalt vor Ort: Eisige Aussichten?

Der Winter hat Einzug gehalten in Berlin. Hat das etwa Auswirkungen auf die Bauarbeiten an Berlins neuem Sportpalast in der Glockenturmstraße?

Eine dünne Schneeschicht bedeckt das Gelände, Arbeiter sind nicht zu sehen. Winterferien, Kältefrei, alles schon erledigt und etwa nichts mehr zu tun? Letzteres wohl kaum, denn auch wenn an Kleinigkeiten wie dem Umgrenzungszaun gearbeitet wurde, gibt es im Außenbereich noch viel zu tun. Aber damit haben die Verantwortlichen des Bauvorhabens auch gleich wieder ein Argument, warum es mit der "pünktlichen" Eröffnung nicht klappt.

In der Bezirksverordnetenversammlung des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf wurde auf Anfrage wo denn das Abnahmeprotokoll des TÜV's wäre, bzw. welche Mängel denn vorliegen würden vom ehemaligen Baustadtrat des Bezirks geantwortet ein „Konglomerat von Fehlern“ wäre Schuld und nannte dabei "technische und bauliche Schwierigkeiten sowie Probleme beim Personal". Bedeutet also, dass auch im Inneren noch einiges zu tun ist. Ob denn wenigstens die Bauarbeiter wissen, was zu tun ist? Ob an den Beanstandungen im Inneren gearbeitet wird, ist nicht bekannt. Vielleicht gibt es dazu ja nächste Woche nähere Auskünfte, dann findet die nächste Sitzung vom Sportausschuss des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf statt.

Hier ist bekannt, was noch zu tun ist, nämlich dranbleiben am Thema neue Eissporthalle. Und das wird geschehen - versprochen.

127) 10.02.2012 Eiskalt vor Ort: Es bleibt beim Eröffnungstermin

Erfreuliche Nachrichten gibt es von Berlins neuer Eissporthalle in der Glockenturmstraße zu vermelden.

Quasi als Eilauftrag bezeichnet werden kann der Abriss der Deutschlandhalle. Von Berlins ehemaligem Vergnügungstempel und adäquater Ersatzlösung in Sachen Eissport stehen noch einige Reste. Das Wetter hält die Arbeiter nicht davon ab, das lang gequälte Gebäude zu erlösen.

Die 4. öffentliche Sitzung vom Sportausschuss des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf fand im neuen Eistempel statt. Im Rahmen einer Besichtigung der Anlage wurde der Übergabetermin 2. März 2012 bestätigt. Einen Tag später startet der Trainings-, Wettkampf- und Spielbetrieb der dann dort beheimateten Curling-, Eiskunstlauf- und Eishockeysportler. Die Anlage selbst bietet alles, was Sportler benötigen. Von Mehrzweckraum inklusive Küche, über Fitness- und Massageraum, Schiedsrichterraum bis hin zu sechs sehr großen Kabinen mit ca. 25 Plätzen, sanitären Anlagen und Trockenraum ist alles vorhanden, was Sportler benötigen. Für Besucher stehen ca. 700 Sitz- und 300 Stehplätze zur Verfügung. An der Bande befinden sich zwei behindertengerechte Plätze. Die Bandenkonstruktion inklusive Verglasung ist übrigens gebraucht, hat aber eine historische Vergangenheit. Es handelt sich nämlich um die Anlage vom Eröffnungsspiel der Eishockeyweltmeisterschaft 2010 auf Schalke. Mit dem Testbetrieb wurde bereits begonnen, um den 20.02. soll mit der Eisbereitung begonnen werden. Die Temperatur in der Halle wird bei 12 - 14 Grad liegen. Auf den Außenanlagen hat sich erwartungsgemäß nichts getan, was angesichts der Wetterlage keine Überraschung ist.

Ebenfalls keine Überraschung dürfte es sein das die Berichterstattung zu diesem Thema noch nicht beendet ist. Im Gegenteil, mindestens eine Folge wird es noch geben - versprochen.

128) 29.02.2012 Eiskalt vor Ort: Ein letzter Blick...

Während am Freitag Berlins neuer Sportpalast eröffnet wird, ist ein ehemaliges Wahrzeichen der Stadt inzwischen verschwunden.

Von der Deutschlandhalle sind, wie schon in den Medien berichtet wurde, nur noch einige Reste vorhanden. Die noch vorhandenen Schuttberge werden in den nächsten Tagen abgetragen. Man kann also durchaus sagen, die Halle ist Geschichte. Die wenigen Reste werden auch bald verschwunden sein.

Dafür beginnt am Freitag ein neues Kapitel Berliner Eissportgeschichte, denn Berlins neuer Sportpalast in der Glockenturmstraße wird feierlich der Öffentlichkeit übergeben. Zwar hat es nicht mehr gereicht, die Halle im Winter zu eröffnen, denn am 01.03.2012 ist meteorologischer Frühlingsbeginn, aber das interessiert jetzt auch keinen mehr. Denn ob Spätwinter oder Frühfrühling spielt bei einem dreiviertel Jahr Verspätung nun wirklich keine Rolle. Auf dem Gelände der Halle wurde nicht gearbeitet, aber das hat ja auch noch Zeit. Wichtiger ist die Eröffnung und dazu wird Eis benötigt. Die Eisbereitung läuft auf Hochtouren, es gab bisher keine Probleme. Der Eröffnungszeremonie am Freitag steht also nichts mehr im Wege.

Die Einladungen sind verschickt, die Vorfreude bei den Beteiligten ist groß und Berlins Eissportler können aufatmen, denn ab dem kommenden Wochenende verbessert sich die Situation erheblich. Fehlt nur noch die Eröffnungsfeier und von der wird natürlich auch berichtet - versprochen.

129) 02.03.2012 Eiskalt vor Ort: Es ist vollbracht!!!!

Fast 3 Jahre nach der Präsentation und mit neun Monaten Verspätung bei den Bauarbeiten ist es vollbracht, Berlins neuer Eistempel in der Glockenturmstraße ist eröffnet.

Anwesend waren bei dieser Einweihungs-, Eröffnungs- und Übergabeveranstaltung so ziemlich alle am Projekt beteiligten Politiker. Innensenator Frank Henkel musste zwar krankheitsbedingt absagen, aber Sportstaatssekretär Andreas Statzkowski sowie sein Vorgänger - der Erfinder der adäquaten Ersatzlösungen - Thomas Härtel und der ehemalige Baustadtrat von Charlottenburg-Wilmersdorf Klaus-Dieter Gröhler gaben sich ebenso die Ehre wie Elfi Jantzen, im Bezirk nun unter anderen für den Sport zuständig, sowie deren Vorgänger Reinhard Naumann, der nun Bezirksbürgermeister in Charlottenburg-Wilmersdorf ist, und zudem zahlreiche Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung und Mitglieder vom Sportausschuss des Bezirks. Auch die an der Planung beteiligten Mitarbeiter vom Bezirksamt waren unter den geladenen Gästen. Verständlicherweise vertreten war auch der Berliner Eissportverband, schließlich sollen dessen Mitglieder diese Anlage nutzen.

Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann hielt vor der Halle die Begrüßungsrede, um dann den Countdown zur Enthüllung des Kunstwerks der Halle einzuläuten. Der von Künstlerin Erika Klagge entworfene Schriftzug „Eissporthalle“ wurde enthüllt und leuchtete nach wenigen Augenblicken wie geplant selbstständig auf. Dieses Kunstwerk benötigt keinen Strom, einfallendes Licht genügt, um speziell bearbeitete Glasstücke zum Leuchten zu bringen.

In der Halle zeigten sich alle Redner beeindruckt von der Halle, die den Sportlern wirklich viel Platz bietet. In der Tat befinden sich im Funktionstrakt nicht nur sehr große Kabinen, auch zahlreiche andere Räumlichkeiten stehen hier zur Verfügung. BEV-Vize Dieter Matz lobte vor allem die Eissportler dieser Stadt, die trotz der widrigen Eissituation so erfolgreich wie noch nie waren.

Mit einem bunten Rahmenprogramm wurde die Halle dann eröffnet. Hier wurden verschiedene Sportarten präsentiert, die später auch im PO 9 angeboten werden. Als erstes präsentierte der einzige in Berlin und Brandenburg aktive Curlingabteilung vom Eissport & Schlittschuh-Club 07 Berlin seine Sportart. Es folgte das Team Berlin Juniors, Deutscher Meister im Synchroneskunlauf. Zum Abschluss stürmten 60 Kinder vom ECC Preussen Juniors Berlin das Eis und gaben neben einigen Trainingsübungen ein kleines Trainingsspiel zum Besten.

Untergebracht werden dort neben dem ECC Preussen Juniors Berlin, der mit seinem Eishockeymannschaften Hauptnutzer sein wird, auch die Curler vom ESC 07 Berlin, die auf Grund der schlechten Verhältnisse in den letzten Jahren auf eine Teilnahme an Wettkämpfen verzichten mussten. Auch andere Eishockeyvereine, wie der E.H.C. Berlin und der ESC 07 Berlin sollen nach jetzigem Stand dort trainieren und spielen. Am Wochenende finden zunächst nur zwei Spiele statt. Der ECC Preussen Juniors Berlin trifft am Samstag um 19:30 Uhr auf die Wild Boys Chemnitz, Der Schlittschuh-Club 07 Berlin am Sonntag um 16:00 Uhr auf die U22 vom ETC Crimmitschau. Ab Montag beginnt dann der Trainingsbetrieb, allerdings nur auf einer der beiden vorhandenen Flächen. Als erstes dürfen um 16:00 Uhr die Curler vom ESC 07 Berlin aufs Eis und können damit erstmals seit 3 Jahren wieder vernünftig trainieren.

Ab der kommenden Saison wird auch öffentlicher Eislauf angeboten. Es ist nicht auszuschließen, dass auch andere Eissportarten dort trainieren werden. Mit ihrer zumindest teilweise zur Verfügung stehenden zweiten Eisfläche trägt die Anlage erheblich zur Verbesserung der jetzigen Situation bei, auch wenn weiterhin noch einiges an Flächen fehlt, um den gesamten Bedarf in Berlin zu decken.

Und noch zwei Anmerkungen: Das angebotene Buffet wurde zu großen Teilen gesponsert, diese Veranstaltung kostet Bezirk und Land also nur wenig. Und natürlich wird es auch eine Mängelliste geben, schließlich wird die restliche Saison auch als Test genutzt. So sind Handy- und Internetverbindung noch nicht das Gelbe vom Ei, hier wird noch nachgebessert. „Dieser Bereich von Charlottenburg ist eben noch nicht richtig erschlossen worden.“ meinte ein Mitarbeiter des Bezirks scherzhaft. Es wird aber am Problem gearbeitet und das ist die Hauptsache.

So, und nun ist wirklich Schluss mit der Serie "Eiskalt vor Ort". Über die letzten Arbeiten an den Außenanlagen wird im Rahmen einiger Spiele berichtet, die im März im neuen Sportpalast stattfinden. Nun gilt es zu beobachten, wie sich die Anlage im Betrieb bewährt. Was sich in den noch nicht in Betrieb befindlichen Bereichen tut, wird in weiteren Meldungen berichtet. Für mich endet nicht nur diese Serie, sondern auch bald ein Abschnitt in meinem Eishockeyleben. Denn den "rasenden Reporter" wird es in der bisherigen Form nur noch wenige Monate geben, dann ist Schluss. Dem Eishockeysport bleibe ich aber treu und ihr werdet auch weiterhin von mir hören - versprochen.